

# Rechenschafts bericht 2010

Plan International Deutschland e.V.  
Das Finanzjahr



Fotos: Marc Darchinger



Marianne M. Raven



Rainer Funke

*liebe lesenden  
und Leser,*

von der großen Hilfsbereitschaft und Treue der Paten und anderer Spender waren wir auch in diesem Jahr überwältigt. So schloss Plan Deutschland das vergangene Finanzjahr (1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010) ein weiteres Mal mit einem deutlichen Wachstum ab. Per 30. Juni 2010 betreute Plan Deutschland 297.929 Patenschaften, 18.296 mehr als im Finanzjahr 2009. Die Einnahmen stiegen um 13,8 Prozent auf 98,8 Millionen Euro (Vorjahr 86,8 Mio. Euro), 84,6 Prozent davon kamen aus Patenschaftsbeiträgen (Vorjahr 89,8 %), 14,4 Prozent waren Einzelspenden (Vorjahr 8,3 %), andere Einkünfte betragen 0,8 Prozent (Vorjahr 1,9 %).

Mindestens 80 Prozent der Einnahmen weiterzugeben im Sinne eines effizienten Mitteleinsatzes für eine größtmögliche Wirkung – das

ist und bleibt unser Maßstab. Plan Deutschland leitete im Berichtsjahr 81,8 Prozent (Vorjahr 82,0 %) der Mittel weiter, das sind 79,3 Millionen Euro. Der Kostenanteil lag also ein weiteres Mal vergleichsweise niedrig, bei 18,2 Prozent (Vorjahr 18,0 %). Diese Aufwendungen gliedern sich in 1,5 Prozent für entwicklungspolitische Bildung (Vorjahr 1,8 %), 5,7 Prozent für Personal und Verwaltung (Vorjahr 5,5 %), 2,8 Prozent für Patenbetreuung und Kommunikation (Vorjahr 2,3 %) sowie 8,2 Prozent für Information, Öffentlichkeitsarbeit und Spendengewinnung (Vorjahr 8,4 %). Auch die Einnahmen bei der Gesamtorganisation Plan International, Inc. stiegen deutlich, von 468,4 Millionen Euro im Vorjahr um 14 Prozent auf 534,7 Millionen Euro.

Gleiche Chancen für Mädchen und Jungen in allen Lebensbereichen – mit diesem Ziel bringt Plan Deutschland seit 2003 über die Mädchen-Kampagne die Entwicklungen in den Partnerländern voran. Inzwischen ist die Kampagne auf internationaler Plan-Ebene erfolgreich verankert. Darauf sind wir ein wenig stolz. Aus „Weil wir Mädchen sind“ wurde „Because I am a Girl“.

Unter den Folgen von schweren Naturkatastrophen litten auch in diesem Jahr die Menschen in vielen Partnerländern. Nach dem Erdbeben in Haiti zeigte sich eine sehr große Hilfsbereitschaft, bei Plan Deutschland gingen mehr als 5 Millionen Euro Spenden für Soforthilfe und Wiederaufbau ein. Darüber hinaus setzt sich Plan Deutschland im internationalen Verbund in der Programmplanung für eine nachhaltige Entwicklung der Karibikinsel und die Katastrophenprävention ein.

Die Folgen des Klimawandels zu mindern, dafür setzen wir uns ein. Plan Deutschland wird mittelfristig strategische Ausrichtung und Programme noch stärker als bisher beeinflussen – das sind wir unseren Spendern schuldig. Plan Deutschland war im Berichtsjahr erneut die Nationale Organisation des Verbundes mit den größten Einnahmen.



Vertrauen ist unser höchstes Gut, das gilt es zu bewahren – mit guter Arbeit und mit Transparenz. Paten, Spender und Förderer erfahren ausführlich, wie ihre Mittel verwendet werden, in Publikationen wie dem Rechenschaftsbericht, Fortschrittsberichten an die Paten und auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de). Seit Jahren bringen wir uns in die Diskussion um Transparenz und effektive Mittelverwendung bei Spenden-Organisationen ein. Wir lassen unsere Arbeit jedes Jahr umfangreich prüfen, unter anderem vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen mit seinem DZI Spenden-Siegel. Den Jahresabschlüssen von Plan Deutschland wie auch der internationalen Organisation erteilten Wirtschaftsprüfer von Pricewaterhouse Coopers jeweils ein uneingeschränktes Testat.

Unser herzlicher Dank gebührt allen, die Plans Arbeit möglich machen, das sind Paten und Spender wie Mitarbeiter und ehrenamtlich Aktive. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unseren nachhaltigen Ansatz der kindorientierten Hilfe zur Selbsthilfe.

*Marianne M. Raven* *Rainer Funke*  
Marianne M. Raven  
Geschäftsführerin  
Rainer Funke  
Schatzmeister



3. Platz als Auszeichnung für nachhaltige Transparenz: Geschäftsführerin Marianne M. Raven und Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch mit PwC-Vorstandssprecher Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (rechts) und Moderator Florian Schwinn (links).

## Transparenzpreis 2010

### 3. Platz für Plan Deutschland

**Plan Deutschland erhielt beim Transparenzpreis 2010 von PricewaterhouseCoopers (PwC) den dritten Platz als Auszeichnung für seine hochwertige Berichterstattung zur Mittelverwendung.**

Die Jury lobte die „sehr klare Struktur“, eine „exzellente Finanzberichterstattung“ und einen „sehr guten Tätigkeitsbericht“. Sie würdigte auch ausführliche Angaben zum internen Kontrollsystem, zur Überwachung der satzungsgemäßen Mittelverwendung und zu Projektrisiken. Die Juroren hoben zudem hervor, dass sich Plan Deutschland aktiv für die Ziele des Transparenzpreises einsetzt. Seit Jahren wird Plans sehr gute Information mit einer Platzierung unter den Finalisten gewürdigt. Das Niveau aller Berichte ist inzwischen sehr hoch, alle zehn Finalisten erreichten 2010 mehr als 95 Prozent der Punkte aus dem Kriterienkatalog von PwC und der Universität Göttingen. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro fließt in den Mädchen-Fonds.

Mit „Bronze“ beim Transparenzpreis 2010 verabschiedet sich Marianne M. Raven – alles zum Wechsel der Geschäftsführung bei Plan Deutschland auf Seite 41.



<b>Ereignisse des Jahres 2010</b>	<b>4</b>
Erdbeben Haiti	4
Katastrophenprävention	6
Katastrophenhilfe Überblick 2010	7
Ausblick 2011: Überschwemmungen Pakistan	
<b>Ziele und Strategien</b>	<b>8</b>
<b>Programmarbeit – Schwerpunkte</b>	<b>10</b>
<b>Qualitätssicherung und Wirkungsbeobachtung</b>	<b>12</b>
<b>Plan in Lateinamerika</b>	<b>14</b>
<b>Plan im Osten und Süden Afrikas</b>	<b>16</b>
<b>Plan im Westen Afrikas</b>	<b>18</b>
<b>Plan in Asien</b>	<b>20</b>
<b>Programmarbeit in den Partnerländern</b>	<b>22</b>
Weltkarte	22
Spendenprojekte Plan Deutschland	
Aufwendungen Programmrealisierung 2010	25
<b>Kampagne „Because I am a Girl“</b>	<b>26</b>
Mädchen-Fonds	28
Kooperationen	29
<b>Bündnisse und Netzwerke</b>	<b>30</b>
<b>Plan in Österreich</b>	<b>31</b>
<b>Ehrenamtliches Engagement</b>	<b>32</b>
<b>Organisationsstruktur Plan International</b>	<b>34</b>
<b>Organisationsstruktur Plan Deutschland</b>	<b>36</b>
<b>Berichte der Organe</b>	<b>38</b>
Vorstand	38
Mitgliederversammlung und Kuratorium	40
<b>Ausblick 2011</b>	<b>41</b>
<b>Jahresabschluss 2010 Plan International Deutschland e. V.</b>	<b>42</b>
<b>Plan Shop GmbH und Plan Service GmbH</b>	<b>48</b>
<b>Plan Stiftungszentrum</b>	<b>50</b>
<b>Jahresabschluss 2010 Plan International, Inc.</b>	<b>52</b>
<b>Kontrollmechanismen – Risikomanagementsystem</b>	<b>55</b>
<b>Impressum, Kontakt</b>	<b>56</b>

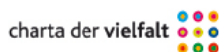
Weitere Informationen zu Transparenz, Selbstverpflichtungen, Satzung auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“. Dort finden Sie auch diesen und die Berichte der Vorjahre zum Download.

WWW



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e. V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.

Im Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) wirkte Plan Deutschland am VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz Organisationsführung Kontrolle“ mit.



Plan Deutschland ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt, einem Bekenntnis zu Vielfalt, Toleranz, Fairness und Wertschätzung in der Arbeitswelt, von der Bundesregierung unterstützt.

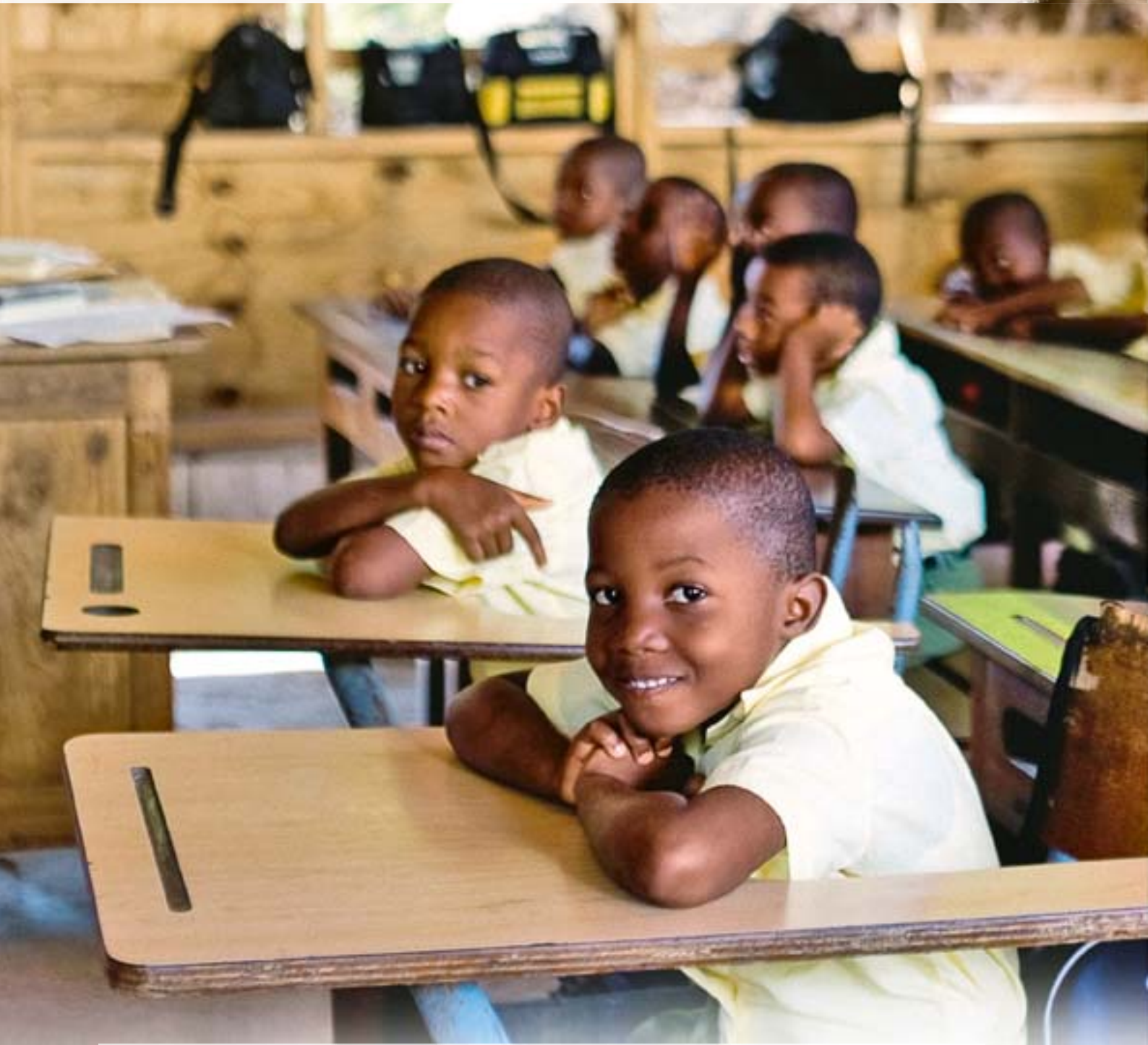


Plan Deutschland schloss sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft an, deren Mitglieder transparente Informationen auf ihren Websites zusichern.

## Erdbeben Haiti

# Nachhaltige Hilfe für Familien

Das schwere Erdbeben in Haiti vom Januar 2010 löste eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus. Plan leistete sofort humanitäre Hilfe, auch dank der zahlreichen Spenden aus Deutschland. Doch die Herausforderungen bleiben immens, zusätzlich durch Tropenstürme, Krankheiten und Unruhen zu Beginn des neuen Finanzjahres.



Plan errichtete mit sehr großer Unterstützung der Spender aus Deutschland Schulen und organisierte Unterricht für die Kinder.

Am 12. Januar 2010 wurde Haiti von einem Erdbeben der Stärke 7,3 erschüttert. Es zerstörte große Teile des verarmten Inselstaates. Über 220.000 Menschen starben, 1,5 Millionen wurden obdachlos. Als eine der größten Nichtregierungsorganisationen im Land leistete Plan Not- und Übergangshilfe. Allein bei Plan Deutschland

trafen bis Berichtsjahresende 5,1 Millionen Euro Spendengelder ein, beim Plan-Verbund insgesamt Spenden und Hilfsgüter im Wert von mehr als 40 Millionen Euro. Das Kinderhilfswerk arbeitet seit 1973 in Haiti und betreut 40.951 Patenschaften, davon Plan Deutschland 7.904.

## Sofortmaßnahmen

Nach dem Beben leistete Plan als erste Organisation Soforthilfe in den schwer getroffenen Gebieten Jacmel und Croix-des-Bouquets. Dort wie in der Hauptstadtregion wurden umgehend Trinkwasser und Nahrung, Zelte, Decken und andere Hilfsgüter verteilt, Latrinen gebaut und Hygieneschulungen durchgeführt. Parallel bereiteten Teams den nachhaltigen Wiederaufbau vor.

## Übergangshilfe und Gesundheit

In den ersten sechs Monaten schuf Plan in Haiti Notunterkünfte für insgesamt 39.000 Menschen und versorgte sie mit Hilfsgütern. Von 100 geplanten Holzhäusern waren zu Berichtjahresende 16 fertig, für 56 stand das Fundament. 112 mobile Kliniken eröffnete Plan, impfte mehr als 25.000 Kinder gegen Krankheiten wie Masern, Diphtherie und Tetanus, unterstützte Partner und schulte Gesundheitspersonal.

## Kinderschutz

Schwerpunkte von Plans humanitärer Hilfe sind Kinderschutz und Bildung. Gefahren wie Kinderhandel, Missbrauch und Ausbeutung sind besonders Mädchen und Jungen ausgesetzt, die ihre Eltern verloren haben. In Haiti richtete Plan 30 sogenannte kinderfreundliche Bereiche zur Betreuung und Fürsorge ein. In Radiospots und mit Plakaten warb Plan für bessere Kontrollen gegen Kinderhandel, beispielsweise an der Grenze zur Dominikanischen Republik. In Croix-des-Bouquets, Jacmel und Nachbargebieten entstanden acht Kinderschutzkomitees als Anlaufstelle für Kinderrechtsverletzungen. In den Notunterkünften sorgten Plan und seine Partner für schnelle Registrierungen, damit Kinder und ihre Familien wieder gültige Papiere bekommen. Weitere Schutzmaßnahmen waren separate sanitäre Einrichtungen für Mädchen und Frauen, Sicherheitspatrouillen und Beleuchtung in den Camps.

## Bildung

Durch das Erdbeben wurden über 4.600 Schulen im Westen und Südwesten Haitis zerstört. Plan organisierte provisorischen Unterricht in 160 Zelten und errichtete erdbeben- und hurrikansichere Holzbauten für 152 Klassenzimmer. Weitere 144 provisorische Schulen wurden danach mit Gemeindebewohnern gebaut. Die Bauarbeiten verzögerten sich zunächst durch schlechte Wetterverhältnisse, Probleme bei Materialbeschaffung und Vertragsabschlüssen. Auf Schulhöfen in den beiden Gebieten wurden 45 sanitäre Anlagen installiert.

Außerdem verteilte Plan 180 mobile Bibliotheken an 90 Schulen inklusive Schulung der Lehrkräfte. Plan bildete Helfer zur Traumabewältigung aus, stellte Mobiliar und Schulmaterial zur Verfügung, rekrutierte Lehrpersonal. Die Radio- und Plakatkampagne „Back to School – Zurück in die Schule“ forderte die Familien auf, ihre Kinder schnell wieder zur Schule zu schicken. Plan unterstützt das Bildungsministerium beim Wiederaufbau sowie der Neuorganisation des Bildungswesens. Priorität haben dabei die Grundschulen.

## Einkommen schaffen

Damit Familien wieder ein Einkommen erzielen konnten, startete Plan das Programm „Cash for Work – Geld für Arbeit“. Mehr als 12.000 Frauen und Männer beteiligten sich im Berichtsjahr, im Folgejahr verdoppelt sich die Zahl schnell. Für fünf Dollar am Tag räumten sie Schutt von Straßen und Feldern, setzten Wasserleitungen instand und halfen bei Wiederaufforstung und Ausbau von Abwasserkanälen. Plan unterstützt außerdem den langjährigen Partner Femme en Démocratie bei Berufsbildungsprogrammen für Jugendliche und junge Erwachsene im Handwerk.

## Ausblick 2011

Plan erweiterte seine Länderstrategie für Haiti um den Schwerpunkt Not- und Übergangshilfe. Die Programmgebiete im Süden und Westen werden zunächst bis Kalenderjahr 2011 als Katastrophengebiete eingestuft.

### Herausforderungen

Krankheiten und Hurrikane zu Beginn des Finanzjahres 2011 erschwerten die Übergangshilfe und den Wiederaufbau zusätzlich. Kurz nach zwei tropischen Wirbelstürmen brach im Oktober 2010 die Cholera aus. Plan klärte präventiv Menschen in Notunterkünften und Partnergemeinden über Symptome und Hygiene-Standards auf, richtete Cholera-Behandlungszentren ein und verteilte Seife, Wasseraufbereitungstabletten und Medikamente.

### Bildung, Schutz, Gesundheit

Übergangshilfe und Wiederaufbau legen den Schwerpunkt auf Kinderschutz, frühkindliche Förderung und Bildung. Im Finanzjahr 2011 werden alle eingeleiteten Maßnahmen fortgesetzt. Darüber hinaus erhalten in Croix-des-Bouquets und Jacmel 30.000 Mädchen und Jungen zum Schulbeginn Rucksäcke mit Schreibmaterialien. Fünf Kindertagesstätten sind bereits geöffnet, sechs weitere sollen hinzukommen. Eine Arbeitsgruppe aus lokalen und internationalen Organisationen sowie dem Bildungsministerium entwickelt unter Plans Leitung Konzepte zur frühkindlichen Bildung. Es startet ein Projekt gegen geschlechtsspezifische Gewalt für zunächst 6.000 Kinder, Jugendliche und Frauen. Plan entwickelt mit Gesundheitsbehörden einen Fünfjahresplan zur Vorsorge.

### Wiederaufbau mit Katastrophenschutz

Der Katastrophenschutz wird in Wiederaufbauprogramme integriert. Eine erste Informationskampagne erreicht 31.000 Bewohner.

## Plan Deutschland für Haiti

Plan Deutschland förderte die Hilfsmaßnahmen in Haiti sehr schnell über seinen Nothilfe-Fonds und die hohen Spendeneinnahmen; Plan Deutschland hat eine Million Euro dieser Gelder für die mittelfristige Hilfe vorgesehen und sammelt auch weiterhin Spenden für den nachhaltigen Wiederaufbau. Ein Team aus Deutschland unterstützt zusätzlich über Projektanalysen vor Ort und Programmkonzeptionen den Wiederaufbau ebenso wie durch sein Engagement in der Katastrophenprävention (s. Seite 6).

### Wiederaufbau-Patenschaften

Für langfristige Maßnahmen schuf Plan Deutschland im Berichtsjahr Wiederaufbau-Patenschaften, für die 1.700 Zusagen eingingen. Sie werden zu regulären Kinder-Patenschaften, sobald sich die Lage normalisiert. Auch im Finanzjahr 2011 können Spender die humanitäre Hilfe weiter fördern: über den Nothilfe-Fonds.

www

Weitere Informationen auf  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
unter „Aktuelles“ und „Haiti Special“.



Kinder üben in den Vorsorgeprogrammen mit großem Elan für den Ernstfall.

## Klimawandel

### Vorsorge und humanitäre Hilfe

**Plan Deutschland hat angesichts des Klimawandels im Berichtsjahr sein Engagement in der Katastrophenvorsorge verstärkt. Dies drückt sich in einer Satzungsergänzung des Vereins aus, nach der neben der langfristigen Arbeit nun auch humanitäre Hilfe und Katastrophenprävention ausdrückliches Mandat sind.**

Etliche Programmländer wurden im Berichtsjahr von Naturkatastrophen heimgesucht. Neben dem Erdbeben in Haiti gab es Überschwemmungen in Westafrika, Dürren in Ostafrika und Niger, Wirbelstürme, Starkregenfälle und Erdbeben in Zentralamerika und Südostasien sowie ein Erdbeben in Indonesien, einen Vulkanausbruch in Guatemala und weitere lokale Katastrophen. Sie alle führen zu großer Not und machen oftmals Entwicklungsfortschritte zunichte. 2008 und 2009 erarbeitete die internationale Organisation unter maßgeblicher deutscher Mitwirkung ein Konzept zu Prävention, Soforthilfe und Wiederaufbau (s. Rechenschaftsbericht 2009). Ziel ist, Menschenleben zu retten und Entwicklungserfolge zu sichern.

### Satzungsergänzung

Plan Deutschland setzte im Berichtsjahr seine Anstrengungen fort, die Katastrophenvorsorge als Bindeglied zwischen langfristigen Entwicklungsprogrammen und kurzfristiger humanitärer Hilfe zu verankern. So wurde humanitäre Hilfe explizit als Programmbestandteil in die Satzung aufgenommen, mit Soforthilfe und Wiederaufbau, ebenso die nachhaltige Katastrophenprävention. Zudem ist nun das Förderspektrum des nationalen Nothilfe-Fonds um Katastrophenvorsorgeprojekte erweitert.

### Katastrophenschutz mit System

In diesen Projekten lernen die Gemeinden umfassende Strukturen aufzubauen, von Risikoanalysen über Katastrophenschutz bis zu Evakuierungs- und Rettungsplänen. Typische Programmelemente sind Aufklärung der Dorfbevölkerung, ehrenamtliche Katastrophenschutzkomitees, einfache Frühwarnsysteme wie Regen- und Flusspegelmessung, Klärung von Evakuierungswegen sowie Übungen für den Ernstfall. Kinder werden gezielt miteinbezogen, sie geben ihr Wissen sehr aktiv an ihr Umfeld weiter. In Pakistan bewährte sich dieses Vorsorgekonzept nach dem schweren Monsun im Sommer 2010.

WWW

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Wir über uns“ und „Wo wir arbeiten“.

## Öffentliche Geber für effektive Projekte

Im Berichtsjahr intensivierte Plan Deutschland seine Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern bei Katastrophenpräventionsprojekten. An erster Stelle sind zu nennen das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Büro für Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO), der größte Geber für humanitäre Hilfe weltweit.

Das Auswärtige Amt förderte für die Bundesrepublik Deutschland zwei Katastrophenvorsorgeprojekte, die beide im November 2009 begannen, mit insgesamt 244.000 Euro. Zum einen wird auf den philippinischen Camotes-Inseln in der Provinz Cebu ein zweites Küstenschutzprojekt für zwei Jahre durchgeführt. Dies geschieht

infolge des Erfolges eines ebensolchen Projektes in der Provinz Ost-Samar (s. Rechenschaftsbericht 2009). Außerdem unterstützt das Auswärtige Amt Plans 18-monatiges Projekt in Guatemalas Provinzen Escuintla und Santa Rosa. Im Frühjahr 2010 bewährte sich die Vorsorge beim Ausbruch des Vulkans Pacaya und bei dem Wirbelsturm Agatha. Die 23 beteiligten Gemeinden konnten schnell reagieren und die Folgen für die 19.000 Bewohner gering halten, unter anderem durch Notfallausrüstung und Schulungen.

Mithilfe von ECHO lief von Mai 2009 bis August 2010 an der Westküste Kolumbiens ein Modellprojekt. Im Distrikt Choco wurden 1.100 Bewohner im Katastrophenschutz für Erdbeben und Überschwemmungen geschult, indirekt profitierten davon rund 123.000 Kolumbianer.

Ausblick 2011

## Schwere Flut in Pakistan

Im Sommer 2010 brachte der Monsun Pakistan die größten Überschwemmungen seit 1929. Bei Plan Deutschland gingen zu Beginn des Finanzjahres 2011 für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau 5.362.864 Euro Spenden ein. Das ist mehr als bei bisherigen Katastrophen und im Plan-Verbund der größte Beitrag einer Nationalen Organisation für die Pakistan-Hilfe.

Ein Fünftel des südasiatischen Landes wurde geschädigt, mehr als 20 Millionen Menschen sind betroffen. Plan ist seit 1997 in Pakistan tätig. Über 23.909 Partnerschaften, davon 4.109 aus Deutschland, werden Programme in rund 130 Gemeinden realisiert. Plan startete sofort ein Programm für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau.

### Wirksame Vorsorge

Trotz großer Not zeigte sich: Plans Katastrophenprävention verringerte die negativen Auswirkungen in den Partnergemeinden deutlich. Seit dem Erdbeben 2005 hatte Plan die Vorsorge ausgebaut, auch in den zwei aktuell betroffenen Provinzen Punjab und Sindh. Sobald die Wasserstände stiegen, wurden Maßnahmen auf Basis von Risikostudien eingeleitet. Die Bewohner waren in Erster Hilfe geschult, Ablauf- und Evakuierungspläne standen. In der Soforthilfe vergab Plan

mit Partnern und Behörden sehr schnell Nahrungsmittel, Trinkwasser und Medikamente an Zehntausende Familien im Punjab und in Sindh. So half Plan über 230.000 Menschen in 200 Camps, versorgte über 11.000 Bewohner mit Notunterkünften, mehr als 256.000 mit warmen Mahlzeiten und 4.000 Familien mit Hygiene- und Gesundheits-Sets. Mehr als 350 provisorische Toiletten wurden zur Vermeidung von Krankheiten errichtet. Kinder und Jugendliche wurden medizinisch und sozial betreut, auch zum Schutz vor Missbrauch und Kinderhandel.

### Öffentliche Förderung

Das Auswärtige Amt fördert für die Bundesrepublik Deutschland im Punjab und in Sindh ein Hilfsprojekt zu Kinderschutz und Hygiene mit 277.906 Euro (Gesamtbudget 308.782 Euro). Durch Betreuung werden 6.000 Mädchen und Jungen vor Kinderhandel bewahrt. Zudem erhalten 120 Camps und Gemeinden sanitäre Anlagen mit 1.500 Toiletten sowie Trinkwasserfilter für 10.500 Menschen.



www

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles“ und „Pakistan Special“.

## Katastrophenhilfe Überblick 2010

Plan Deutschland fördert Soforthilfe und Wiederaufbau über seinen Nothilfe-Fonds und über spezielle Spenden-Aufrufe.

### Nothilfe-Fonds

Der Nothilfe-Fonds ermöglicht, im Katastrophenfall schnell Gelder für die Soforthilfe bereitzustellen zu können. Dieser Zweck bedingt, dass die Gelder des Fonds nie vollständig ausgegeben werden. Im Finanzjahr 2010 wurden 185.232 Euro gesammelt und folgende Projekte unterstützt:

Überschwemmungen/Nothilfe in Bolivien	<b>14.365 *</b>
Einkommen schaffende Maßnahmen zu Küstenschutz in den Philippinen	<b>16.724</b>
Nothilfe nach Brandunfall auf dem Girba-Markt im Sudan	<b>10.774</b>

### Projekte mit öffentlichen Gebern

Plan Deutschland arbeitet in Krisen- und Notgebieten auch mit öffentlichen Gebern zusammen. Der Gesamtbetrag für solche gemeinsam finanzierten Projekte lag im Berichtsjahr bei 772.024 Euro, er teilt sich wie folgt auf, die Mittel von Plan Deutschland stammen aus dem Nothilfe-Fonds:

	Öffentliche Förderung	Plan Deutschland
<b>Auswärtiges Amt</b>		
Gesundheit und Hygiene Zamzam Camp für Binnenflüchtlinge im Sudan	<b>113.046 *</b>	<b>12.561 *</b>
Katastrophenvorsorge Camotes-Inseln/Philippinen	<b>122.381</b>	<b>13.598</b>
Katastrophenvorsorge Masagua/Taxisco in Guatemala	<b>121.894</b>	<b>13.544</b>
<b>DIPECHO, Katastrophenvorsorge-Förderung der Generaldirektion Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission</b>		
Katastrophenvorsorge in Chocó/Kolumbien	<b>300.000</b>	<b>75.000</b>

### Spendenaufrufe

Für einzelne Katastrophen rief Plan Deutschland gezielt zu Spenden auf. Hier lagen die Einnahmen bei 6.089.718 Euro für Soforthilfe und Wiederaufbau, davon flossen für Maßnahmen im Berichtsjahr ab:

Fluthilfe in Burkina Faso	<b>143.808 *</b>
Erdbeben Sumatra in Indonesien	<b>77.949</b>
Hilfe für Binnenflüchtlinge in Pakistan	<b>96.792</b>
Taifun Ketsana-Ondoy in den Philippinen	<b>66.839</b>
Taifun Ketsana in Vietnam	<b>76.940</b>
Dürre in Kenia	<b>71.824</b>
Erdbebenhilfe in Haiti	<b>3.998.548</b>

\* Alle Angaben in Euro. Bei internationalen Nothilfe-Projekten wurde mit einem durchschnittlichen Wechselkurs von 1 Euro = 1,3923 US-Dollar umgerechnet.



## Plans Vision

Eine Welt, in der sich Kinder frei entfalten und entwickeln können. In einer Gesellschaft, die die Würde und die Rechte der Menschen respektiert.



# Kinder und ihre Rechte

Plan setzt sich für eine Welt ein, in der sich alle Kinder frei entfalten können und in der die Kinderrechte respektiert werden. Aus dieser Vision entwickelt die Organisation ihre Arbeitsziele, Strategien und Maßnahmen. Die Welt steht nicht still, so ist die Überprüfung der strategischen Leitlinien und Prozesse eine fortlaufende Aufgabe. Plan Deutschland engagiert sich als größte Spendenorganisation des internationalen Verbundes nachdrücklich für stete Bedarfsanpassungen – in Verantwortung gegenüber den Paten und Spendern in Deutschland ebenso wie den Kindern und ihren Familien.

## Plans strategische Leitlinien

- Plan ist eine Organisation für kindorientierte Gemeindeentwicklung
- Plan übernimmt eine langfristige Verpflichtung für Mädchen und Jungen, die in Armut leben
- Plan unterstützt so viele Kinder wie möglich
- Plan fördert den interkulturellen Austausch
- Plan arbeitet in Partnerschaften und Bündnissen
- Plan ist ein anerkannter Fürsprecher für Kinder
- Basis der Programmarbeit ist die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

## Kampagne „Because I am a Girl“

Plan setzt sich auf Initiative der deutschen Organisation für die Förderung von Mädchen ein, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Gleiche Rechte sind Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Maßnahmen zu diesem Ziel wurden bisher in der Mädchen-Kampagne gebündelt, ab Finanzjahr 2011 wird sie weltweit unter dem Namen „Because I am a Girl“ geführt. Das 75-jährige Bestehen von Plan International im Kalenderjahr 2012 wird ganz im Zeichen von „Because I am a Girl“ stehen.

## Kindorientierte Gemeindeentwicklung

Plan arbeitet für Kinder und mit ihnen – konsequent nach dem Ansatz der kindorientierten Gemeindeentwicklung auf der Basis der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen für Schutz, Förderung und Beteiligung. Plan stärkt Kinder, ihre Familien und Gemeinden, die Verbesserung ihrer Lebensumstände selbst voranzutreiben und ihre Rechte einzufordern. Mädchen und Jungen nehmen in den Projekten ihr Mitspracherecht wahr. Diese Beteiligung aller an der Entwicklung ihrer Region ist der Schlüssel für einen nachhaltigen Entwicklungserfolg – für einen Weg aus der Armut. Ökologische Standards sind bereits in den Programmen berücksichtigt. Plan Deutschland hat vor dem Hintergrund des Klimawandels das Ziel, dies zu verstärken und das Konzept einer „kind- und umweltorientierten Gemeindeentwicklung“ voranzutreiben.

## Nachhaltige Entwicklung

Für Plan ist die Gemeinde ein gleichberechtigter Partner. Ob Kinder, Eltern, Lehr- und Gesundheitspersonal, lokale Nichtregierungsorganisationen oder Behörden vor Ort: Alle Projektbeteiligten setzen sich gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung nach den Bedürfnissen und Rechten der Kinder ein. Nicht vermeintlich schnelle Lösungen für einzelne sind gesucht. Vielmehr hält die Satzung von Plan Deutschland als Vereinszweck die langfristige Hilfe zur Selbsthilfe für Kinder, ihre Familien und Gemeinschaften fest.

## Wirksames Patenschaftskonzept

Plans Patenschaftskonzept unterstützt wirksam die kindorientierte Gemeindeentwicklung. Plan Deutschland hat sein strategisches Ziel einer steigenden Patenschaftszahl im Berichtsjahr erneut erreicht. Möglichst viele Kinder und Gemeinden sollen gute Lebensperspektiven erhalten.

Der Austausch der Paten mit Kindern und Familien fördert das interkulturelle Verständnis auf beiden Seiten. Das Patenkind ist eine Art Botschafter seiner Gemeinde. Beispielsweise in jährlichen Fortschrittsberichten und im Spender-Magazin Plan Post erhalten Paten kontinuierlich Informationen über den Fortgang der Arbeit, ebenso auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de). Auch der Austausch der Paten untereinander sowie deren ehrenamtliches Engagement in Aktionsgruppen (s. Seite 33) befördern Plans Ziele.

Geldbeträge fließen in nachhaltige Selbsthilfeprojekte, sie werden weder an einzelne Paten Kinder noch an deren Familien ausgezahlt. Die Patenschaftsbeiträge ermöglichen eine langfristige Finanzierung der Programmarbeit. Zusätzliche Gelder aus Einzelspenden sowie öffentliche Mittel unterstützen weitere Projekte.

## Prävention und Schutz

Für das Ziel, die Kinder zu schützen, werden vorbeugende Maßnahmen in den sozialen Strukturen verankert. Dazu gehört Aufklärung über Kinderrechte ebenso wie über gewaltfreie Konfliktbewältigungsstrategien, zu sexuell übertragbaren Krankheiten oder zur zentralen Bedeutung von Bildung für den Lebensweg der Kinder.

## Klimawandel und humanitäre Hilfe

Plans Strategie zur humanitären Hilfe bei Naturkatastrophen in Programmländern von 2007 wird stetig fortgeschrieben. Mädchen und Jungen stehen im Mittelpunkt von Soforthilfe und Wiederaufbau. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kinderschutz, Bildung und kindorientierter Katastrophenvorsorge. Plan Deutschland gründete angesichts des Klimawandels bereits 2006 seinen Nothilfe-Fonds und nahm im Berichtsjahr die humanitäre Hilfe als Aufgabe explizit in die Satzung auf. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern bei Präventionsprojekten wurde in diesem Jahr verstärkt und soll ausgebaut werden.

## Entwicklungspolitische Arbeit

Die nachhaltige Entwicklung unterstützt Plan mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in den Ländern des Nordens und des Südens. Plan Deutschland begann im Berichtsjahr, sein Engagement im politischen und institutionellen Umfeld zu verstärken, um die Ziele der Organisation deutlicher in die bundespolitische Wahrnehmung zu rücken. Plan weist auf die Verantwortung der Politik zum Schutz der Kinder hin, entwickelt Informationsmaterialien zu den Kinderrechten, organisiert Ausstellungen, Konferenzen und Kampagnen.

Der Umsetzung der strategischen Leitlinien dient auch die Beteiligung an internationalen Kinderrechts-Kampagnen sowie das Engagement in Bündnissen und Netzwerken (s. Seite 30). Die Gesamtorganisation Plan International ist vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) als private und unabhängige Organisation anerkannt. Plan International ist außerdem im Beratungsausschuss von Nichtregierungsorganisationen für Unicef.

WWW [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“.



Foto: Alf Berg

## Hilfe zur Selbsthilfe

Plans Programmarbeit basiert auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989. Die 54 Artikel der Konvention legen Standards zu Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Entwicklungen in ihrer Gesellschaft fest. Kinderrechte, Gender und Klimawandel – das sind die Themen der Gegenwart und Zukunft für Plan.

Plan arbeitet für Kinder und mit Kindern. Plan setzt sich für die Interessen und Rechte von Mädchen und Jungen ein, engagiert sich gegen Kinderrechtsverletzungen. In der Hilfe zur Selbsthilfe nach dem Prinzip der kindorientierten Gemeindeentwicklung stehen Kinder im Mittelpunkt der Projektmaßnahmen. Für eine bedarfsgerechte Arbeit werden die Schwerpunkte kontinuierlich überprüft. Gender und Umweltbewusstsein gewinnen auf Betreiben von Plan Deutschland in der Programmarbeit noch stärkere Bedeutung, ebenso Konzepte für Folgen des Klimawandels.

### Partizipation

Zentrale Säule der Programmarbeit ist die Partizipation. Erwachsene wie Kinder sind von der Planung bis zur Umsetzung und Überprüfung aktiv beteiligt. So entsprechen Maßnahmen dem tatsächlichen Bedarf und ermöglichen langfristigen Entwicklungserfolg.

### Gleichberechtigung

Gleiche Chancen für Mädchen und Jungen zu ermöglichen, das ist als wichtiger Faktor einer wirksamen Armutsbekämpfung in allen Plan-Programmen verankert. Um Benachteiligungen abzubauen, werden Mädchen in Projekten des deutschen Mädchen-Fonds' gesondert gefördert.

### Bildung und Ausbildung

Plans Programme zielen auf eine qualifizierte Grundbildung für alle Mädchen und Jungen. Zum Konzept kinderfreundlicher Schulen gehört, Lehrkräfte in modernen Unterrichtsmethoden auszubilden, aber auch, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen, für Mädchen und Jungen getrennte Toiletten einzurichten und Kinder wie Eltern an Entscheidungen zu beteiligen. Alphabetisierungskurse und außerschulischer Unterricht für Erwachsene und Jugendliche werden ebenso angeboten wie berufsbildende Maßnahmen, oft kombiniert mit Mikrofinanzprogrammen.

### Gesundheit

In den Gesundheitsprogrammen geht es um medizinische Versorgung ebenso wie um Information über Hygiene, Ernährung und Sexualverhalten. Plan betreut Schwangere und junge Mütter, organisiert Impfprogramme, Fortbildungen medizinischen Personals und die fachgerechte Ausstattung von Gesundheitsstationen.

### Familienplanung und -beratung

Plan klärt über Familienplanung und sexuelle Gesundheit auf, auch um Teenager-Schwangerschaften zu verhindern. Außerdem gehören Projekte gegen HIV und Aids zu den Schwerpunkten dieses Bereichs, in denen Plan beispielhafte Erfolge erzielt.

### Einkommenssicherung

Plan unterstützt Familien dabei, ihr Einkommen zu verbessern. Das geschieht über Kleinstkredite in Mikrofinanzprojekten, berufsbildende Maßnahmen oder die Einführung neuer Anbaumethoden und -produkte in der Landwirtschaft unter ökologischen Kriterien.

## Wasser, Umwelt und Klimawandel

Ein geschütztes und gesundes Lebensumfeld gehört zu einem kindgerechten Aufwachen. Plan sorgt in den Gemeinden für Trinkwasser- und sanitäre Grundversorgung, etwa durch den Bau von Brunnen und Toiletten sowie Abwasser- und Bewässerungssystemen. Darüber hinaus gibt es Schulungen zu Hygiene und Umweltschutz. Die Berücksichtigung ökologischer Kriterien ist auf Initiative von Plan Deutschland ein Baustein der internationalen Programmkonzeption – auch um den Folgen des Klimawandels wirksam zu begegnen. In Projekten vom umweltgerechten Landbau bis zum Küstenschutz wird dies umgesetzt und künftig weiter ausgebaut.

## Kinderschutz

In weltweiten Kampagnen setzt sich Plan dafür ein, dass alle Kinder nach der Geburt registriert werden. Dies ist Basis für ihr gesellschaftliches Leben wie auch Schutz gegen Kinderhandel. Plan engagiert sich zudem dafür, dass Gesetze gegen Kinderhandel, -arbeit und -missbrauch wirksam umgesetzt werden, ebenso wie Kinderschutzrichtlinien - beispielsweise zur Abschaffung der Prügelstrafe an Schulen.

## Humanitäre Hilfe

Nach Naturkatastrophen sind oft ganze Partnergemeinden in ihrer Existenz bedroht. Unter den Folgen leiden besonders die Kinder. Sie stehen deshalb im Mittelpunkt von Soforthilfe und Wiederaufbau. Katastrophenvorsorge ist in die Programme eingebunden. Im Berichtsjahr wurden die Präventionskonzepte erneut angepasst, auch wegen steigender Anforderungen infolge des Klimawandels. Plan Deutschland setzt sich hier stark ein, es nahm im Berichtsjahr zudem die humanitäre Hilfe explizit in seine Satzung auf (s. Seite 6).

## Monitoring und Evaluierung

Für Plan ist die Wirksamkeit zentraler Maßstab der Programmarbeit. In verschiedenen Berichtssystemen wie jährlichen Fortschrittsanalysen der Länderprogramme wird regelmäßig überprüft, ob die Zielvorgaben erreicht werden. Erfolge und Schwierigkeiten werden systematisch ausgewertet. So kann im Projektverlauf notfalls nachjustiert und für die künftige Arbeit daraus gelernt werden.

## Ausblick

### Programmstrategie bis 2013

Die strategischen Leitlinien für die Umsetzung der kindorientierten Gemeindeentwicklung wurden im Vorjahr aktualisiert, im Berichtsjahr begannen viele Programmländer, ihre Länderstrategien (meist für fünf Jahre) entsprechend anzupassen. Priorität erhalten die Themen Kinderrechte, Gender und Umweltbewusstsein. Die Partizipation von Kindern, Jugendlichen, ihren Familien und Gemeinden sowie lokalen Behörden rückt ebenfalls weiter in den Fokus.

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“, „Wie wir arbeiten“ und „Wo wir arbeiten“; zur Effektivität des kindorientierten Ansatzes auf [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org) unter „About us“ und „How we work“.

WWW



Jugendliche in Guatemala bei einer Katastrophenschutzübung.



## Monitoring und Evaluation

# Wirkungsbeobachtung für den Projekterfolg

**Für das Programmziel der nachhaltigen Hilfe zur Selbsthilfe setzt Plan die Ressourcen mit größtmöglicher Effizienz ein. Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung ist Wirkungsbeobachtung seit vielen Jahren fester Bestandteil der Projektarbeit. Plan Deutschland hat im Berichtsjahr national wie international weitere Schritte zu Monitoring, Evaluation und Projekt-Controlling eingeleitet.**

Plan verabschiedete im Berichtsjahr seine neuen Richtlinien für Programmplanung und Qualitätssicherung. Dafür wurde das bisherige System von 1998 umfassend überarbeitet und aktualisiert. Die Programmländer setzen die neuen Standards bereits um.

### Projektplanung

Die Basis für eine effektive Wirkungsbeobachtung wird bereits bei der Projektplanung gelegt. Nach einer umfangreichen Bedarfsanalyse entwickeln die Programmländer Länderstrategien für die Arbeitsschwerpunkte der kommenden fünf bis zehn Jahre.

Für das Projektantragswesen wurden Formatvorlagen entwickelt, in denen alle relevanten Informationen festgehalten sind. Dazu gehören Situations- und Risikoanalyse, Ziele, Laufzeit, Partnerorganisationen, geplante Projektaktivitäten inklusive Vorkehrungen aufgrund erkannter Risiken, ein Zeit- und Finanzierungsplan sowie Projektindikatoren zur Wirkungsmessung der Maßnahmen. Nach umfassender Prüfung werden bei positiver Bewertung alle Grunddaten im Projektvertrag fixiert.

### Projektverlauf und Beratung

Den Projektverlauf dokumentieren halbjährliche und jährliche Fortschrittsberichte sowie am Ende ein Abschlussbericht. Nach gleichem Grundsatz werden Finanzberichte erstellt. Nach der Auswertung dieser Dokumente beraten die Projektverantwortlichen deren Ergebnisse. So können die Teams mögliche Schwachstellen frühzeitig erkennen und in der Projektabwicklung gegensteuern, um das Entwicklungsziel zu erreichen. Plan überprüft jährlich die Länderprogramme, alle drei Jahre mithilfe externer Gutachter.

### Monitoring und Evaluation

Plan misst der Wirkungsbeobachtung sowie als deren Instrumente dem Monitoring und der Evaluation einen hohen Stellenwert bei. Dabei stehen die Optimierung der Projektsteuerung, der Abläufe und Prozesse, der Projektplanung und -abwicklung sowie die Qualitätssicherung im Mittelpunkt. Im Fokus steht auch die Rechenschaftspflicht gegenüber den privaten und öffentlichen Gebern, der allgemeinen Öffentlichkeit und vor allem gegenüber den Kindern, ihren Familien

und Gemeinden, die wirksame Hilfe zur Selbsthilfe empfangen sollen. Ein hochwertiges System für Monitoring und Evaluation leistet einen wichtigen Beitrag für die entwicklungspolitische Arbeit von Plan Deutschland. Die Nationale Organisation wirkte in den vergangenen Jahren im internationalen Plan-Verbund nachdrücklich darauf hin, die Verantwortlichkeit für eine effiziente Mittelverwendung in allen Stufen der Programmarbeit zu verankern.

Die Teams aus Plan-Mitarbeitern und Partnern besuchen monatlich die Projekte, um Fortschritte und Wirkungen zu ermitteln, zu messen und auszuwerten. Die Erkenntnisse fließen einerseits in die laufende Projektsteuerung ein, andererseits in künftige Entscheidungsprozesse. Dieses Konzept dient dem permanenten institutionellen Lernen, Plan versteht sich als „lernende Organisation“. Die Ergebnisse aller Bewertungen fließen in laufende wie nachfolgende Strategien ein.

## Wirkungsbeobachtung in Indien

Mit Mitteln aus dem Mädchen-Fonds unterstützt Plan Deutschland seit September 2008 in Indien ein Projekt, um die Diskriminierung von Mädchen und Frauen abzubauen und die Gleichberechtigung zu fördern (s. Rechenschaftsbericht 2008). Das „Centrum für Evaluation“ (CEval) der Universität des Saarlandes begleitet das Projekt bei Monitoring und Evaluation, unterstützt bei der Entwicklung von Bewertungskriterien wie sozioökonomische Situation der Familien, medizinische Versorgung, Rolle von Frauen und Männern in Familie und Gesellschaft. Die Ergebnisse aus Befragungen in 210 Haushalten in 30 Dörfern des Projektgebietes wie 100 Haushalten aus fünf Kontrolldörfern wurden im Berichtsjahr vorgelegt und bilden die Grundlage für die Beurteilung der Projektfortschritte.

Wie Wirkungsbeobachtung zum Entwicklungserfolg beiträgt, zeigt der ausführliche Bericht über das HIV- und Aids-Projekt in Tororo/ Uganda auf den Seiten 16 bis 17.

## Wichtige Prinzipien

Wichtige Prinzipien für Evaluationen sind Unparteilichkeit und Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Partizipation, Nützlichkeit und Transparenz. Als die wichtigsten Kriterien werden Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit zugrundegelegt. Daran wird gemessen, ob die Maßnahmen der Partner angemessen abgestimmt sind und einen Beitrag für ein übergeordnetes Ziel wie die Armutsbekämpfung leisten.

## Ausblick 2011

Plan wird seine Systeme zu Projektmanagement, Wirkungsbeobachtung, Monitoring und Evaluation kontinuierlich auf Basis neuer Erfahrungen und Entwicklungen anpassen und ausbauen. Plan Deutschland intensiviert im Finanzjahr 2011 sein Engagement in diesem Bereich, unter anderem mit einer neuen Mitarbeiterin. Vorgesehen sind Evaluationen im Folgejahr beispielsweise für ein Kinderschutz-Projekt in China und für eines gegen weibliche Genitalverstümmelung in Guinea.



Foto: Dina Torrrens

## Bündnisarbeit

Plan Deutschland beteiligt sich in der VENRO-Arbeitsgruppe Wirkungsbeobachtung (s. Seite 30) an der Erarbeitung eines Leitfadens für deutsche Nichtregierungsorganisationen (NGO). In der VENRO-Arbeitsgruppe Kofinanzierung geht es um die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union (EU). Bei Wirkungsbeobachtung, Monitoring und Evaluation orientiert sich Plan – wie auch BMZ, EU und viele NGOs – an den Standards des Entwicklungsausschusses (DAC, Development Assistance Committee) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“ und „Wie wir arbeiten“; zur Wirkungsbeobachtung nach dem „Programme Accountability and Learning System (PALS)“ auf [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org) unter „About us“.

WWW

Kolumbien

# Lernen ohne Angst

**Gegen Gewalt an Schulen läuft seit 2008 die Plan-Kampagne „Learn Without Fear“ oder „Lernen ohne Angst“, mit großer fachlicher wie finanzieller Unterstützung von Plan Deutschland. Die Maßnahmen zeigen in 44 Ländern nachhaltige Auswege auf, beispielsweise in Kolumbien. Das Projekt wird maßgeblich aus dem deutschen Mädchen-Fonds finanziert.**

## Situation

Gewalt gehört in Kolumbien zum Alltag vieler Kinder, insbesondere Mädchen – auch an Schulen. Die Formen der Gewalt reichen von Diskriminierung und Machtmissbrauch bis zu Schlägen. Nach einer Umfrage von Plan leiden 44 Prozent der Kinder unter Mobbing, jedes Fünfte wird von der Lehrkraft geschlagen oder psychisch unter Druck gesetzt. Viele brechen die Schule ab, weil sie die Gewalt nicht mehr ertragen.



In diesem Kummerkasten (mit buntem Plan-Plakat beklebt) können kolumbianische Schüler ihre Vorschläge zur Gewaltprävention hinterlassen.

## Ziele

Plan engagiert sich an 84 Schulen in den fünf Programmgebieten Cartagena, Sincelejo, Chocó, Cauca-Valle und Tumaco für ein gewaltfreies Miteinander. 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit schwarzafrikanischen Vorfahren werden aufgrund ihrer Hautfarbe stark diskriminiert. Sie stehen im Fokus des Projekts. Nach Aufklärung und Hilfestellung von Plan sollen die Kinder, vor allem die Mädchen, in der Lage sein, sich gewaltfrei zu wehren und ihre Rechte einzufordern. Ziel ist, dass an den Schulen ein Klima des gewaltfreien Miteinanders entsteht, das von allen befördert und getragen wird.

## Maßnahmen und Erfolge

Plan klärt Mädchen und Jungen über ihre Rechte auf und vermittelt ihnen Wege der gewaltfreien Konfliktbewältigung, ebenso den Lehrkräften und Eltern. Zuvor hatten alle Akteure an den Schulen, Erwachsene wie Kinder, Formen der Gewalt beschrieben. 7.523 Mädchen und Jungen von der 3. bis zur 11. Klasse erarbeiteten dann selbst Strategien zur Gewaltprävention, die in Aktionsplänen festgeschrieben wurden. Mehr als 1.500 Lehrkräfte lernten in Workshops kinderfreundliche, moderne Unterrichtsmethoden. 1.358 Mütter und Väter erfuhren in Diskussionsrunden, auf welche Weise sie ihren Kindern helfen können. In den Gemeinden nahmen 18.545 Mädchen, 18.691 Jungen, 1.754 Lehrkräfte und 2.052 Eltern an Maßnahmen teil.

## Herausforderungen

Verhaltensweisen zu ändern braucht Zeit und Akzeptanz auf allen Seiten. Hier stehen die Beteiligten weiterhin vor großen Herausforderungen, auch aufgrund tradierter Rollenbilder.

## Zwischenevaluierung

Im Berichtsjahr evaluierte Plan das Projekt. Die neuen Schulkomitees mit je 15 bis 20 Vertretern aller Gruppen bewährten sich. Die Jugendlichen motivierte besonders, dass sie aktiv an konkreten Lösungsstrategien mitwirken und alle Akteure gemeinsam die Maßnahmen umsetzen. Auch die Lehrkräfte lobten die Methoden als gut aufgebaut, praxisnah, motivierend, kreativ und sehr gut realisierbar.

## Ausblick 2011

Im Finanzjahr 2011 steht die Umsetzung der Aktionspläne an. Die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden wird verstärkt. Plan International setzt weltweit die Projekte gegen Gewalt an Schulen fort. Zu den Basismaterialien gehört das Handbuch „Lernen ohne Angst“, das 2008 nach einer Jugendkonferenz von Plan Deutschland in Hamburg entwickelt wurde. Nachdem über das Plan Stiftungszentrum im Berichtsjahr sehr erfolgreich Pilotprojekte an drei Schulen in Norddeutschland liefen, wird im Finanzjahr 2011 die Kampagne in Wien aufgenommen (s. Seiten 31 und 51).

## Projektdateien im Überblick

**Zielgruppe:** 37.000 Schulkinder, 1.800 Lehrkräfte, 2.000 Eltern an 84 Schulen in den fünf Programmgebieten Cartagena, Sincelejo, Chocó, Cauca-Valle und Tumaco

**Programmziel:** Gendersensible Strategie gegen Gewalt und Diskriminierung an Schulen, Fokus auf afro-kolumbianische Schüler

**Projektpartner:** Schulbehörden der Provinzen

**Laufzeit:** April 2008 bis April 2011

**Finanzierung:** Mädchen-Fonds Plan Deutschland, Patenschaftsbeiträge

**Budget:** 719.656 Euro, davon 551.768 Euro Mädchen-Fonds Plan Deutschland, 167.888 Euro Patenschaftsbeiträge

**bisheriger Abfluss:** 486.605 Euro

**Abfluss im Finanzjahr:** 93.730 Euro

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Aktuelles“ und „Kampagnen“ sowie „Plan Post“ Dezember 2010.



Plan-Patenkinder der Region		
	International Gesamt	davon Plan Deutschland
Bolivien	47.452	9.241
Brasilien	13.316	4.270
Dominikanische Republik	29.584	5.256
Ecuador	56.648	14.186
El Salvador	40.413	7.310
Guatemala	41.084	9.072
Haiti	40.951*	7.904
Honduras	37.303	7.084
<b>Kolumbien</b>	<b>33.087</b>	<b>6.839</b>
Nicaragua	30.100	5.963
Paraguay	24.438	4.657
Peru	27.677	6.589
Lateinamerika gesamt**	422.053*	88.371



Stand: 30.06.2010

\* In Haiti konnten infolge des Erdbebens im Januar 2010 die Daten der Patenkinder nicht fristgerecht (30.06.2010) abgeglichen werden. Im Juli 2010 wurde die Zahl von 40.951 Patenkindern ermittelt.

\*\* Über Patenschaften werden umfassende Selbsthilfeprogramme für Kinder, ihre Familien und Gemeinden finanziert. In Lateinamerika erreichte Plan über Patenschaftsprogramme im Finanzjahr 2010 rund 4,22 Millionen Menschen, davon 0,88 Millionen durch Plan Deutschland.

## Schwerpunkte der Programmarbeit in Lateinamerika 2010

Fast die Hälfte der 500 Millionen Menschen in Lateinamerika ist arm. Eine nachhaltige Entwicklung wird durch weit verbreitete Gewaltstrukturen, Benachteiligung von Mädchen und Frauen sowie hohe Arbeitslosigkeit erschwert. Plan arbeitet in zwölf Ländern Lateinamerikas. Rahmen der Programme ist eine mit Kindern und Gemeinden erarbeitete Länderstrategie für fünf bis zehn Jahre. Projekte zu

Grundbildung, Gesundheit, Wasser und sanitären Anlagen sowie zum Kinderschutz gibt es in jedem Partnerland. Schwerpunkte sind unter anderem Ernährung und Gesundheit, Kinderrechte, Mikrofinanzwesen für Frauen und Berufsausbildung. Seit dem schweren Erdbeben in Haiti im Berichtsjahr engagiert sich Plan dort in der humanitären Hilfe. Beispiele für Länderschwerpunkte:

### Bolivien

- Förderung von Kleinkindern
- Gesundheit für Säuglinge und Mütter
- Aufbau Kinder-, Jugend- und Frauengruppen

### Ecuador

- Kampf gegen Kinderarbeit und Kindesmissbrauch
- Trinkwasserversorgung und sanitäre Einrichtungen

### Haiti

- Humanitäre Hilfe nach Erdbeben
- Hygiene, Wasser- und sanitäre Grundversorgung
- Aufbau und Ausstattung von Gesundheitszentren

### Nicaragua

- Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität
- Stärkung von Gemeindestrukturen

### Brasilien

- Schutz vor Misshandlung, Ausbeutung und Gewalt
- Frühkindliche Förderung

### El Salvador

- Politische Arbeit für Kinderschutz und Gewaltprävention
- Katastrophenschutz
- Verbesserung Schul-Infrastruktur

### Honduras

- Kinderschutz und Beseitigung von Kinderarbeit
- Berufsbildungskurse für Jugendliche
- Katastrophenschutz und Wiederaufbau

### Paraguay

- Spar- und Kreditprogramme für Familien und Frauen
- Umweltschutzprogramme
- Stärkere Beteiligung von Kindern in Gemeinden und Organisationen

### Dominikanische Republik

- Schutz für haitianische Migrantenkinder
- Aufbau von Institutionen für die Kinderrechte
- Geburtenregistrierung

### Guatemala

- Prävention gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch
- Berufsbildungskurse für Jugendliche

### Kolumbien

- Psychosoziale Betreuung intern Vertriebener
- Ausbau von Vorschulen
- Frühkindliche Förderung

### Peru

- Betreuung und Ernährung von Kleinkindern
- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Schulungen für Jugendliche zu sexueller Gesundheit

## Uganda Schutz vor HIV und Aids

Einst war Uganda eines der Länder mit der schwersten HIV- und Aids-Belastung. Nach einer beispielhaften Aufklärungskampagne ist heute die Neuinfektionsrate eine der niedrigsten in Afrika. Dazu leistete Plan mit einem Modell-Projekt in Tororo einen wichtigen Beitrag. Es wurde maßgeblich mit Mitteln aus Deutschland finanziert.

### Situation

Trotz des Kampfes gegen die Krankheit sind in Uganda noch eine Million Menschen mit dem HI-Virus infiziert, davon rund 110.000 Kinder. Zwei Millionen Kinder sind Aids-Waisen. Im Plan-Programmgebiet Tororo mit 600.000 Einwohnern leben 30.000 infizierte Menschen.

### Ziele

Ziel des Projektes war es, Babys vor einer HIV-Infektion zu schützen. Es galt, die Übertragung des Virus von HIV-positiven Müttern während Schwangerschaft, Geburt oder Stillzeit zu verhindern, über den sogenannten PMTCT-Plus-Ansatz. Er stellt das Behandlungskonzept auf die Lebensumstände der Schwangeren und ihrer Familien ein, damit sie die Therapie im Alltag auch durchhalten. Neben der Versorgung mit Medikamenten ist die psychosoziale Betreuung sehr wichtig, um den Familienverbund möglichst lange zu erhalten.

### Maßnahmen und Erfolge

Die Entbindungsstation des Mukujju-Gesundheitszentrums erhielt technische Geräte und Solarzellen zur Stromversorgung. Bei 1.786 Geburten bis Projektende nahmen die Mütter Vorsorgeuntersuchungen wahr und informierten sich über gesunde Ernährung, Säuglingspflege und HIV-Übertragung. 512 HIV-positive Schwangere erhielten antiretrovirale Medikamente, 386 Säuglinge präventiv Medikamente.

32.911 Bewohner des Tororo-Distrikts ließen sich in den Gesundheitszentren auf HIV testen. Für sie gab es Schulungen zu Hygiene und Krankheiten. 2.300 positiv getestete Frauen und Männer wurden sozial und medizinisch versorgt. HIV-positive oder aidskranke Frauen und Männer schlossen sich Selbsthilfegruppen an, an denen zum Abbau von Vorurteilen auch Nichtinfizierte teilnahmen. Beratung zu Familienplanung und kostenfreie Verhütungsmittel im Mukujju-Gesundheitszentrum ergänzten das Angebot. Plan und seine Partner richteten acht Tagesstätten für Kinder aus gesunden wie betroffenen Familien ein. Nach der „Kind-zu-Kind-Methode“ lernen die Mädchen und Jungen, Informationen zu HIV und Aids über Musik, Theater und Tanz an Gleichaltrige weiterzugeben.

Rund 2.500 Bewohner wurden zur Einkommensverbesserung landwirtschaftlich geschult, erhielten Saatgut oder Ziegen. Viele Familien verdoppelten im Projektzeitraum ihre Erträge und sind durch bessere Ernährung weniger krankheitsanfällig. 1.000 Bewohner gründeten über Spargruppen und Kredite ein Kleinstunternehmen.

Nach fünf Jahren schloss das Projekt zu Berichtsjahresende mit nachhaltigem Erfolg ab: Überlebenschance und Lebensqualität der Patienten sind deutlich gestiegen, ebenso die nachhaltige Prävention. So können die Kinder im intakten Familienverband aufwachsen. Die Mutter-Kind-Übertragungsrate sank drastisch, von 35 auf sieben Prozent. 93 Prozent der Befragten sind nun die HIV-Übertragungswege



Foto: Stefanie Flüssenich

Erfolg mit nachhaltiger Wirkung: Das Konzept zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung des Virus wird zum Vorbild weiterer Projekte in Ugandas Kampf gegen HIV und Aids.

bekannt. 90 Prozent der Patienten nehmen ihre antiretroviralen Medikamente regelmäßig ein. Das Gesundheitsministerium und andere Partner sorgen für die Medikamente. 85 Prozent der Befragten gaben an, die Diskriminierung Kranker habe stark nachgelassen. Die Gemeinden können viele Maßnahmen künftig selbst weiterführen. Die Regierung Ugandas etablierte die Ausweitung der antiretroviralen Therapie im Gesundheitssystem der Bezirke.

### Herausforderungen

Im Projektverlauf waren verschiedentlich kreative Lösungen vonnöten. Einige Beispiele: Eine regelmäßige Medikamenteneinnahme war

### Projektdate im Überblick

**Programmgebiet:** Distrikt Tororo, mit sechs Gesundheitsstationen, u.a. das Mukujju-Zentrum

**Zielgruppen:** primär 1.500 HIV-positive Frauen, ihre Kinder und Familien; sekundär 162.381 Bewohner der Gemeinden

**Projektziel:** Prävention Mutter-Kind-Übertragung, höhere Überlebenschance und Lebensqualität betroffener Familien

**Projektpartner:** Tororo District Health Office, Ministry of Health AIDS Control Program, Uganda AIDS Commission (UAC), Joint Clinical Research Centre (JCRC), Makerere Institute of Public Health (IPH), AIDS Information Centre (AIC), Mildmay Internat., World Food Program (WFP)

**Laufzeit:** Juli 2005 bis Juni 2010

**Finanzierung:** Einzelspenden Plan Deutschland, Schweiz, USA

**Budget:** 3.792.708 US-Dollar, Anteil Plan Deutschland 1.261.091 US-Dollar; komplett abgeflossen

### Folgeprojekt bis 2014

**Programmgebiete:** Kamuli und Kamuli West

**Zielgruppen und Projektziel:** Familien wie in Tororo

**Laufzeit:** Finanzjahre 2011 bis 2015

**Finanzierung:** Einzelspenden Plan Deutschland

**Budget:** 1.500.000 US-Dollar

WWW

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Helfen mit Plan“ und „Spenden“.



Plan-Patenkinder der Region		
	International Gesamt	davon Plan Deutschland
Ägypten	39.515	6.275
Äthiopien	30.352	6.158
Kenia	57.446	13.881
Malawi	29.343	5.045
Mosambik	6.580	823
Ruanda	10.004	877
Sambia	25.919	3.381
Simbabwe	44.047	8.602
Sudan	36.056	7.559
Tansania	32.558	6.508
<b>Uganda</b>	<b>39.961</b>	<b>6.215</b>
Region gesamt*	351.781	65.324



Stand: 30.06.2010

\*Über Patenschaften werden umfassende Selbsthilfeprogramme für Kinder, ihre Familien und Gemeinden finanziert. Im Osten und Süden Afrikas erreichte Plan über Patenschaftsprogramme im Finanzjahr 2010 rund 3,52 Millionen Menschen, davon 0,65 Millionen durch Plan Deutschland.

unbekannt, so wurde das System der Behandlungs-Partner („Treatment Buddies“) eingeführt. Eine vertraute Person erinnerte den Patienten täglich und zählte Tabletten nach. Aus Angst vor Diskriminierung ließen sich Männer zunächst nicht untersuchen. So wurden sie an Treffpunkten wie Sportstätten, Bars und am Arbeitsplatz angesprochen und überzeugt.

### Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Wirkungskontrolle wurden Projektverlauf und Mittelfluss kontinuierlich dokumentiert, es gab eine Zwischen- und eine Endevaluierung.

Die Ergebnisse flossen in die Projektsteuerung ein. Die externe End-evaluierung bescheinigte den Vorbildcharakter von Arbeitsansatz und Qualitätssicherung des Modellprojekts für eine umfassende Prävention der Mutter-Kind-Übertragung im ländlichen Raum.

### Ausblick 2011 bis 2014

Plan führt den Modellansatz in zwei weiteren Programmgebieten Ugandas ein. Im Juni 2010 begann die Arbeit in Kamuli und Kamuli West, die voraussichtlich bis August 2014 weitergeht.

## Schwerpunkte der Programmarbeit im Osten und Süden Afrikas 2010

Viele Länder im östlichen und südlichen Afrika kämpfen mit Armut, Hunger, hohen Kindersterblichkeitsraten, Malaria, HIV und Aids sowie unzureichenden Bildungs- und Gesundheitssystemen. Plan arbeitet in dieser Region in elf Ländern. Den Rahmen der Programmarbeit bildet eine mit den Gemeinden erarbeitete Länderstrategie für vier bis zehn

Jahre. Projekte zu Grundbildung, Gesundheit, Wasser und sanitären Anlagen sowie zu Kinderrechten und Kinderschutz gibt es in jedem Partnerland. Auch HIV- und Aids-Programme gehören dazu, Beispiele für weitere Schwerpunkte:

#### Ägypten

- Stärkung der Rechte von Kindern mit Behinderungen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

#### Äthiopien

- HIV/Aids-Prävention gegen Mutter-Kind-Übertragung
- Alphabetisierung für Erwachsene

#### Kenia

- Unterstützung von HIV-Waisen
- besserer Zugang zu Gesundheitsdiensten

#### Malawi

- Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern
- Schulungen in Landwirtschaft

#### Mosambik

- Kleinstkreditgruppen und Frauensparvereine
- Schutz vor Gewalt, v. a. für Mädchen

#### Ruanda

- Übernahme von Schulkosten, v. a. für Mädchen
- Ausbau Kindertagesstätten

#### Sambia

- Vorbeugung und Behandlung HIV/Aids
- Spar- und Kreditprogramme für Kleingewerbe

#### Simbabwe

- Gründung und Schulung von Bauernvereinen
- Bessere Schulausstattung

#### Uganda

- HIV- und Aids-Programme
- Bildungsförderung für Mädchen und Frauen
- Spar- und Kreditvereine

#### Sudan

- Malaria bekämpfung, Impfungen, HIV/Aids-Aufklärung
- Wasser- und Hygieneprogramme

#### Tansania

- Förderung von Mädchen
- Schulungen zu Landwirtschaft und Kleinstunternehmen



## Kamerun Kinderfreundliche Schulen

In Westafrika unterstützt Plan umfassende Grundbildungsprogramme für Mädchen und Jungen. Am Beispiel Kamerun ist zu sehen, wie das Einschulungs- und Abschlussraten erhöht. Solche Programme werden über Patenschaftsbeiträge finanziert. Plan förderte im Berichtsjahr in Kamerun Programme wie diese über 26.454 Patenschaften, davon betreut Plan Deutschland 6.191.

Guter Unterricht in sicherem Lernumfeld bis zum Schulabschluss wie hier in Kamerun kennzeichnen weltweit Plans Grundbildungsprogramme.

### Situation

In ländlichen Gebieten Kameruns ist die Einschulungsrate sehr niedrig. Und von den Grundschulkindern machen nur 56 Prozent einen Abschluss. Gründe hierfür sind Klassen mit mehr als 60 Kindern, schlecht ausgebildete Lehrkräfte, Gewalt an Schulen, lange Schulwege und die wirtschaftliche Not vieler Familien.

### Ziele

Kinder sollen eine qualifizierte Grundbildung inklusive Abschluss erhalten. Um die Zahl der Schulabbrecher zu reduzieren, soll die Unterrichtsqualität verbessert und das Lernumfeld sicherer werden. Für dieses Ziel sind auch Gesundheitsmaßnahmen und Hygienestandards wichtig, die über Schulungen und Ernährungsprogramme für Familien verbessert werden sollen.

### Maßnahmen und Erfolge

In den Projektgebieten Bamenda, Bertoua, Bitend und Garoua wurden im Berichtsjahr sechs neue Klassenräume gebaut. Plan und das Bildungsministerium erstellten eine Studie zu Gewalt an Schulen. Hauptthemen waren körperliche Strafen, sexualisierte und psychologische Gewalt (Bullying). Plan organisierte Schulungen für Lehrkräfte und Eltern. Die Organisation unterstützt das Bildungsministerium bei der Verbesserung der Qualität der Schulen. Dafür ist die Beteiligung aller wichtig, also wurden Schülervertretungen eingeführt. Die Mädchen und Jungen nutzen ihre Mitbestimmungsrechte mittlerweile sehr aktiv. Sie nahmen außerdem an Kursen zu Kinderrechten, Gesundheit und Hygiene teil. Im Berichtsjahr wurden zudem vier Brunnen installiert und 17 Schultoiletten errichtet, getrennt nach Mädchen, Jungen und Lehrkräften.

### Herausforderungen

Zwar ist der Grundschulbesuch in Kamerun seit 1998 gebührenfrei, dennoch müssen die Eltern viele Kosten übernehmen. Es besteht keine Schulpflicht.

### Evaluierung

Die Zwischenevaluierung der Schulentwicklungsinitiative sowie das jährliche Monitoring belegten positive Entwicklungen. Das Programm führt zu höheren Einschulungsraten. Die Lernumgebung verbesserte sich durch Modernisierung von Ausstattung und Materialien. Die Fortbildung der Lehrkräfte sowie Lehrer-Eltern-Initiativen gegen Gewalt erhöhten die Lernerfolge.

### Programmdaten im Überblick

- Zielgruppe:** 250.000 Schulkinder in den Projektgebieten Bamenda, Bertoua, Bitend und Garoua, 3.000 Beamte des Bildungsministeriums
- Programmziel:** integrierte Entwicklung von Kindern
- Projektpartner:** Bildungsministerium, CEFAN (Bildungsnetzwerk in Kamerun)
- Laufzeit:** Juli 2005 bis Juni 2011
- Finanzierung:** Patenschaftsbeiträge
- Budget:** 5.834.314 Euro
- bisheriger Abfluss:** 3.327.808 Euro
- Abfluss im Finanzjahr:** 636.641 Euro

Plan-Patenkinder der Region		
	International Gesamt	davon Plan Deutschland
Benin	25.789	5.736
Burkina Faso	44.784	8.682
Ghana	30.072	6.214
Guinea	34.378	6.546
Guinea-Bissau	21.144	4.648
<b>Kamerun</b>	<b>26.454</b>	<b>6.191</b>
Liberia	2.000	257
Mali	30.735	5.978
Niger	20.908	4.986
Senegal	37.623	5.570
Sierra Leone	9.000	1.298
Togo	26.311	4.903
Westafrika gesamt*	309.198	61.009



Stand: 30.06.2010

\* Über Patenschaften werden umfassende Selbsthilfeprogramme für Kinder, ihre Familien und Gemeinden finanziert. In Westafrika erreichte Plan über Patenschaftsprogramme im Finanzjahr 2010 rund 3,09 Millionen Menschen, davon 0,61 Millionen durch Plan Deutschland.

### Ausblick

Die Erkenntnisse der Evaluierung fließen in die Programmarbeit ein. Um der Gewalt an Schulen wirksam zu begegnen, greifen in Ergänzung des Grundbildungsprogrammes auch in Kamerun die Maßnahmen der globalen Kampagne „Lernen ohne Angst“ (s. Seite 14). Im Finanzjahr 2011 werden die Schülervertretungen in der Entwicklung gemeinsamer Aktionspläne gefördert.

### Engagement von Plan Deutschland

Plan Deutschland unterstützt die Programmarbeit in Kamerun und anderen Partnerländern in erster Linie über Patenschaften. Die Mitwirkung an der Gestaltung der Maßnahmen erfolgt unter anderem durch die deutschen Vertreter im Vorstand und in Fach-Ausschüssen von Plan International.

## Schwerpunkte der Programmarbeit im Westen Afrikas 2010

Die Folgen großer Armut wie auch von Klimawandel, bewaffneten Konflikten und instabilen Regierungen belasten Westafrika stark. Die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche sind aufgrund unzureichender Bildungs- und Gesundheitssysteme schlecht. Plan arbeitet in Westafrika in zwölf Ländern. Seit Oktober 2009 betreut Plan Deutschland auch Patenschaften aus Liberia. Plan erarbeitet gemeinsam mit den Gemeinden Länderstrategien für vier bis zehn Jahre. Programme zu Grundbildung, Gesundheit, Wasser und sanitären Anlagen sowie zu Kinderrechten und Kinderschutz finden in jedem Partnerland statt. Plan engagiert sich in Westafrika zudem gegen Kinderrechtsverletzungen, insbesondere gegen weibliche Genitalverstümmelung und Kinderhandel. Beispiele weiterer Schwerpunkte:

#### Benin

- Medizinische Grundversorgung von Kindern
- Trinkwasserversorgung

#### Burkina Faso

- Bau und Sanierung von Grundschulen
- Malariaprogramme
- Kleinkindförderung

#### Ghana

- Familienplanung und „Väterclubs“
- Straßenkind-Projekte
- Förderung ertragreicher Anbaumethoden

#### Guinea

- Gesundheitszentren und Impfungen für Kleinkinder
- HIV/Aids-Prävention

#### Guinea-Bissau

- Bau und Renovierung von Schulgebäuden
- Trinkwasserversorgung und Hygieneschulungen

#### Kamerun

- Bekämpfung von Kinderkrankheiten, Malaria, Durchfallerkrankungen
- Berufsbildungskurse für Jugendliche
- Kredite zur Gründung von Kleinstbetrieben

#### Liberia

- Hilfe für Familien zur Gründung von Kleinstunternehmen
- Gewaltbekämpfung an Schulen
- Trinkwasserversorgung

#### Mali

- Alphabetisierungskurse
- Bekämpfung von u.a. Malaria, Durchfall, Mangelernährung
- Geburtenregistrierung

#### Niger

- Prävention gegen Nahrungsmittelkrisen
- Bau von Brunnen und Wasserstellen
- Verbesserung Schul-Infrastruktur

#### Senegal

- Impfkampagnen
- Spar- und Kreditprogramme für Frauen

#### Sierra Leone

- Bau von Klassenräumen, Unterrichtsmaterialien
- Spar- und Kreditvereine für junge Menschen

#### Togo

- Elternschulungen zur Prävention von Krankheiten und schädlichen Praktiken
- Förderung qualifizierter Bildungsmöglichkeiten

## Kambodscha

# Trinkwasser und Hygiene

**Plans umfassende Hygieneprogramme verringern die Kindersterblichkeit, beispielsweise in Kambodscha. Plan finanziert Programme wie diese über Patenschaftsbeiträge, im Berichtsjahr mit 22.146 Patenschaften in dem südasiatischen Land, davon 5.221 aus Deutschland.**

### Situation

Im ländlichen Kambodscha leiden zahlreiche Gemeinden unter schlechter Trinkwasser-Versorgung. Verbunden mit mangelhaften sanitären und hygienischen Bedingungen sind bei vielen Kindern Durchfallerkrankungen die Folge. Sie zählen zu den Hauptgründen für die hohe Sterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren.

### Ziele

Plans Ansatz der „community-led total sanitation“ setzt darauf, die Gemeinden anzuleiten, Maßnahmen im Bereich Wasser, Hygiene und Sanitär selbst zu steuern. Ziel ist, dass die Bewohner dauerhaft ihr Hygieneverhalten ändern. Familien lernen, wie wichtig es ist, sich regelmäßig die Hände zu waschen oder Wasser abzukochen. Sie erhalten Zugang zu sauberem Wasser. Auch in den Schulen sollen Trinkwasserversorgung und Gesundheitserziehung verbessert werden.

### Maßnahmen und Erfolge

Im Berichtsjahr erweiterte sich die Zahl der Dörfer um 22 auf 51, die mit insgesamt 1.340 Toiletten versorgt wurden. 1.349 Erwachsene und 1.226 Kinder nahmen an Hygieneschulungen teil, zusätzlich gab es Aktionstage zu Themen wie Händewaschen und Müll sammeln. Inzwischen haben alle Gemeindemitglieder die Gewohnheit aufgegeben, ihr „Geschäft“ im Freien zu verrichten.

In den Provinzen Kampong Cham und Siem Reap wurden 172 Gemeindebrunnen für 2.852 Familien errichtet. 16 Schulen sind nun mit sauberem Wasser versorgt, also 6.194 Schüler und 121 Lehrkräfte. An 33 Schulen und 81 Vorschulen wurden 468 Wasserfilter verteilt – für 10.409 Kinder. 1.196 Mitglieder von 204 Wasser-Komitees informierten sich auch über Kinderrechte und Organisationsmanagement, auf 84 Veranstaltungen in Gemeinden gaben sie ihr Wissen weiter. Plan erhielt von Kambodschas Ministerium für ländliche Entwicklung eine Auszeichnung für dieses Selbsthilfeprogramm. Außerdem arbeitete Plan an der nationalen Strategie zu Wasserversorgung und Hygiene für 2011 mit.

### Herausforderungen und Ausblick

In einigen Gemeinden war es sehr schwierig, Grundwasservorkommen für den Brunnenbau zu finden. Fehlende Klarheit in der nationalen Strategie zu Wasserversorgung und Hygiene führte zu Koordinierungsschwierigkeiten mit lokalen Behörden. Abhilfe ist im Finanzjahr 2011 durch die neue nationale Strategie in Sicht.

### Evaluierung

Nach einer Zwischenevaluierung 2008 gab es 2009 eine Endevaluierung aller Programmschwerpunkte und eine Evaluierung speziell der „community-led total sanitation“. Es zeigte sich, dass Plans Ansatz nachhaltig zur Reduzierung der Durchfallerkrankungen beiträgt. Die Bewohner änderten dauerhaft ihr Hygieneverhalten.

## Engagement von Plan Deutschland

Plan Deutschland unterstützt die Programmarbeit in Kambodscha und anderen Partnerländern in erster Linie über Patenschaften. Die Mitwirkung an der Gestaltung der Maßnahmen erfolgt unter anderem durch die deutschen Vertreter im Vorstand und in Fach-Ausschüssen von Plan International.



### Programmdaten im Überblick

**Zielgruppe:** 414 Gemeinden in Kampong Cham and Siem Reap, 232 Schulen, Ministerium für ländliche Entwicklung

**Programmziel:** Zugang zu sauberem Trinkwasser und Verbesserung der sanitären Bedingungen

**Projektpartner:** Ministerium für ländliche Entwicklung, lokale Nichtregierungsorganisation Teuk Saat, für Lobbyaktivitäten: Weltbank, Unicef, Lutheran World Federation

**Laufzeit:** Juli 2005 bis Juni 2010

**Finanzierung:** Patenschaftsbeiträge

**Budget:** 2.036.421 Euro

**bisheriger Abfluss:** 1.344.318 Euro

**Abfluss im Finanzjahr:** 338.301 Euro

Hinweis: Falls aufgrund effizienter Mittelverwendung budgetierte Gelder übrig bleiben, prüft Plan grundsätzlich eine Projekt-Verlängerung. Andernfalls fließen die Mittel in ein ähnliches Vorhaben im Land.

Plan-Patenkinder der Region		
	International Gesamt	davon Plan Deutschland
Bangladesch	34.634	6.799
China	31.673	5.760
Indien	71.710	15.971
Indonesien	52.376	8.171
<b>Kambodscha</b>	<b>22.146</b>	<b>5.221</b>
Laos	3304	611
Nepal	41.099	11.243
Pakistan	23.909	4.109
Sri Lanka	26.096	5.843
Thailand	10.000	1.217
Timor-Leste*	1.891	-
Philippinen	43.781	8.549
Vietnam	39.708	9.731
Asien gesamt*	402.327	83.225



Stand: 30.06.2010

\* Über Patenschaften werden umfassende Selbsthilfeprogramme für Kinder, ihre Familien und Gemeinden finanziert. In Asien erreichte Plan über Patenschaftsprogramme im Finanzjahr 2010 rund 4,02 Millionen Menschen, davon 0,83 Millionen durch Plan Deutschland.

## Schwerpunkte der Programmarbeit in Asien 2010

In Asien leben etwa vier Milliarden Menschen. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist groß. Gesundheitsversorgung und Qualität der Schulbildung sind vielfach unzureichend. Umweltzerstörungen vernichten zunehmend Lebensbedingungen von Familien. Malaria und Aids sind ein großes Problem. Hier setzen Plans Projekte und Programme in 13 Ländern Asiens an. Ab dem Finanzjahr 2011 betreut auch Plan Deutschland Patenschaften aus Timor-Leste. Myanmar

ist ein Sondereinsatzgebiet für den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Wirbelsturms Nargis 2008. Die Programmarbeit basiert je Land auf einer Fünf- bis Zehn-Jahres-Strategie von Plan und den Gemeinden. Projekte für Grundbildung, Gesundheit, Wasser und sanitäre Anlagen sowie Kinderrechte und Kinderschutz gibt es in allen Partnerländern. Beispiele weiterer Schwerpunkte:

### Bangladesch

- Gesundheitsprogramme für Frauen und Kinder
- Berufsbildungskurse für Jugendliche und Frauen
- Mikrokredite für Familien

### China

- Förderung von Kinderrechten
- Geburtenregistrierung
- Schulungen in Viehzucht, Ackerbau, Finanzen und Verkauf

### Indien

- Geburtenregistrierung und Mädchenförderung
- Schulungen für Gesundheitshelfer
- Spar- und Kreditprogramme

### Indonesien

- Wiederaufbau und Katastrophenschutz
- Gesundheitsschulungen
- Frühkindliche Förderung und Bildungsprogramme

### Kambodscha

- Wasser- und Hygieneprogramme
- Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft
- Schulentwicklungsprogramme

### Laos

- frühkindliche Förderung
- Bildungsprogramme

### Nepal

- Trinkwasserversorgung und sanitäre Einrichtungen
- Bildungsprogramme und Stipendien für Mädchen

### Pakistan

- Lehrerfortbildungen in kinderfreundlichen Lehrmethoden
- Kleinstkredit- und Einkommensprojekte
- Ausbau von Kindertagesstätten

### Philippinen

- Schutzmaßnahmen für misshandelte und gefährdete Kinder
- Lobbyarbeit zu Kinderrechten
- Trinkwasser- und Abwassersysteme

### Sri Lanka

- Projekte zur Förderung von Kleinkindern
- Schulmedioclubs und Kindergruppen
- Spar- und Kreditprogramme

### Thailand\*

- kindorientierte Bildungsprogramme
- Kinderclubs für Kinderrechte
- Schulungen zum Umweltschutz

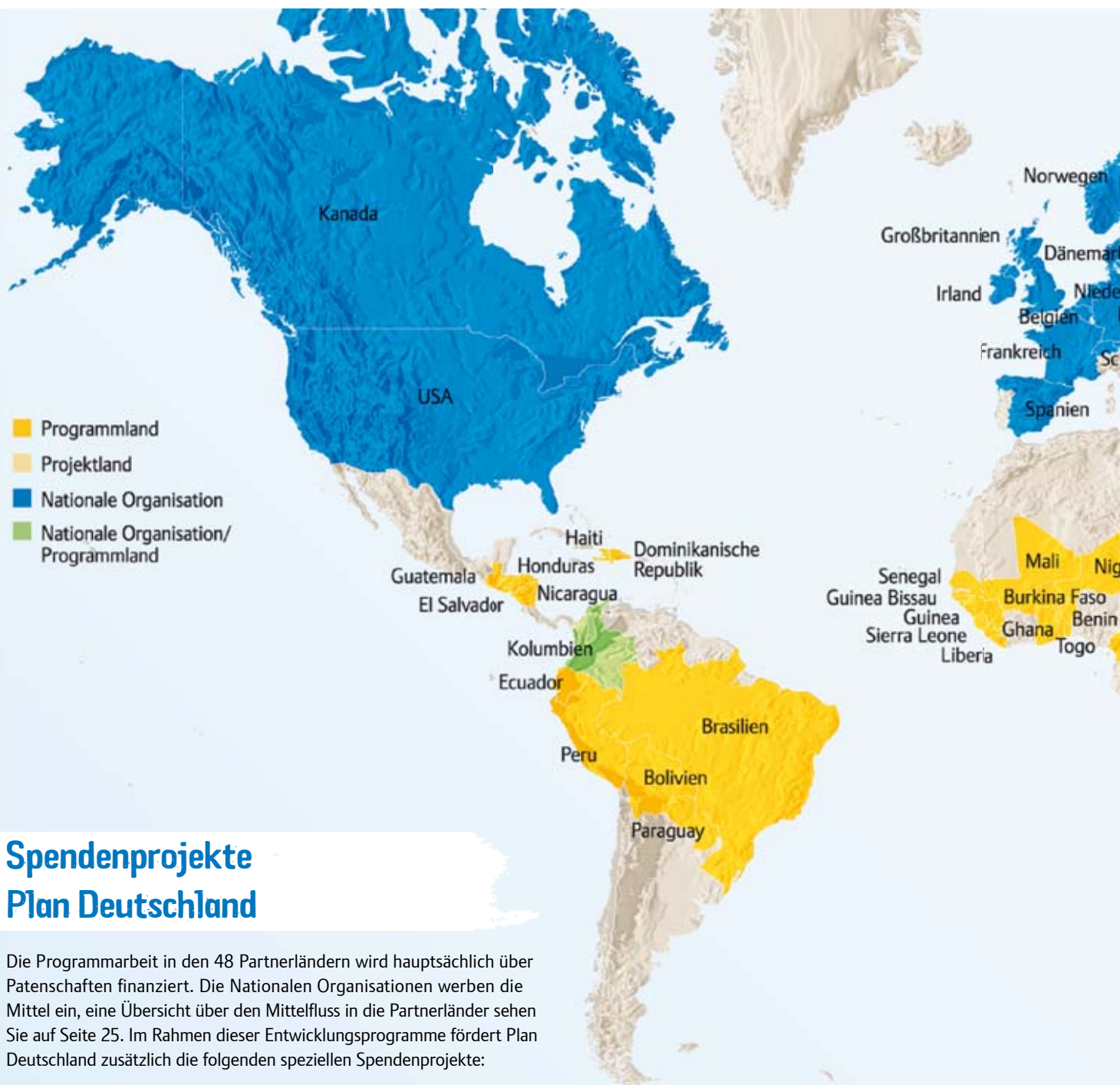
### Timor-Leste

- Frühkindliche Förderung und Lehrkräfte-Schulung
- Ausbildungsprogramme für Jugendliche
- Katastrophenvorsorge und Aufforstung

### Vietnam

- Schutzprogramme für Straßenkinder und arbeitende Kinder
- Berufsbildung für benachteiligte Jugendliche

\*Plan Thailand koordiniert außerdem Wiederaufbaumaßnahmen im benachbarten Myanmar



## Spendenprojekte Plan Deutschland

Die Programmarbeit in den 48 Partnerländern wird hauptsächlich über Patenschaften finanziert. Die Nationalen Organisationen werben die Mittel ein, eine Übersicht über den Mittelfluss in die Partnerländer sehen Sie auf Seite 25. Im Rahmen dieser Entwicklungsprogramme fördert Plan Deutschland zusätzlich die folgenden speziellen Spendenprojekte:

Land	Laufzeit	Projekt
International	Nov. 09 zunächst 2012	Kampagne „Because I am a Girl“
<b>Region Lateinamerika</b>		
Bolivien	Jul. 09 Jun. 10	Grundschulbau
	Feb. 08 Jun. 10	Überschwemmungen Nothilfe
	Dez. 09 Dez. 13	Stipendien für Mädchen in Yunchará
Brasilien	Okt. 07 Jul. 10	Mädchenfußball*
	Jul. 09 Dez. 11	Förderung junger Mütter
Dominikanische Republik	Jan. 07 Jun. 12	Frühkindliche Unterstützung
Ecuador	Jul. 09 Jun. 10	Kinder- und Jugendclubs
	Jul. 07 Jun. 12	Gegen Kinderarbeit, für Kinderrechte
	Mrz. 08 Mrz. 12	Schulen für Ecuador
	Okt. 08 Jun. 10	Katastrophenschutz und -vorsorge*

Land	Laufzeit	Projekt
Ecuador	Jul. 09 Jun. 10	Ausstattung von Grundschulen
	Mrz. 08 Sep. 10	Nothilfe-OP
El Salvador	Nov. 06 Okt. 10	Reduzierung geschlechterspezifischer Gewalt*
	Jan. 09 Dez. 13	Stipendien für Mädchen
	Jul. 09 Jun. 12	Schutz für Mädchen und Frauen
Guatemala	Jan. 09 Dez. 10	Hühnerfarm**
	Mrz. 08 Aug. 11	Schulstipendien für indigene Mädchen
Haiti	Feb. 08 Jun. 11	Mikrokredite Frauen**
	Jul. 08 Jun. 10	Medizinische Versorgung*
	Nov. 09 Apr. 11	Katastrophenvorsorge Masagua/Taxisco/mit Unterstützung Auswärtiges Amt
Haiti	Jul. 09 Jun. 10	Stipendien für Jungen
	Jan. 10 Jan. 15	Haiti Erdbebenhilfe





Land	Laufzeit	Projekt
Haiti	Jul. 09 Jun. 10	Malkurse zu Kinderrechten
Honduras	Jul. 09 Jun. 10	Medizinische Versorgung
	Mai 10 Apr. 12	Mikrokredite für frauengeführte Haushalte
	Jan. 07 Jun. 10	Neuanfang für intern Vertriebene*
Kolumbien	Apr. 08 Apr. 11	Gegen Gewalt an Schulen
	Mai 08 Jun. 10	Katastrophenvorsorge durch Schulungen*
	Nov. 08 Mrz. 10	Grundversorgung für intern Vertriebene/mit Unterstützung Auswärtiges Amt
	Dez. 08 Dez. 09	Fluthilfe in Chocó
Nicaragua	Jul. 09 Sep. 10	Katastrophenvorsorge in Chocó/ unterstützt durch humanitäre Hilfe der EU (DIPECHO)
	Okt. 06 Sep. 09	Geburtsurkunden für Kinder



Land	Laufzeit	Projekt
Nicaragua	Jul. 09 Jun. 10	Gesundheitsprogramme an Schulen
Paraguay	Jul. 09 Jul. 11	Gesunde Ernährung
Peru	Jul. 06 Jun. 10	Bau und Ausstattung Schulen
	Sep. 08 Jun. 11	Raucharme Herde**
	Jul. 09 Jun. 10	Bau von Latrinen
<b>Region östliches und südliches Afrika</b>		
Region	Mrz. 10 Jun. 11	Genderprojekt „Because I am a Girl“
Ägypten	Aug. 06 Aug. 12	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung
	Jul. 09 Jun. 10	Kinder- und Jugendclubs
	Jan. 10 Dez. 12	Frühe Heirat und Bildung
Äthiopien	Mrz. 07 Mrz. 10	Wasser für Lalibela
	Jul. 09 Jun. 11	Nahrungsergänzungsmittel für Kinder

\* Projektklaufzeit gegenüber ursprünglicher Planung verlängert

\*\* Finanzierung über Aktion „Sinnvoll schenken“ auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

Fortsetzung Spendenprojekte Plan Deutschland

Land	Laufzeit		Projekt	Land	Laufzeit		Projekt
Äthiopien	Jan. 10	Jun. 11	Milchkühe für Familien**	Guinea Bissau	Jul. 09	Jun. 10	Kampagnen für Kinderrechte
Kenia	Aug. 07	Dez. 10	Renovierung und Ausstattung Vorschulen*	Liberia	Jul. 08	Jun. 10	Schulprojekt
	Jul. 09	Jun. 10	Grundschulausstattung	Jul. 08	Jun. 11	Schulen für Liberia*	
	Jan. 09	Okt. 10	Wasserversorgung	Kamerun	Jul. 08	Jun. 10	Sauberes Trinkwasser*
Malawi	Jul. 09	Jun. 10	Sauberes Trinkwasser	Mali	Apr. 04	Jun. 10	Mädchen vor Genitalverstümmelung schützen*
Mosambik	Sep. 08	Jun. 10	Vorschulbildung	Aug. 08	Jun. 10	Schulprojekt Frada Schule	
	Okt. 08	Jun. 10	Schulmaterialien* **	Jun. 08	Sep. 10	Gegen weibliche Genitalverstümmelung*	
	Jan. 10	Jan. 13	Schulmaterialien	Nov. 09	Jun. 10	Frühkindliche Förderung und Brunnenbau	
	Okt. 09	Sep. 11	Weiterführende Schulen für Mädchen	Apr. 10	Mrz. 15	Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung	
Ruanda	Okt. 09	Dez. 10	Bau der Rubona-Grundschule	Niger	Jul. 09	Jun. 10	Grundschulausstattung
	Feb. 10	Jun. 11	Sportplätze	Senegal	Jun. 09	Jun. 10	Kinderfeste
	Apr. 10	Dez. 12	Stipendien weiterführende Schulbildung	Sierra Leone	Okt. 06	Mrz. 12	Malariaprogramm in Sierra Leone
Sambia	Jul. 09	Jun. 10	Ausbildung Vorschulerzieherinnen	Sep. 07	Dez. 10	Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung	
Simbabwe	Jul. 09	Jun. 10	Landwirtschaft und Umwelt	Apr. 09	Mrz. 12	Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung/mit Unterstützung der EU	
Sudan	Jul. 09	Jun. 10	Grundschulbau	Togo	Nov. 07	Dez. 11	Mädchenfußball
	Jul. 09	Jan. 10	Gesundheit und Hygiene im Zamzam Flüchtlingscamp/mit Unterstützung Auswärtiges Amt	<b>Region Asien</b>			
	Sep. 09	Mrz. 10	Nothilfe Brandunfall Girba Markt	Region, länderübergreifend	Dez. 04	Dez. 09	Wiederaufbau-Fonds
Tansania	Jul. 08	Jun. 10	Gesunde Ernährung für Kinder*	Bangladesch	Jul. 06	Sep. 09	Gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung
	Jan. 09	Dez. 12	Schulstipendien für Mädchen	Nov. 07	Jun. 10	Soforthilfe nach dem Sturm Sidr*	
	Jan. 10	Jun. 11	Bau Mädchenwohnheim an Ihanamilo Schule	Jul. 09	Jun. 10	Trainings für Gesundheitshelfer	
Uganda	Jul. 09	Jun. 10	Ausstattung Vorschulen	Jul. 06	Okt. 10	Projekt gegen Kinderrechtsverletzung*	
	Jul. 05	Jun. 10	Schutz HIV/Aids für Kinder*	Jun. 08	Aug. 11	Wiederaufbau Schulen nach Erdbeben	
	Jul. 06	Dez. 10	Renovierung Grundschule und Mädchen-Wohnheim*	Jul. 09	Jun. 10	Fortbildungen Lehrkräfte	
	Feb. 08	Jun. 11	Milchziege**	Dez. 04	Jul. 09	Tsunami Wiederaufbau	
	Apr. 08	Dez. 10	Gegen Gewalt an Schulen	Aug. 07	Dez. 09	Fluthilfe Nordindien	
	Apr. 09	Nov. 10	Bau Entbindungsstation*	Apr. 08	Nov. 09	Gegen Gewalt an Schulen	
	Jun. 10	Jul. 13	Schutz HIV/Aids für Kinder	Sep. 08	Aug. 11	Förderung Gleichberechtigung	
<b>Region Westafrika</b>			China	Jan. 09	Aug. 12	Gute Schulen im Himalaya	
Region, länderübergreifend	Nov. 06	Dez. 09	Forschungsstudie zur Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung*	Jan. 09	Dez. 09	Fluthilfe Bihar*	
Benin	Jul. 09	Sep. 10	Ausstattung Grundschulen	Nov. 09	Aug. 12	Gute Schulen im Himalaya	
	Mrz. 06	Jul. 10	Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung*	Jul. 09	Jun. 10	Grundschulausstattung	
	Jan. 07	Dez. 10	Stipendien für Mädchen zur Lehrerinnenausbildung**	Dez. 04	Dez. 09	Tsunami Soforthilfe*	
Burkina Faso	Sep. 08	Aug. 11	Meningitis-Impfungen**	Jul. 09	Dez. 10	Katastrophenvorsorge in Schulen	
	Jul. 09	Jun. 10	Ausstattung Grundschulen	Jul. 09	Jun. 10	Bücher für Grundschul-Bibliotheken	
	Sep. 09	Dez. 10	Fluthilfe Burkina Faso	Jul. 09	Jul. 13	Schulprogramm in Grobogan	
	Jan. 10	Sep. 11	Mädchenwohnheim Gaoua/Exklusivspender Ulrich Wickert***	Okt. 09	Aug. 11	Erdbebenhilfe Sumatra	
	Indonesien	Feb. 10	Jan. 12	Verbesserung Schulbildung/mit Unterstützung EU	Indien	Aug. 07	Dez. 09
Ghana	Jul. 07	Jun. 11	Stipendienprogramme für Mädchen	Apr. 08	Nov. 09	Gegen Gewalt an Schulen	
	Sep. 07	Dez. 11	Mädchenfußball	Jan. 09	Aug. 12	Gute Schulen im Himalaya	
	Mrz. 09	Dez. 10	Zahnärztliche Behandlungen* **	Jan. 09	Dez. 09	Fluthilfe Bihar*	
Guinea	Jul. 08	Dez. 09	Unterstützung von Grundschulkomitees	Nov. 09	Aug. 12	Gute Schulen im Himalaya	
	Jan. 07	Sep. 10	Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung*	Jul. 09	Jun. 10	Grundschulausstattung	
	Jul. 09	Jun. 10	Schulungen für Gesundheitshelfer	Dez. 04	Dez. 09	Tsunami Soforthilfe*	
			Kambodscha	Jul. 06	Dez. 10	Schulbildung für Mädchen*	
				Jan. 08	Jun. 10	Kinder-Bücherkiste* **	
				Jul. 09	Jun. 10	Kinder- und Jugendclubs	
				Mai. 09	Jun. 10	Brunnenbau/mit Unterstützung des BMZ*	
			Nepal	Feb. 06	Mrz. 10	Schulbildung für Kamalari-Mädchen*	
				Apr. 08	Sep. 10	Stipendien für Mädchen*	
				Apr. 09	Mrz. 10	Bildung für Frauen	
				Dez. 08	Apr. 10	Schulbau in Bara*	



Land	Laufzeit	Projekt
Nepal	Apr. 10 Mrz. 12	Schulbau und -renovierung
	Jan. 09 Mrz. 11	Bienenkörbe* **
	Jan. 10 Dez. 15	Schutz der Kamalari-Mädchen
	Jul. 09 Jun. 10	Verbesserung medizinische Versorgung
Pakistan	Jun. 10 Sep. 10	Katastrophenvorsorge
	Okt. 05 Dez. 10	Soforthilfe und Wiederaufbau nach Erdbeben 2005
	Jan. 09 Mrz. 12	Katastrophenschutz und -vorsorge
Philippinen	Mai 09 Dez. 10	Hilfe für Binnenflüchtlinge*
	Jul. 09 Jun. 10	Kinder- und Jugendclubs
	Okt. 07 Dez. 11	Mangrovenwald* **
	Mrz. 08 Dez. 13	Gegen Mädchen- und Frauenhandel
	Feb. 08 Feb. 10	Gegen Gewalt an Schulen*
	Aug. 08 Dez. 11	Wasserbüffel* **
	Nov. 08 Dez. 09	Katastrophenvorsorge/Küstenschutz mit Unterstützung Auswärtiges Amt
	Dez. 08 Aug. 09	Soforthilfe Überschwemmungen Samar
	Sep. 09 Aug. 12	Gesundheit und Bildung für die Mangyan
	Nov. 09 Okt. 11	Katastrophenvorsorge Camotes/mit Unterstützung Auswärtiges Amt
Sri Lanka	Okt. 09 Jul. 10	Soforthilfe Taifun Ketsana-Ondoy
	Feb. 10 Jan. 11	Einkommen schaffende Maßnahmen
	Dez. 04 Dez. 09	Tsunami Wiederaufbau
Thailand	Jan. 08 Apr. 10	Grundschulbau*
	Dez. 08 Jan. 10	Renovierung und Schulungen für Schule Hantana Teeplantage*
	Jun. 09 Jun. 12	Wasser und Umwelt
Vietnam	Apr. 06 Nov. 09	Projekt gegen Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung*
	Mai 08 Mai 11	Myanmar Soforthilfe und Wiederaufbau
	Jul. 09 Jun. 10	Landwirtschaftliche Schulungen
	Nov. 06 Apr. 11	Förderung der Beteiligung von Mädchen und Frauen
	Jan. 09 Dez. 10	Berufsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche*
	Aug. 08 Dez. 09	Wiederaufbau nach dem Tropensturm Kammuri
	Apr. 09 Mrz. 13	Gesundheit für Mütter und Kinder*
	Apr. 10 Jan. 11	Vorschule für Tu Nanh
	Okt. 09 Dez. 10	Soforthilfe Sturm Ketsana

\* Projektlaufzeit gegenüber ursprünglicher Planung verlängert  
 \*\* Finanzierung über Aktion „Sinnvoll schenken“ auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

Weitere Informationen zur speziellen Projektförderung von Plan Deutschland auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Helfen mit Plan“.



## Plan International

### Programmaufwendungen 2010

Die Programmarbeit von Plan wird über Patenschaftsbeiträge wie auch über Einzelspenden und öffentliche Mittel aus den Nationalen Organisationen finanziert. Deutschland betreute im Berichtsjahr annähernd 300.000 der weltweit 1,5 Millionen Patenschaften. Welche Mittel in den 48 Programmländern mit ihren insgesamt 250 Projektbüros eingesetzt wurden, zeigt die folgende Aufstellung.

	2009 (inTsd. Euro)	2010 (inTsd. Euro)
Bangladesch	6.827	5.792
China	6.757	4.770
Indien	10.143	9.683
Indonesien	8.201	9.367
Kambodscha	4.312	3.525
Laos	506	779
Nepal	6.673	7.548
Pakistan	4.203	3.730
Philippinen	8.578	8.638
Sri Lanka	5.949	3.989
Thailand	3.568	2.265
Timor-Leste	1.869	1.458
Vietnam	6.506	8.041
Region Asien* (Regionalbüro Bangkok)	2.291	2.358
<b>Asien gesamt</b>	<b>76.383</b>	<b>71.943</b>
Bolivien	9.540	7.694
Brasilien	4.210	3.845
Kolumbien	9.795	11.348
Dominikanische Republik	4.496	3.727
Ecuador	7.656	9.081
El Salvador	6.334	6.302
Guatemala	7.538	8.200
Haiti	6.086	23.563
Honduras	5.230	4.353
Nicaragua	4.462	4.598
Paraguay	3.856	3.798
Peru	4.633	5.401
Region Lateinamerika* (Panama)	2.680	3.966
<b>Lateinamerika gesamt</b>	<b>76.516</b>	<b>95.876</b>
Ägypten	4.528	4.949
Äthiopien	5.069	4.684
Kenia	9.808	10.383
Malawi	4.399	4.683
Mosambik	1.258	1.559
Ruanda	1.837	2.445
Sudan	7.116	8.268
Tansania	4.953	4.646
Uganda	8.154	8.580
Sambia	7.616	7.055
Simbabwe	26.914	16.073
Region O. u. S. Afrikas* (Johannesburg, Nairobi)	2.722	2.338
<b>Osten u. Süden Afrikas gesamt</b>	<b>84.374</b>	<b>75.663</b>
Benin	5.531	4.215
Burkina Faso	9.556	14.406
Kamerun	5.315	4.217
Ghana	3.446	6.098
Guinea	5.239	7.743
Guinea-Bissau	2.704	2.906
Liberia	3.144	3.024
Mali	5.560	4.889
Niger	5.525	6.433
Senegal	6.494	7.457
Sierra Leone	4.246	4.538
Togo	4.613	4.747
Region Westafrika* (Dakar)	4.406	3.842
<b>Westen Afrikas gesamt</b>	<b>65.779</b>	<b>74.515</b>
Albanien**	420	0
Weltweite Aktivitäten***	0	2.960
<b>Programmaufwendungen gesamt</b>	<b>303.472</b>	<b>320.957</b>

\* Länderübergreifende Aufgaben der Region, wie Kampagnen zu HIV/Aids oder zur Geburtenregistrierung sowie Koordination humanitärer Hilfe.  
 \*\* In Albanien endete die Programmarbeit im Finanzjahr 2008, Aufwendungen im Zuge der Endabrechnungen wurden im Folgejahr abgeschlossen.  
 \*\*\* Regionenübergreifende Aufgaben und Maßnahmen.



Foto: Alf Berg

## Von Deutschland in die Welt Mädchen-Kampagne „Because I am a Girl“

Seit 2003 macht sich Plan Deutschland mit der Mädchen-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Senta Berger für die Rechte von Mädchen stark. Die Nationale Organisation setzte zunächst spezielle Förderprojekte in Programmländern durch. Inzwischen ist das Gender-Thema in die gesamte Programmarbeit integriert und die Kampagne Plan-weit verbreitet.

Das zeigt sich unter anderem am Internationalen Mädchentag. Plan Deutschland rief ihn zum ersten Mal am 22. September 2008 in Berlin aus. Seit 2009 ist es ein internationaler Plan-Aktionstag für entwicklungspolitische Bildung, an dem der „Girls Report“ (Mädchenbericht) herausgegeben wird. Plans Petition, den Tag als Jahrestag der Vereinten Nationen einzuführen, geht auf deutsche Initiative zurück.

### Neuer Name – neue Ideen

Dieser Entwicklung – von Deutschland in die Welt – folgt nun auch der Name der Kampagne: Im Berichtsjahr wurde ein Relaunch der Maßnahmen vorbereitet. Mit neuen Ideen firmiert Plans Engagement international wie in Deutschland ab dem Finanzjahr 2011 unter „Because I am a Girl“ („Weil ich ein Mädchen bin“). Im Zeichen von „Because I am a Girl“ wird auch das 75-jährige Bestehen von Plan International im Kalenderjahr 2012 stehen.

### Für gleiche Rechte

„Because I am a Girl“ informiert und handelt: Die Kampagne informiert über Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen, denen Mädchen in vielen Teilen der Welt ausgesetzt sind. Über „Because I am a Girl“ entstehen weltweit Projekte für ein Ende der Kinderrechtsverletzungen.

In Deutschland unterstützen prominente Patinnen und Chefredakteurinnen großer Zeitschriften mit Aktionen und Reportagen die Kampagne. Zu diesem Medienbündnis gehören Bella, Brigitte, Bunte, Elle, Eltern, Eltern family, Fernsehwoche, Frau im Spiegel, Frau von Heute, Freundin, Gala, Jolie, Lisa, Mädchen, Petra und Vital. Außerdem gibt es weitere Kooperationen mit Partnern, die sich voller Überzeugung für die gemeinsame Sache engagieren. Die finanzielle Grundlage für viele Förderprojekte schafft der deutsche Mädchen-Fonds, inzwischen haben auch andere Plan-Länder ähnliche Spendenformen entwickelt.

## Girls Report

Zwischen 2007 und 2015 bringt Plan jährlich seinen „Girls Report“ (Mädchenbericht) in englischer Sprache heraus, seit 2009 zum 22. September, dem Internationalen Mädchentag. Unter dem Titel „Because I am a Girl“ beschreibt er die Lebenssituation von Mädchen mit jährlich wechselndem Schwerpunkt und fordert zu konkretem Handeln auf. Der Bericht 2010 thematisiert „Digital and Urban Frontiers: Girls in a Changing Landscape“ („Städtische und digitale Räume: Mädchen in einer sich wandelnden Welt“). Er spiegelt zwei rasant wachsende Lebensbereiche wider, Städte und den Cyberspace, sowie die Chancen und Risiken daraus für Mädchen und junge Frauen.



Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Because I am a Girl“, „Fokus Mädchen“ und „Aktuelles“ zur Ausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** auf [www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de).

WWW

## Internationaler Mädchentag

Am 22. September 2010 fand der Internationale Mädchentag erstmals unter dem Namen „Because I am a Girl“ statt, vorbereitet im Berichtsjahr.

Plan Deutschland präsentierte in Kooperation mit der Zeitschrift Brigitte seinen rund 200 Gästen im Museum für Kommunikation in Berlin die Ziele der Kampagne – und zeigte, dass Engagement für die Kinderrechte und Unterhaltung kein Widerspruch sind. Eingeladen waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Medien und anderen gesellschaftlichen Bereichen, ebenso Paten und weitere Förderer.

Eine Reihe neuer prominenter Fürsprecherinnen für „Because I am a Girl“ stellte sich vor, wobei auch die Zahl 300.000 eine Rolle spielte. Die Patenschaften rund um diese Zahl wurden vergeben. Manuela Schwesig, Ministerin für Gesundheit und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern und neues Plan-Kuratoriumsmitglied (s. Seite 40), übernahm die 300.000ste Patenschaft. Die große runde Zahl fast erreicht haben mit Patenschaft 299.999 Susann Anders, Inhaberin von Anders Consulting in München, und die Sängerin Joana Zimmer mit 300.001. Sie alle wollen Plan und „Because I am a Girl“ nach Kräften unterstützen.

### Charity-CD

Patin Joana Zimmer zögerte keine Sekunde und begann noch am selben Abend: Sie präsentierte ihren Song „So much more“ als Weltpremiere und widmete ihn der Kampagne. Darüber hinaus kündigte sie eine Charity-CD für „Because I am a Girl“ an, mit Songs verschiedener internationaler Künstlerinnen.

Neben der Vorstellung des Girls Reports 2010 mündete die Veranstaltung in die Forderung von Plan International auf Initiative Deutschlands: Der 22. September soll Internationaler Mädchentag der Vereinten Nationen werden. Für eine Petition an die UN wurde eine Unterschriftensammlung gestartet.

Aus Anlass des Mädchentages organisierte Plan Deutschland außerdem Online-Aktionen, beispielsweise den Foto-Wettbewerb „MädchenLeben – anders“ des Jugendforums PlanAction auf [www.planaction.de](http://www.planaction.de) (Zu Aktionen in Österreich s. Seite 31).

## Begehrte Ausstellung

Für viele Mädchen in Entwicklungsländern beginnt der Tag im Morgengrauen: Sie müssen für die Familie Wasser holen, kochen und andere Arbeiten verrichten. Für die Schule bleibt oft keine Zeit. Die interaktive Ausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** zeigt seit 2006 exemplarisch Lebenswelten von Mädchen aus Mali, Indien und Ecuador. Dabei werden auch Themen wie Zwangsverheiratung,



Gastgeber, Ehrenpatinnen und prominente Unterstützerinnen vereint für die gute Sache: Dr. Werner Bauch (Plan, hinten von links), Manuela Schwesig, Romney Müller-Westernhagen, Joana Zimmer, Marion Kracht, Brigitte Huber (Brigitte), Astrid von Rudloff, Susann Anders, Marianne M. Raven (Plan), Paul Arlman (Plan International).



Die „Sisters“ versetzten mit ihren Songs die Gäste in Feierstimmung.

Genitalverstümmelung und andere Gewalt gegen Frauen sensibel vermittelt. Im Berichtsjahr sahen 35.000 Besucher „Weil wir Mädchen sind ...“ in Offenbach, Dortmund und Osnabrück. Im Museum am Schölerberg der Friedensstadt zeichnete sich im Folgejahr ein neuer Besucherrekord mit 85.000 Menschen ab. Im weiteren Verlauf des Finanzjahres 2011 geht die Ausstellung erstmals ins Ausland, nach Österreich.

## Mädchen-Fonds

Der Mädchen-Fonds von Plan Deutschland finanziert Projekte zur Förderung gleicher Chancen und Rechte in den Programmländern – zum Beispiel in Bolivien und Vietnam.

### Stipendien in Bolivien

In Bolivien können nur wenige Kinder eine weiterführende Schule besuchen, in der Gemeinde Yunchará im Bezirk Tarija gerade einmal 15 Prozent der Mädchen. Meist fehlt den Eltern das Geld für Schulgebühren und Unterrichtsmaterialien. Über das Mädchen-Fonds-Projekt erhalten 20 Mädchen und junge Frauen ein Stipendium, Materialien wie Schultaschen und Hefte, Fahrtkosten und Schulspeisung, und sie können im Internat übernachten. Gleichzeitig sorgen Schulungen in den Heimatorten für Veränderungen der tradierten Denk- und Verhaltensweisen. Das Projekt läuft bis Dezember 2013.

### Gleichstellung in Vietnam

Mädchen und Frauen werden in Vietnam trotz Gleichstellungsgesetz von 2007 weiterhin vielfach benachteiligt. In drei ländlichen Distrikten der Hauptstadt Hanoi fördert der Mädchen-Fonds ein Projekt für Gleichberechtigung bei weiterführender Bildung, medizinischer Versorgung und für den Abbau häuslicher Gewalt. Elf Familiengruppen mit 628 Müttern und Vätern sowie 24 Kinderclubs mit 1.014 Mädchen und Jungen wurden gegründet, um Veränderungen zu initiieren. 120 weibliche Führungskräfte erhielten Fortbildungen, 50 Jugendliche tragen ihr neues Wissen zu gewaltfreier Konfliktbewältigung weiter, 136 Frauen kümmern sich um Gewaltopfer. Es entstand ein stark nachgefragtes Handbuch zum Thema Gleichberechtigung.

### Ausblick 2011

Neu im Finanzjahr 2011 sind Maßnahmen gegen weibliche Genitalverstümmelung in Äthiopien und ein Pilotprojekt für eine Kultur des Friedens in der Grenzregion von Liberia und Guinea für 1.000 vom Bürgerkrieg traumatisierte Mädchen und Jungen.



Schulstipendien verschaffen Mädchen neue Perspektiven.

Foto: Michael Biscaglia

## Überblick Projekte 2010

\* Angaben in US-Dollar

### Neu aufgenommen

- Ägypten:** Frühe Heirat und Bildung, 1/2010 bis 4/2013, Budget 300.370\*
- Bolivien:** Stipendienprogramm für Mädchen, 12/2009 bis 12/2013, Budget 125.620
- Brasilien:** Förderung junger Mütter, 7/2009 bis 12/2011, Budget 441.269
- Mosambik:** Wohnheime für Mädchen, 10/2009 bis 9/2011, Budget 598.510
- Nepal:** Schulbildung für Kamalari-Mädchen/Phase II, 1/2010 bis 12/2015, Budget: 2.574.305
- Ruanda:** Stipendien für Mädchen für weiterführende Bildung, 4/2007 bis 12/2012, Budget 260.000
- Südliches und Östliches Afrika:** Kampagne „Because I am a Girl“, 3/2010 bis 6/2011, Budget 69.000
- International:** Kampagne „Because I am a Girl“, 11/2009 bis 6/2011, Budget 14.821
- Westafrika:** Übersetzung Handbuch Lernen ohne Angst, 7/2009 bis 12/2010, Budget 8.000
- Uganda:** Bau einer Geburtsstation, 12/2009 bis 12/2010, Beitrag zum Budget 50.000

### Laufend

- Ägypten:** Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung, 8/2006 bis 8/2012, Budget 498.591
- Burkina Faso:** Stipendien für Mädchen zur Lehrerinnenausbildung, 1/2007 bis 12/2010, Budget 262.059
- Ecuador:** Gegen Gewalt an Schulen, 3/2008 bis 3/2012, Budget 527.817\*
- El Salvador:** Stipendien für Mädchen für weiterführende Bildung, 1/2009 bis 12/2013, Budget 49.950
- Ghana:** Stipendienprogramm für Studium und Berufsausbildung, 7/2007 bis 6/2011, Budget 565.500
- Guatemala:** Stipendienprogramm für Mädchen und junge Frauen, 3/2008 bis 8/2011, Budget 500.000
- Indien:** Förderung der Gleichberechtigung, 9/2008 bis 3/2013, Budget 675.000
- Kolumbien:** Gegen Gewalt an Schulen, 4/2008 bis 4/2011, Beitrag aus dem Mädchen-Fonds 768.227
- Philippinen:** Gegen Mädchen- und Frauenhandel, 3/2008 bis 12/2013, Budget 1.718.570
- Sierra Leone:** Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 9/2007 bis 12/2010, Budget: 536.799
- Sierra Leone:** EU-Projekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 4/2009 bis 3/2012, Beitrag zum Budget 162.887\*
- Tansania:** Stipendien für Mädchen, 1/2009 bis 12/2012, Budget 274.024
- Uganda:** Gegen Gewalt an Schulen, 4/2008 bis 12/2010, Budget: 611.019
- Uganda:** Schulprogramm Kamuli, 7/2006 bis 12/2010, Budget 291.383\*
- Vietnam:** Förderung der Beteiligung von Mädchen und Frauen, 11/2006 bis 4/2011, Budget: 479.250

### Verlängert

- China:** Projekt gegen Kinderrechtsverletzungen von Mädchen und Jungen, 7/2006 bis verlängert 2/2011, Budget 602.360
- El Salvador:** Reduzierung geschlechtsspezifischer Gewalt, 1/2007 bis verlängert 10/2010, Budget erhöht von 430.879 auf 538.575
- Guinea:** Abschaffung weiblicher Genitalbeschneidung, 1/2007 bis verlängert 12/2010, Budget erhöht von 409.520 auf 511.025
- Kambodscha:** Bildung für Mädchen, 7/2006 bis verlängert 12/2010, Budget 459.600

### Abgeschlossen

- Burkina Faso:** Bildungsprojekt zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 3/2006 bis 3/2010, Budget 346.296
- Mali:** Gegen weibliche Genitalverstümmelung, 6/2008 bis 6/2010, Budget 308.266
- Nepal:** Schulbildung für Kamalari-Mädchen, 2/2006 bis 3/2010, Budget: 882.361

### Finanzjahr 2011

- Äthiopien:** Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung, 8/2010 bis 6/2013, Budget 700.000
- Guinea:** Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung, 9/2010 bis 8/2013, Budget 684.914
- Liberia:** Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung, 9/2010 bis 8/2013, Budget 845.296

## Bilanz und Ausblick

### Partner für das gemeinsame Ziel

Die Ziele von Plan Deutschland werden durch Kooperationen und Bündnisse mit Partnern und Unternehmen gestützt, insbesondere in der Kampagne „Because I am a Girl“. Einige Beispiele aus dem Berichtsjahr mit Ausblick auf das Finanzjahr 2011:



#### NIVEA

Seit Mai 2010 kooperieren die Marke NIVEA von Beiersdorf und Plan International unter dem Motto „We care & connect.“ in einer globalen und langfristigen Partnerschaft. Initiiert wurde die Zusammenarbeit

von Plan Deutschland und dem Beiersdorf-Konzern im Rahmen dessen Strategie für gesellschaftliches Engagement (Corporate Social Responsibility). Ziel ist, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Beiersdorf-Tochtergesellschaften bündeln ihr soziales Engagement unter einem strategischen Dach und setzen es mit Plan International um.

Ein Beispiel ist das Projekt „Sportplätze für Ruanda – Kicken für Bildung“. Zur Fußballweltmeisterschaft 2010 startete der Bau eines Sportplatzes für die Ruhuha-Grundschule im Nordwesten Ruandas. Der Sport ist eingebettet in Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Fußballnationaltrainer, NIVEA FOR MEN-Pflegecoach und Plan-Pate Jogi Löw fördert das Projekt im ersten Jahr, danach Beiersdorf Südafrika.

In Indien unterstützen NIVEA und Plan die Schulbildung von Jungen und Mädchen im nordindischen Bundesstaat Uttarakhand. Ziel ist, die Zahl der Einschulungen sowie die Unterrichtsqualität in 40 Grundschulen nachhaltig zu steigern. Beiersdorf-Mitarbeiter und der Konzern sammelten 20.000 Euro für das Projekt und schickten über 2.000 Rucksäcke mit Schulmaterialien nach Nordindien.



NIVEA und Plan für Bildung in Nordindien, Schulrucksäcke gehören dazu.

## Bund der Löwinnen

Seit Oktober 2009 macht sich das Ensemble von „Disneys Der König der Löwen“ stark für „Because I am a Girl“. Der „Bund der Löwinnen“ unter der Schirmherrschaft von Romney Müller-Westernhagen unterstützt zunächst ein Projekt für Mädchen an der Ihanamilo Secondary School in Tansania. Dort wird ein Wohnheim mit rund 100 Betten und einer Schulküche für 600 Jugendliche gebaut. Bei Mädchen verhindern oftmals häusliche Pflichten und lange, gefährvolle Wege einen regelmäßigen Schulbesuch. Das Wohnheim verschafft ihnen die Aussicht auf einen Schulabschluss und einen qualifizierten Beruf.

Für dieses Projekt sammelten die Musical-Darsteller nach den Vorstellungen. Über den Kauf eines T-Shirts vom Bund der Löwinnen kann jeder das Bildungsprojekt unterstützen. Bislang kamen so mehr als 50.000 Euro zusammen. Doch damit nicht genug: Nach dem Erdbeben in Haiti sammelte das Ensemble spontan über 22.000 Euro bei Kollegen und Gästen des Musicals für Plans Hilfe.



Die Löwinnen von „Disneys Der König der Löwen“ überreichten Schirmfrau Romney Müller-Westernhagen das Eingangsschild für das Schulwohnheim.

WWW

Weitere Informationen auf  
[www.bund-der-loewinnen.de](http://www.bund-der-loewinnen.de).



#### Allianz

Im Finanzjahr 2011 startet eine Kooperation der Allianz Deutschland AG mit Plan Deutschland. Das Unternehmen unterstützt bei seinem Allianz Girls' Cup, einem Wettbewerb für Fußballspielerinnen von 11 bis 16 Jahren, bundesweit den Mädchen-Vereinsfußball in Städten und Gemeinden. Nun arbeitet Allianz Deutschland in der Mädchenfußball-Förderung mit Plan Deutschland zusammen und setzt sich auch für Projekte in Entwicklungsländern ein. Beim Allianz Girls' Cup 2011 wird Plan über die Kinderrechte und die Mädchenfußball- und Bildungsprojekte in Programmländern informieren.

## Mitgliedschaften

### Gemeinsam mehr erreichen

Für das Ziel besserer Lebensumstände von Kindern und Familien weltweit engagiert sich Plan Deutschland auch gemeinsam mit Partnern in Bündnissen, Netzwerken und Kampagnen.

#### VENRO

Im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. VENRO setzen sich 120 Nichtregierungsorganisationen für die Menschenrechte und den Kampf gegen die Armut ein. Plan Deutschland ist in Arbeitsgruppen wie Bildung, Politik, Gender, Kinderrechte, Wirkungsbeobachtung, humanitäre Hilfe und Kofinanzierung vertreten.

[www.venro.org](http://www.venro.org)

#### Deine Stimme Gegen Armut

Diese VENRO-Kampagne fordert die Bundesregierung zur Umsetzung der Versprechen für die UN-Millenniumsziele auf. Plan Deutschland beteiligte sich im Berichtsjahr an Aktionen für den G8-Gipfel 2009.

[www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de)

#### Globale Bildungskampagne

Die Globale Bildungskampagne (GCE) setzt sich für das Recht auf Bildung ein. Alle Kinder sollen bis 2015 kostenfrei eine gute Grundschulbildung erhalten. Plan Deutschland beteiligte sich an der Aktion „1GOAL – Bildung für alle“ zur Fußballweltmeisterschaft 2010. 1GOAL sammelte weltweit mehr als 18 Millionen Stimmen, die UN-Generalsekretär Ban Ki Moon überreicht wurden. Ab Finanzjahr 2011 ist Plan Deutschland Mitglied der GCE-Steuerungsgruppe.

[www.bildungskampagne.org](http://www.bildungskampagne.org)

#### Aktionsbündnis gegen Aids

Das Aktionsbündnis gegen Aids vertritt über 100 Nichtregierungsorganisationen und 280 Basisgruppen in Deutschland. Mit Kampagnen klärt es über HIV und Aids auf, wirbt für weltweite Prävention und für Kostensenkungen bei Medikamenten. Plan Deutschland ist im Fachkreis Kinder und Aids aktiv. Plan bereitete für den Ökumenischen Kirchentag 2010 den Schwerpunkt Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung vor.

[www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)

#### Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Das Bündnis aus zwölf Nichtregierungsorganisationen weist mit Aktionen wie „Rote Hand“ auf den Missbrauch von Kindern als Soldaten weltweit hin. Es fordert einen stärkeren Einsatz der Politik für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Krieg. Plan Deutschland organisierte am „Red Hand Day“, dem 12. Februar 2010, eine Veranstaltung in Hamburg.

Dabei übergab das Jugendforum PlanAction dem Bundestagsabgeordneten Jürgen Klimke symbolisch 10.000 zuvor gesammelte Rote Hände gegen Kindersoldaten. Parallel fand in Berlin eine Übergabe von „Roten Händen“ des Bündnisses an Außenminister Guido Westerwelle statt.

[www.kindersoldaten.info](http://www.kindersoldaten.info)

#### National Coalition

In der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC) ist Plan im Koordinierungsausschuss vertreten. Plan wirkte von 2008 bis 2009 am Schattenbericht zur Situation der Kinderrechte in Deutschland mit.

[www.national-coalition.de](http://www.national-coalition.de)

#### ECPAT

ECPAT Deutschland e. V. setzt sich für den Schutz der Kinder gegen sexuelle Ausbeutung ein. Plan ist eine von 29 Institutionen der Arbeitsgemeinschaft.

[www.ecpat.de](http://www.ecpat.de)

#### VOICE

VOICE ist ein Netzwerk von 86 europäischen Nichtregierungsorganisationen, die in der humanitären Hilfe aktiv sind. Für die Europäische Union ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.

[www.ngovoice.org](http://www.ngovoice.org)

#### Integra

In Integra, dem Deutschen Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung, engagieren sich 24 Organisationen für die Abschaffung der Praktik, speziell in Afrika und Deutschland. Plan Deutschland erarbeitete im Berichtsjahr als Mitglied einer interministeriellen Arbeitsgruppe der Bundesregierung einen nationalen Aktionsplan.

[www.netzwerk-integra.de](http://www.netzwerk-integra.de)

#### Ausblick 2011

Plan Deutschland prüft die Mitgliedschaft in weiteren Bündnissen. Für das Finanzjahr 2011 ist eine Verstärkung des Engagements bei Klimawandel, Gesundheit, Bildung und generell den UN-Millenniumszielen vorgesehen.

Weitere Informationen auf

[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“,

„Fragen und Antworten“ und „Aktuelles“ sowie auf

[www.facebook.com/PlanDeutschland](http://www.facebook.com/PlanDeutschland).

www



[www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de)



## Auf Wachstumskurs

# Paten und Prominente für die Plan-Idee

**Dank zahlreicher Aktionen ist die Zahl der Patenschaften in Österreich im Berichtsjahr um fast 1.800 gestiegen. Der Wachstumskurs soll auch künftig durch Veranstaltungen und neue Maßnahmen fortgesetzt werden.**

Bis Ende des Berichtsjahres unterstützten 3.770 Paten (mit 3.990 Patenschaften) in Österreich Plans Arbeit. Das ist ein Zuwachs von 1.679 Paten und 1.782 Patenschaften zum Vorjahr. Auf einer Veranstaltung im September 2009 in Wien informierte Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer über Plan und die globale Kampagne „Lernen ohne Angst“ (s. Seiten 14 und 51), an der sich im Finanzjahr 2011 in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium auch eine Schule in Wien beteiligen wird.

Zu den Aktionen in Österreich gehörte eine Kooperation mit dem Verleih des Films „Wüstenblume“ im Oktober 2009. Bei Vorführungen und Podiumsdiskussionen wurde über Plans Arbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung informiert. Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2009 veranstaltete das Wiener Burgtheater für Plan eine Lesung aus Henning Mankells „Ich sterbe aber die Erinnerung lebt“. Über Plan-Projekte im indischen Himalaya berichteten die Nachrichtenagentur APA und die Frauenzeitschrift WOMAN. Auch das ehrenamtliche Engagement von Paten wächst: Neben der Aktionsgruppe in Bregenz gab es auch Gründungen in Salzburg und Wien.

Weitere Informationen auf [www.plan-oesterreich.at](http://www.plan-oesterreich.at) und auf [www.facebook.com/PlanOesterreich](https://www.facebook.com/PlanOesterreich).

WWW



Im Wiener Museumsquartier informierte die Aktionsgruppe über Förderprojekte für benachteiligte Mädchen weltweit.

Foto: Lena Thunn/cimmicART

## Ausblick 2011

Für die Kampagne „Because I am a Girl“ wurden im Berichtsjahr Veranstaltungen zum Internationalen Mädchentag am 22. September 2010 in Wien vorbereitet. Die Kampagne werden prominente Österreicherinnen fördern, darunter Wiens Vizebürgermeisterin Mag. Renate Brauner, „Heute“-Herausgeberin Dr. Eva Dichand, WOMAN-Chefredakteurin Euke Frank, Erziehungsexpertin Dr. Martina Leibovici-Mühlberger, Lifestyle-Journalistin Isabella Klausnitzer, ORF-Moderatorin Ingrid Thurnher, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KR Brigitte Jank, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Mag. Ulrike Rabmer-Koller und Fußball-Nationalspielerinnen Nina Aigner.

Für „Because I am a Girl“ wird Plan in Österreich wie in Deutschland mit NIVEA unter dem Motto „We care & connect.“ kooperieren. Im Februar 2011 macht die Ausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** zum ersten Mal in Österreich Station, im lebensspuren.museum in Wels. Für das Finanzjahr 2011 ist auch die Gründung der „Stiftung Hilfe mit Plan Österreich“ vorgesehen.

## Im Gespräch

# Rudi Klausnitzer

**Rudi Klausnitzer setzt sich in Wien als Mitglied des Vorstands der deutschen Organisation für Plan in Österreich ein.**

**Plan: Was ist für Sie die größte Herausforderung für Plan in Österreich?**

**Rudi Klausnitzer:** Wir wollen nach dem großen Erfolg in Deutschland die Plan-Idee auch in Österreich fest etablieren und ein Netzwerk von Unterstützern und Paten aufbauen.

**Plan: Was hilft Ihnen dabei, Plan bekannter zu machen?**

**Rudi Klausnitzer:** Da wir in Österreich bereits eine sehr intensiv entwickelte „Landschaft“ mit großen Charity-Organisationen haben, ist das keine leichte Aufgabe. Aber die nachhaltigen Projekterfolge von Plan halfen uns sehr, in kurzer Zeit die Zahl der Paten auf rund 4.000 zu erhöhen.

**Plan: Was sind Ihre Pläne für das Finanzjahr 2011?**

**Rudi Klausnitzer:** Nun gilt es, die Patenbasis weiter zu vergrößern und Plan in Österreich nachhaltig zu verankern. Die Kampagne „Because I am a Girl“ ist gestartet, und bei den Aktionsgruppen werden wir erste Initiativen setzen.



Im Einsatz für „Because I am a Girl“: Rudi Klausnitzer (links) mit Dr. Martina Leibovici-Mühlberger und Beiersdorf-Geschäftsführer (Stand 2010) Dr. Ulrich Schmidt in Wien.

Foto: Pawel Gruszkiewicz/cimmicART



Foto: Privat

## Kinder und Jugendliche Mit Spaß für den guten Zweck

**An der kindgerechten Projektgestaltung beteiligen sich in den Programmländern alle Bewohner, auch die Kinder. In Deutschland machen Kinder und Jugendliche ebenfalls gern mit, wenn es gilt, benachteiligten Gleichaltrigen in anderen Teilen der Welt zu helfen. Viele übernehmen mit ihrer Schule oder Klasse, dem Kindergarten oder der Jugendgruppe eine Patenschaft bei Plan.**

Rund 2.000 Patenschaften wurden im Berichtsjahr von Mädchen und Jungen geführt, davon rund 1.850 in Schulen oder Klassen. Etliche von ihnen organisieren Aktionen wie Flohmärkte, Kuchenverkauf, Konzerte oder Spendenläufe, um das Geld für eine Patenschaft zusammenzubekommen. Gleichzeitig informieren sie bei diesen Aktionen über die Situation der Patenkinder und deren Gemeinden.

### Von Haiti bis Liberia

Doch damit nicht genug. Kinder und Jugendliche setzen sich sehr stark für Einzelprojekte ein – mit bewundernswertem Erfolg: Über 163.000 Euro spendeten sie für Projekte wie „Schulen für Liberia“, den Mädchen-Fonds oder für die Katastrophenhilfe in Haiti (Anteil: 112.000 Euro). Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es rund 35.000 Euro, im bisherigen Rekordjahr 2005 rund 80.000 Euro, davon 70.000 für die Tsunami-Hilfe.

Das Erdbeben in Haiti und seine Folgen standen im Berichtsjahr im Mittelpunkt der meisten Spendenaktionen an Schulen. „Es hat Spaß gemacht, weil es für einen guten Zweck war“, schrieb ein Schüler der Grundschule am Königsgraben in Berlin. Die fünften Klassen dort verkauften Kuchen und Spielsachen, das ergab 363 Euro. Das Gymnasium Eppendorf in Hamburg sammelte im Januar und Februar 50.000 Euro, davon knapp 20.000 Euro für Plans Haiti-Hilfe. Dies

Mädchen und Jungen der Grundschule Seebergen spendeten den Erlös eines Schulfest-Bufferfs von über 500 Euro für den Bau von Schulen in Liberia.

gelang mit prominenten Unterstützern wie Thomas Gottschalk, einem Spenden-Seilspringen in zwei Hamburger Einkaufszentren sowie Firmenspenden.

### Ausblick 2011

Die Kinder und Jugendlichen bleiben weiter tatkräftig im Einsatz. Auch im Finanzjahr 2011 machen sie sich für Gleichaltrige in den Programmländern stark, zum Beispiel nach den Überschwemmungen in Pakistan (s. Seite 7).

## Jugendforum PlanAction

Mit der Aktion „Bildungsritter“ setzte sich das Jugendforum PlanAction für das Millenniumsziel Bildung für alle ein. Die T-Shirts mit der selbstgestalteten Botschaft gingen an Freunde, Familie und Plan-Paten – gegen eine Spende für das Projekt „Schulen für Liberia“. Diese Aktion wurde von „Sei ein Futurist“ unterstützt, eine Initiative der UNESCO-Kommission gemeinsam mit dm drogerie markt. Im Finanzjahr 2011 schreibt PlanAction einen Fotowettbewerb für Jugendliche zu den Lebenswelten von Mädchen aus. Die Online-Aktion „MädchenLeben – anders“ wurde beim Internationalen Mädchentag 2010 vorgestellt (s. Seite 27).

Weitere Informationen auf [www.planaction.de](http://www.planaction.de) und in der Facebook-Gruppe „Plan Jugendforum Deutschland“.

WWW



## Aktionsgruppen

### Sympathisch und ideenreich für Plan aktiv

**Ohne das ehrenamtliche Engagement von Paten und anderen Förderern wäre der Erfolg von Plan nicht denkbar. Im Berichtsjahr machten über 150 ehrenamtliche Aktionsgruppen mit über 500 Veranstaltungen auf Plans Arbeit aufmerksam.**

Rund 1.100 Patinnen und Paten gaben so gemeinsam mit ihren Familien und Freunden Plan ein Gesicht und steigerten die Bekanntheit der Organisation in ihrer Region. Darüber hinaus konnten Aktionsgruppen

mehr als 300 Berichte in der lokalen und regionalen Presse platzieren. Besonders erfreulich: Im Berichtsjahr wurden 24 neue Aktionsgruppen gegründet, doppelt so viele wie im Vorjahr.

Durch originelle Aktionen nahmen die Aktionsgruppen fast 217.000 Euro Spenden für Plan-Projekte ein, etwa 25.000 Euro mehr als im Vorjahr, davon gingen 46.500 Euro an ein Malaria-Projekt in Sierra Leone und 26.500 Euro an die Katastrophenhilfe in Haiti.

#### Erfolg und doppelte Freude

Von München bis Hamburg organisierten Aktionsgruppen mit großem Erfolg Benefizveranstaltungen vom Konzert bis zur Lesung. Im Berichtsjahr startete die Aktionsgruppe Hamburg eine besondere Konzertreihe in der Krypta der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis, kurz Michel. Sie ist die größte europäische Krypta – mit wunderbarer Akustik in außergewöhnlichem Ambiente.

Unter dem Motto „Mädchen haben Recht(e) – Künstler geben Mädchen eine Stimme“ fanden zwei Konzerte einen sensationellen Erfolg: Mit den Auftritten von vier Musikerinnen des NDR Sinfonieorchesters und von Sängerin San Glaser und Band erzielte die Aktionsgruppe Hamburg einen Erlös von rund 10.000 Euro für den Mädchen-Fonds von Plan. Die Reihe wird im Finanzjahr 2011 fortgesetzt, ebenso die Unterstützung der Kampagne „Because I am a Girl“.

Sympathisch und ideenreich Spenden sammeln ist das eine, den Paten gibt der Einsatz in Aktionsgruppen aber noch etwas anderes: eine sinnvolle, Freude schenkende Aufgabe.

#### Machen Sie mit!

Die Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Ansprechpartner finden Sie auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Mitmachen“ und „Aktionsgruppen“.

WWW

Sensationeller Erfolg: die Konzertreihe der Hamburger Aktionsgruppe in der Krypta des Michels, mit dabei die Jazz-Sängerin San Glaser und Band.

#### Verdienstmedaille für Dorothea Licht

Für ihr ehrenamtliches Engagement erhielt Plan-Patin Dorothea Licht aus Germering bei München die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Patin dreier Kinder in Ruanda, Pakistan und Peru ist die treibende Kraft der Aktionsgruppe München, die sie 1995 gründete. Mit Benefizkonzerten, Lesungen und zahlreichen anderen Aktionen sammelte die Münchner Gruppe bislang mehr als 100.000 Euro Spenden für Plan-Projekte.

Zudem organisierte die Krankengymnastin in zehn Jahren acht Ärzte-camps, zum Beispiel in Nepal, Togo und den Philippinen. Jeweils etwa zehn Mediziner reisten in ein Programmgebiet, um Kranke zu behandeln. Geschäftsführerin Marianne M. Raven: „Ihr vorbildliches Engagement hat dazu beigetragen, etliche Menschen zu inspirieren, sich für das Wohl der Kinder dieser Welt einzusetzen.“

Immer in Aktion für die Kinder der Welt: Dorothea Licht in Mali.

Plan versteht sich als internationales Kinderhilfswerk mit europäischen Wurzeln. Der überwiegende Teil der Einnahmen, 64 Prozent im Finanzjahr 2010, stammt aus Europa. Im internationalen Verbund von Plan engagierten sich im Berichtsjahr 20 Nationale Organisationen (mit Indien und Kolumbien, s.u. Internationaler Verbund), um die Ziele für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit in 48 Partnerländern zu verwirklichen.

### **Patenkinder und ihre Familien**

Die Patenkinder sind Botschafter ihrer Gemeinden, in denen nachhaltige Entwicklungsprogramme mit Patenschaftsbeiträgen realisiert werden. Paten begleiten so ein Stück weit den Lebensweg von Kindern – durch Information über die Programmarbeit, Briefkontakt und Besuche vor Ort. Es findet keine direkte Unterstützung einzelner Patenkinder durch Spenden statt.

### **Ehrenamtliche Helfer**

Plan bildet in den Projektgebieten ehrenamtliche Helfer aus. Diese Gemeindeglieder setzen mit den Plan-Teams die Programme um, vertiefen den Kontakt zu den Familien und helfen bei der Korrespondenz mit den Paten.

### **Programmgebiete**

Jedes Partnerland hat mehrere Programmgebiete mit weltweit insgesamt 250 Projektbüros. Dort sorgen Mitarbeiter für Planung, Realisierung und Wirkungskontrolle der Maßnahmen.

### **Länderbüros**

Die Länderbüros steuern die Programmarbeit. Plans weltweit über 7.000 Mitarbeiter stammen zu mehr als 95 Prozent aus dem jeweiligen Partnerland. Sie koordinieren die Zusammenarbeit mit Behörden auf nationaler und lokaler Ebene, mit anderen Organisationen und weiteren Plan-Länderbüros.

### **Regionalbüros**

Vier Regionalbüros wiederum ergänzen den Wirkungskreis der Länderbüros, und zwar für Westafrika, südliches und östliches Afrika, Asien sowie Lateinamerika. So können länderübergreifende Vorhaben – wie Kampagnen gegen HIV/Aids und Kinderhandel – effektiv greifen.

### **Internationale Koordinierungsstelle**

Die Internationale Koordinierungsstelle mit Sitz in Woking bei London übernimmt die Abstimmung im Plan-Verbund. Sie unterstützt Nationale Organisationen und Programmländer bei Administration, Finanzen, technischer Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit. Sie bündelt die gemeinsam entwickelten Strategien für die Schwerpunkte Bildung, Gesundheit, Wasser – Umwelt – Klimawandel, Familie, Einkommen, humanitäre Hilfe, Kinderrechte und Schutz.

### **Internationaler Verbund**

Jede der 20 Nationalen Organisationen des internationalen Plan-Verbundes ist rechtlich unabhängig und arbeitet selbstständig. Viele haben wie Plan Deutschland eine Vereinsform, andere sind als Stiftung



Mädchen auf dem Schulweg in Thailand.

oder wohlthätige Interessengruppe organisiert. Alle sind als gemeinnützig anerkannt. In Kolumbien und Indien gibt es seit dem Berichtsjahr sowohl Aktivitäten als Programmland wie auch als Spenden sammelnde Nationale Organisation. Diese Entwicklung, auch wohlhabende Gruppen in Partnerländern zur Projektunterstützung anzusprechen, wird sich mittelfristig in anderen Schwellenländern fortsetzen. Das unverzichtbare Engagement von Paten, beispielsweise aus Deutschland, wird dadurch ergänzt. Nach wie vor wird die Verantwortung über Programmgestaltung und Mittelverwendung bei Plan International liegen.

### Internationaler Vorstand

Der internationale Vorstand hat derzeit elf ehrenamtliche Mitglieder: sieben gewählte Vertreter der Nationalen Organisationen, zwei der Programmländer und zwei unabhängige Mitglieder. Der internationale Vorstand tagt viermal im Jahr und führt regelmäßig Telefonkonferenzen durch. Er unterstützt das Management der Internationalen Koordinierungsstelle wie der Partnerländer und steuert es bei Programmarbeit, Finanzen und Einhaltung der strategischen Leitlinien. Plan Deutschland ist durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Werner Bauch vertreten, er ist auch Mitglied des Prüfungsausschusses „Financial Audit Committee“ (FAC, s.a. Seite 55).

### Internationale Mitgliederversammlung

Oberstes Entscheidungsorgan bei Plan International ist die Mitgliederversammlung mit derzeit 32 ehrenamtlichen Mitgliedern und zwei Beobachtern aus 20 Ländern. Sie sind von den Nationalen

Organisationen entsandt. Die Versammlung tagt zweimal jährlich, entscheidet über programmatische Grundzüge und strategische Ausrichtung, wählt den internationalen Vorstand, verabschiedet das Jahresbudget und kontrolliert alle internationalen Bereiche. Zusätzlich gibt es Beratungen der Fachausschüsse. In den wichtigen Ausschüssen für Finanzen (FAC) und Prüfung (Audit & Compliance Committee, ACC) ist Plan Deutschland durch die beiden Vorstandsmitglieder Dr. h.c. Axel Berger (FAC) und Dr. Hans G. Schönwälder (ACC, Chairman) vertreten.

### Nationale Organisationen

Die Nationalen Organisationen machen Plans Ziele in ihren Ländern bekannt, werben Spenden ein und finanzieren so die Hilfe zur Selbsthilfe in den Programmländern. Angesprochen werden Privatpersonen, Unternehmen und staatliche Institutionen. Zunehmend führen Nationale Organisationen in den Partnerländern auch eigens initiierte Projekte durch. Außerdem befördern sie in ihrer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit die Umsetzung der Kinderrechte und erinnern die Regierungen an ihre Millenniumsversprechen. Die nationalen Vorstände setzen zur Leitung ihrer Organisationen und deren Vertretung im internationalen Verbund in der Regel Geschäftsführer ein.

## Zur Geschichte von Plan

Plan ist eines der größten und ältesten Kinderhilfswerke der Welt. Der britische Journalist John Langdon-Davies gründete angesichts der Not der Kinder im Spanischen Bürgerkrieg 1937 in London „Foster Parent's Scheme for Children in Spain“. Daraus ging Plan International hervor. Von 1952 bis 1961 half Plan International auch tausenden Kindern in Deutschland. 1989 wurde Plan Deutschland gegründet. Seither engagieren sich deutsche Paten, Spender und Förderer für Mädchen und Jungen weltweit.

Plan International Deutschland e.V. wurde 1989 als eigenständiger Verein gegründet. Dessen Organe sind Mitgliederversammlung, Kuratorium und Vorstand. Alle derzeit 35 Mitglieder\* dieser Gremien sind ehrenamtlich tätig.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagt in der Regel einmal jährlich. Das ehrenamtliche Gremium wählt Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder für je drei Jahre, ebenso die unabhängige Ombudsfrau. Die Versammlung entlastet den Vorstand, genehmigt das Jahresbudget und beschließt Satzungsänderungen. Sie wählt die Vereinsmitglieder auf Vorschlag des Nominierungsausschusses. Ziel ist, möglichst viele gesellschaftliche Gruppen und Regionen Deutschlands zu repräsentieren.

### Kuratorium

Das Kuratorium mit zum Berichtsjahresende 22 ehrenamtlichen Mitgliedern trifft sich in der Regel zweimal jährlich. Vorsitzender ist Hanns-Eberhard Schleyer, stellvertretende Vorsitzende Angelika Jahr-Stilcken. Bundespräsident a. D. Walter Scheel und Rudolf Stilcken sind Ehrenvorsitzende des Gremiums. Die Kuratoriumsmitglieder repräsentieren Plan in der Öffentlichkeit und bei Institutionen, bei Veranstaltungen und Kampagnen sowie im Umfeld von Politik und Entwicklungszusammenarbeit. Das Kuratorium berät den Vorstand und schlägt den Wirtschaftsprüfer für den Verein vor. Der Kuratoriumsvorsitzende nimmt ohne Stimmrecht an den Vorstandssitzungen teil. Neu in das Gremium gewählt wurde Mecklenburg-Vorpommerns Sozialministerin Manuela Schwesig, ebenso die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Thomas Klett und Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde. Das Organ verlassen hat Max Kullmann, der Vereinsmitglied bleibt.

### Vorstand

Der Vorstand ist verantwortlich gegenüber der Mitgliederversammlung. Er tagt mit seinen zum Berichtsjahresende neun grundsätzlich ehrenamtlichen Mitgliedern sechsmal im Jahr. Er entscheidet über satzungsgemäße Aufgaben und strategische Fragen. Bis auf Grundsatzentscheidungen kann er Entscheidungen dem geschäftsführenden Vorstand übertragen. Diesen bilden der Vorsitzende, die beiden 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden sowie der Schatzmeister. Infolge Dr. Kletts Wechsel ins Kuratorium wurde Dr. h.c. Axel Berger am Berichtsjahresende zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Neu im Gremium ist die Marketing-Expertin Barbara Daliri Freyduni. Dr. Dorothee Walther verlässt den Vorstand, wirkt ab Finanzjahr 2011 als Repräsentantin für politische Beziehungen.



### Ombudsfrau

Die Ombudsfrau ist die unabhängige Vertrauensperson der Paten und Spender gegenüber dem Verein. Ihre Aufgaben bestimmt Paragraph 10 der Vereinssatzung. Dieses Ehrenamt übt seit Finanzjahr 2009, nach satzungsgemäßer Wahl durch die Mitgliederversammlung, für drei Jahre Angela Breckwoldt-Schmidt aus:

„Als unabhängige Vertrauensperson der Patinnen und Paten hatte ich im Finanzjahr 2010 bei Konflikten mit dem Verein, mit Organen oder Mitarbeitern zu vermitteln. Über meine Arbeit berichtete ich dem Vorstand und thematisierte allgemeine Fragen in meinen Beiträgen für das Paten-Magazin Plan Post. Dieses Jahr ging es vor allem um Fragen des interkulturellen Austausches, zu Plans Arbeitsansatz und zur Information der Paten und Spender. Diese vielfältigen Informationen, beispielsweise in der Plan Post, auf der Plan-Website wie in regelmäßigen Fortschrittsberichten, haben ihre Grenzen vor der Privatsphäre der Familie und dem Schutz der Kinder.“

Es kam, wie im Vorjahr auch, nur selten zu Beschwerden von Paten. Die Zahl der Patenschaften steigt weiter. Die Paten und Spender werden offenkundig vom Team bei Plan Deutschland sehr gut betreut.“

Ihre Angela Breckwoldt-Schmidt

Büro der Ombudsfrau  
Telefon **040 61167273**



Der Vorstand arbeitet nach einem abgestimmten Geschäftsverteilungsplan. Hauptamtliche Geschäftsführung und Abteilungsleiter können bei Bedarf Vorstandsmitglieder zu Rate ziehen. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Werner Bauch ist in aktuellen Fragen erster Ansprechpartner, der 1. stv. Vorsitzende Dr. Hans G. Schönwälder in der Programmarbeit, der 2. stv. Vorsitzende Dr. h.c. Berger für Personal und Publikationen, Schatzmeister Rainer Funke in Rechtsfragen. Der Schatzmeister verantwortet die Finanzen federführend, eingebunden ist Dr. h.c. Berger, der auch in der „Treasury Task Force“ des internationalen Plan-Verbundes mitwirkt. Prof. Dr. med. Jürgen Strehlau und Dr. med. Christoph Börsch sind für Grundsatzfragen der kindorientierten Programmarbeit und für Qualitätssicherung zuständig, Barbara Daliri Freyduni für Marketing, ebenso wie Rudi Klausnitzer, der zusätzlich den Aufbau von Plan in Österreich betreut.

**Geschäftsführung**

Der Vorstand kann die Führung der laufenden Geschäfte einem oder mehreren Geschäftsführern übertragen, bleibt jedoch für deren Amtsführung gegenüber der Mitgliederversammlung verantwortlich. Die Geschäftsführung setzt die Vorgaben des Vorstands unter Beachtung der strategischen Ziele um. Der Vorstand ernennt die Geschäftsführung, bisher aufgegliedert in zwei Bereiche: Geschäftsführerin Marianne M. Raven verantwortet den Bereich 1 mit Entwicklungszusammenarbeit, Marketing/Fundraising, Kommunikation, Paten- und Spenderbetreuung sowie internationaler Koordination. Geschäftsführer Andreas Ahrend ist für den Bereich 2 zuständig mit Finanzen, Informationstechnologie, Personalwesen und betrieblicher Organisation. Im Finanzjahr 2011 wird die Geschäftsführung mit einer Sprecherin und zwei Stellvertretern neu besetzt (s. Seite 41).

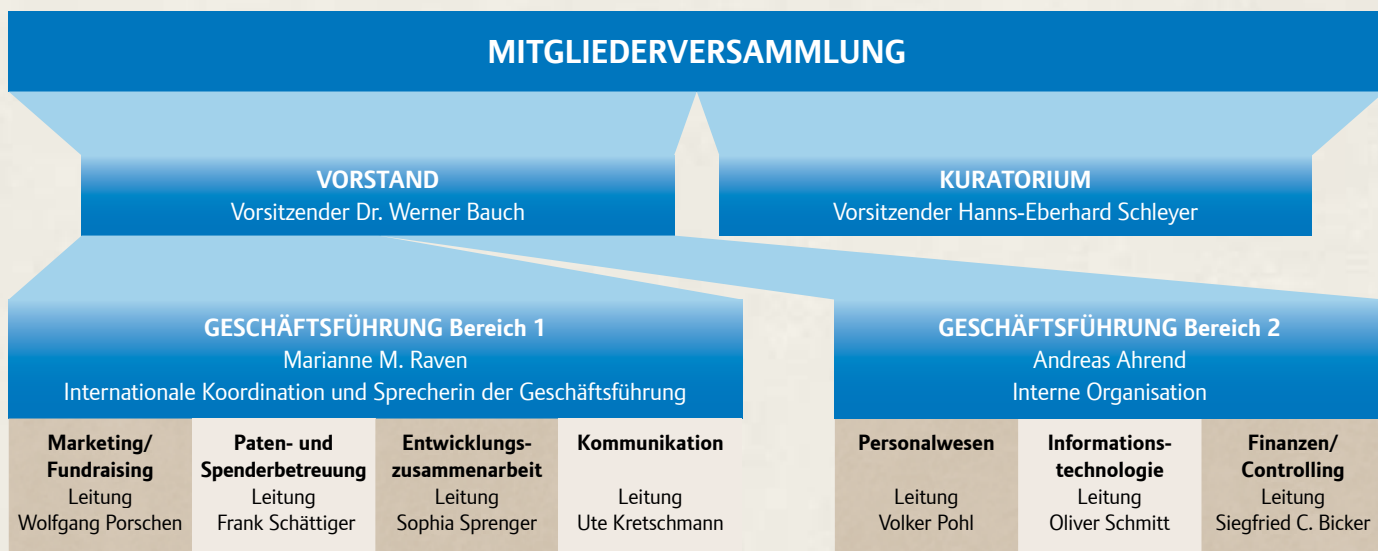
**Ehrenamtliches Engagement**

Für Plan Deutschland engagieren sich mehr als 3.500 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, vor allem bei der Übersetzung der Paten-Post und in den bundesweit über 150 Aktionsgruppen. Die Aktionsgruppen der Paten sind mit ihren vielfältigen Aktivitäten Herzstück und Rückgrat der Vereinsarbeit. Außerdem setzt sich ein Jugendforum für die entwicklungspolitische Bildung ein.

\* Stand: Mitgliederversammlung 2010

**Plan International Deutschland e. V.**

Stand 30.06.2010



## Bericht des Vorstands



Dr. Werner Bauch

### Finanzentwicklung 2010

Ein weiteres Jahr haben uns Paten, Förderer aus Unternehmen und Institutionen sowie öffentliche Auftraggeber ihr Vertrauen geschenkt. Dadurch können wir künftig noch mehr Kindern dieser Welt neue Perspektiven geben. Für einen Weg aus der Armut. Ein großer Dank an alle! Nach unserem Grundsatz sehr konservativer Budgetierung hatten wir für das Berichtsjahr nahezu gleich bleibende Einnahmen kalkuliert. Doch sie stiegen um 13,8 Prozent auf 98,8 Millionen Euro (Vorjahr 86,8 Mio. Euro), auch dank der großartigen Unterstützung der Spender für Plans Haiti-Hilfe (s. Seiten 4-5).

### Krisenprävention

Doch Plan Deutschland ruht sich auf Erfolgen nicht aus. Krisenprävention wird zunehmend zu einem weiteren Arbeitsschwerpunkt, sie ist in allen Bereichen zur Sicherung von Entwicklungserfolgen notwendig, vom Katastrophenschutz bis zu organisatorischen Optimierungen (s. Seiten 6 u. 55).

### Plan Deutschland im internationalen Verbund

Der Klimawandel verstärkt Naturkatastrophen in unseren Partnerländern. Humanitäre Hilfe und Katastrophenprävention nahmen wir im Berichtsjahr nun explizit als Vereinsziel in die Satzung auf, um diesen Bereich zu intensivieren. Dank der Stärkung der nationalen Abteilung Entwicklungszusammenarbeit wurden Strategien angepasst, die die internationale Arbeit maßgeblich befördern. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern wurde ausgeweitet. Die Fortentwicklung internationaler Projektstandards zu Wirkungsbeobachtung und Effektivität geht weitgehend auf Initiative von Plan Deutschland zurück.

### Klimawandel und Umwelt

Um die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren, setzt sich Plan Deutschland für den Umweltschutz in der Programmarbeit ein. Ökologische Standards werden bereits in der Projektplanung berücksichtigt. Wir regen daher an, dies auch durch eine Umbenennung des Arbeitsansatzes in „Kind- und umweltorientierte Gemeindeentwicklung“ deutlich zu machen. Auch Bildung und Ausbildung bleiben für uns zentrale Schwerpunkte.

### Effizienz

Plan Deutschland gestaltet als größte Spendenorganisation im Verbund die internationale Programmstrategie entscheidend mit. Eine Organisationsanalyse zu Effizienz und Effektivität, die wir im Vorjahr anregten, ergab wertvolle Hinweise. Sie werden nun umgesetzt, wie etwa technische Verbesserungen für ein globales Finanzsystem. Im Sinne einer effektiven Programmarbeit verstärken wir zunehmend den direkten Mitteltransfer in die Partnerländer. Im Berichtsjahr flossen bereits 69,8 Prozent der international weitergeleiteten Mittel aus Deutschland direkt in die Programmländer, die übrigen 30,2 Prozent unter anderem für übergeordnete Aufgaben erreichten ihr Ziel über die Internationale Koordinierungsstelle.

### Partizipation

Zur stärkeren Beteiligung der Zivilgesellschaften in den Partnerländern gibt es in Kolumbien und Indien seit dem Berichtsjahr auch Fundraising-Aktivitäten – weiter unter dem programmatischen Dach des Plan-Verbundes. Auch in anderen Schwellenländern werden mittelfristig wohlhabende Gruppen angesprochen werden. Das unersetzliche langfristige Engagement der Paten wird dadurch optimal ergänzt.

### Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

Der Vorstand tagte im Berichtsjahr sechsmal, der geschäftsführende Vorstand zusätzlich viermal. Schwerpunkte der Beratungen waren neben der internationalen Programmarbeit die betriebliche Organisation, auch im Blick auf den Wechsel in der Geschäftsführung im Finanzjahr 2011 (s. Seite 41). Seit Finanzjahr 2009 begleiten Strategieberater von Roland Berger die interne Umstrukturierung bei Plan Deutschland. Im Berichtsjahr wurde das Projekt „Fit für die Zukunft“ durch Strategie- und Prozessanpassungen erfolgreich umgesetzt. Mit einer Kostensenkungsstudie wird im Finanzjahr 2011 die Prüfung der gesamten internen Organisation zunächst abgeschlossen.

### Politische Beziehungen

Für die Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern wurden im Berichtsjahr die politischen Beziehungen von Plan Deutschland analysiert. Vorstand und Kuratorium werden das Engagement im politischen Umfeld und mit Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit künftig verstärken.

### Plan Stiftungszentrum

Neben zwei ersten Projekten in Deutschland brachte das Plan Stiftungszentrum die internationale Projektförderung über die wachsende Zahl der Treuhandstiftungen voran (s. Seiten 50-51). Es gibt strategische Überlegungen zur Ausweitung in die Schweiz und nach Österreich.

### Plan in Österreich

Auch in Österreich setzt Plan seinen Wachstumskurs fort (s. Seite 31). Der Aufbau wird aus Kostengründen zunächst aus Deutschland unterstützt, der Vorstand erwartet keine schnelle Gründung einer eigenen Nationalen Organisation. Das Wiener Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer sowie die Kuratoriumsmitglieder Bettina Leitgeb und Dr. Christian Reiner bringen die Plan-Idee in Österreich voran, seit dem Berichtsjahr mit einer Mitarbeiterin in Wien.

### Ausblick 2011

Zu den wesentlichen Aufgaben des Vorstands im Folgejahr gehört die Weichenstellung mit der neuen Geschäftsführung für die künftige Arbeit. Zur Sicherung langfristiger Projekte wie für humanitäre Hilfe und andere strategische Ziele gilt es, mittelfristig finanzielle Reserven zu schaffen. Ein weiterer Fokus liegt im Aufbau der Plan-Organisationen in Österreich und der Schweiz sowie der Stiftung „Hilfe mit Plan“.

Sehr herzlich dankt der Vorstand Geschäftsführung, Mitarbeitern, Paten, Spendern und besonders allen Ehrenamtlichen in den Aktionsgruppen wie im Kuratorium für das großartige Engagement. Ohne Sie alle wäre eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte von Plan Deutschland für die Kinder dieser Welt auch nicht ansatzweise denkbar.

Dr. Werner Bauch  
Vorstandsvorsitzender



Plans Organe verstärken ihren Einsatz im politischen Umfeld. Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel (Mitte) wurde bei seiner Afrika-Reise im Januar 2010 von Schatzmeister Rainer Funke (links) begleitet. Das Vorstandsmitglied und Länderdirektor Habte Woldemariam informierten den Minister über Plans Arbeit in Mosambik.

## Nationale Organisationen Einnahmen 2010

Plan International Deutschland e. V. ist seit Finanzjahr 2007 größte Spendenorganisation im internationalen Plan-Verbund.

	in Mio. Euro
Deutschland	98.773
Kanada	84.835
Großbritannien	57.212
Niederlande	47.095
USA	46.066
Norwegen	44.688
Japan	27.775
Australien	24.516
Schweden	22.464
Spanien	15.196
Finnland	14.973
Frankreich	12.818
Belgien	12.318
Irland	5.899
Dänemark	5.053
Korea	4.371
Indien*	2.414
Schweiz	2.348
Kolumbien*	1.668
Hongkong	1.568
	<b>532.050</b>
Sonstige Einnahmen	5.582
Interne Leistungsverrechnungen	-6.511
Umsatzerlöse für Kindergeschenke	3.597
<b>Total</b>	<b>534.718</b>

\* In Kolumbien und Indien gibt es seit dem Berichtsjahr sowohl Aktivitäten als Programmland wie auch als Spenden sammelnde Nationale Organisation.



## Entwicklung Plan International

2010

**534,7 Mio. Euro**

davon Plan Deutschland 98,8 Mio. Euro oder 18,5 Prozent

2009

**468,4 Mio. Euro**

davon Plan Deutschland 86,8 Mio. Euro oder 18,5 Prozent

2008

**473,8 Mio. Euro**

davon Plan Deutschland 82,7 Mio. Euro oder 17,4 Prozent

2007

**440,5 Mio. Euro**

davon Plan Deutschland 74,8 Mio. Euro oder 17,0 Prozent

2006

**426,5 Mio. Euro**

davon Plan Deutschland 73,2 Mio. Euro oder 17,2 Prozent

## Mitgliederversammlung



Barbara Daliri Freyduni,  
Plan Vorstand

Die Mitgliederversammlung tagte im Berichtsjahr satzungsgemäß einmal, am 25. Juni 2010 in Berlin. Mit 21 Mitgliedern und acht Vollmachten abwesender Mitglieder war die Versammlung beschlussfähig.

Nach Tätigkeitsbericht des Vorstandes und Wirtschaftsprüfungsbericht 2009, vorgetragen von Schatzmeister Rainer Funke, wurde der Vorstand für das Finanzjahr 2009 einstimmig bei Enthaltung der anwesenden Organmitglieder entlastet. Die Mitgliederversammlung nahm den Haushaltsplan für das Finanzjahr 2011 an; die zurückhaltende Planung sieht leicht steigende Einnahmen und Ausgaben vor.

Einige Satzungsänderungen standen an, im Mittelpunkt die Aufnahme des Mandats zu humanitärer Hilfe mit Soforthilfe, Wiederaufbau und nachhaltiger Katastrophenprävention. Sie erfolgte ebenso einstimmig wie Änderungen zur Erlangung der Steuerabzugsfähigkeit von Spenden in Österreich.

Die künftigen neuen Leitlinien für das DZI Spenden-Siegel erfordern voraussichtlich weitere Anpassungen. Unter Leitung des Kuratoriumsvorsitzenden Hanns-Eberhard

Manuela Schwesig,  
Plan Kuratorium

Schleyer werden seine Stellvertreterin Angelika Jahr-Stilcken und die Vorstandsmitglieder Dr. Werner Bauch (Vorsitzender), Dr. h.c. Axel Berger sowie Rainer Funke Vorschläge zur Weiterentwicklung der „Corporate Governance“ unterbreiten.

Die Versammlung wählte die Marketing-Expertin Barbara Daliri Freyduni und Mecklenburg-Vorpommerns Sozialministerin Manuela Schwesig einstimmig zu Vereinsmitgliedern, anschließend satzungsgemäß Barbara Daliri Freyduni in den Vorstand und Manuela Schwesig in das Kuratorium. Die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Thomas Klett und Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde wechselten ins Kuratorium. So war das Amt des 2. stv. Vorsitzenden neu zu besetzen, Dr. h.c. Axel Berger wurde bei eigener Enthaltung einstimmig gewählt. Mit demselben Ergebnis wurden bei turnusgemäßen Wiederwahlen der 1. stv. Vorsitzende Dr. Hans G. Schönwälder und Schatzmeister Funke bestätigt, im Kuratorium Hanns-Eberhard Schleyer, Angelika Jahr-Stilcken, Ursula Irion-Hauff und Ulrich Wickert.



## Großes Bundesverdienstkreuz für Marie-Luise Marjan

Die Schauspielerin Marie-Luise Marjan erhielt das Große Bundesverdienstkreuz für ihre jahrzehntelangen Verdienste im Ehrenamt, darunter für Plan. Der damalige Bundespräsident Horst Köhler überreichte dem Plan-Kuratoriumsmitglied die Auszeichnung im Berliner Schloss Bellevue. Marie-Luise Marjan unterstützt Plan seit 20 Jahren als Patin, seit 1993 ist sie im Kuratorium aktiv. Sie sagte: „Ich bin dankbar, dass meine Popularität der guten Sache dient und wünsche mir, dass ich noch viele Jahre die weltweiten Projekte

## Kuratorium

Das Kuratorium von Plan International Deutschland e.V. traf sich turnusgemäß zu seiner Sitzung am Rande der Mitgliederversammlung am 25. Juni 2010 in Berlin. Darüber hinaus unterstützten der Vorsitzende Hanns-Eberhard Schleyer, seine Stellvertreterin Angelika Jahr-Stilcken und weitere Mitglieder des Gremiums, Vorstand und Geschäftsführung des Vereins bei einer Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten.

Am 22. Januar 2010 nahmen Kuratoriumsmitglieder an der Vorstandssitzung teil, bei der ein neues integriertes Kommunikationskonzept und Strategien zur Patenbindung vorgestellt wurden. Der Kuratoriumsvorsitzende informierte sich am 18. Februar 2010 bei einem ganztägigen Besuch des Büros von Plan Deutschland in Hamburg in Gesprächen mit dem Vereinsvorsitzenden Dr. Werner Bauch und Abteilungsleitern über Strukturen und aktuelle Fragen.

Ferner initiierte der Kuratoriumsvorsitzende zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden einen Besuch bei der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) am 12. April 2010 zur Möglichkeit einer engeren Kooperation, auch bei der Arbeit beider Organisationen in Haiti. Das Gespräch wird inzwischen auf Fachebene fortgesetzt.

In der Kuratoriumssitzung informierte der Vorsitzende über die vielfältigen Aktivitäten der Organmitglieder, über strategische Unternehmenspartner (Beiersdorf, Allianz) und über eine verstärkte Arbeit im politischen Raum. Vorstand und Kuratorium unterstützen im Hinblick auf die Finanzausstattung und das öffentliche Ansehen Plans eine Mitarbeit in den entsprechenden Koordinierungsgremien des Auswärtigen Amtes und des Bundesentwicklungsministeriums. Eine Mitgliedschaft in einem der Aktionsbündnisse wie Aktion Deutschland Hilft und Bündnis Entwicklung Hilft wird geprüft.

In der Sitzung wurden auch der 90. Geburtstag von Walter Scheel und der 85. Geburtstag von Rudolf Stilcken, den beiden Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums, gebührend gewürdigt.



Hanns-Eberhard Schleyer,  
Kuratoriumsvorsitzender



Angelika Jahr-Stilcken,  
stellvertretende  
Kuratoriumsvorsitzende

www

Weitere Informationen  
[www.marie-luise-marjan-stiftung.de](http://www.marie-luise-marjan-stiftung.de)



## Geschäftsführungswechsel

# 22 Jahre herausragendes Engagement

Von Null auf 300.000 Patenschaften – Marianne M. Raven verabschiedet sich im Finanzjahr 2011 nach 22 Jahren als überaus erfolgreiche Geschäftsführerin von Plan Deutschland. Insbesondere startete sie die Mädchen-Kampagne für die Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in den Programmländern.

Der Vorstand dankt Marianne M. Raven herzlich für ihr großes Engagement. Der internationale Plan-Verband ehrt sie für ihren herausragenden Einsatz mit der Auszeichnung „Outstanding Contribution Award“. Marianne M. Raven übernimmt die Geschäftsführung der Plan Shop GmbH. Dank gebührt auch dem langjährigen kaufmännischen Geschäftsführer Andreas Ahrend, der Plan verlässt, um sich neuen Aufgaben in Berlin zu widmen.

Der Vorsitzende Dr. Werner Bauch: „Wir können Marianne M. Raven nicht genug für ihre Verdienste als Geschäftsführerin von Plan Deutschland danken. Als Sprecherin der Geschäftsführung tritt Maïke Röttger ihre Nachfolge an.“ Ihr stehen als stellvertretende Geschäftsführer mit Volker Pohl und Wolfgang Porschen zwei bewährte Abteilungsleiter des Hauses zur Seite. Sie alle eint das Ziel, Plans Einsatz für Kinder und Familien in den Programmländern erfolgreich fortzusetzen.

plan-deutschland.de  
Internationales Kinderhilfswerk



Marianne M. Raven (links) übergibt ihre Aufgaben an ihre Nachfolgerin, die Sprecherin der Geschäftsführung Maïke Röttger.

## Planung 2011

**Im Folgenden sind übergeordnete Aspekte der Planung 2011 aufgeführt. Für einzelne Arbeitsbereiche ist der Ausblick direkt auf Projekt- und Themenseiten genannt.**

### Finanzplanung 2011

Auf der Mitgliederversammlung von Plan Deutschland im Juni 2010 stellte der Vorstand den Haushaltsplan für das Finanzjahr 2011 vor, der einstimmig genehmigt wurde. Das Budget 2011 ist mit Gesamteinnahmen von 97 Millionen Euro und einem Kostenanteil von 19,5 Prozent wie in den vergangenen Jahren sehr konservativ kalkuliert. Danach steigen die Ausgaben mit 18,9 Millionen Euro um 4,8 Prozent. Um bei zunehmenden Aufgaben Kostensteigerungen zu begrenzen, wird Plan mit Hilfe externer Berater eine Effektivitätsstudie zur Kostensenkung durchführen.

### Patenschaft 300.000

Die große Basis der Arbeit von Plan Deutschland sind und bleiben die Patenschaften. Im Finanzjahr 2011 wird die 300.000ste Patenschaft vergeben (s. Seite 27). Der Verein strebt in den Folgejahren weiteres Wachstum an.

### Klimawandel und humanitäre Hilfe

Der Weg in der humanitären Hilfe und bei der Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern wird fortgesetzt. Dafür wird es weitere strukturelle Anpassungen im Team geben.

### Advocacy und politische Beziehungen

Plan Deutschland wird Advocacy-Arbeit für die Kinderrechte intensivieren. Die Verbesserung der politischen Kontakte in den wichtigen Bereichen Bildung und Klimawandel stehen im Fokus. Eine erste internationale Fachkonferenz zum Klimawandel organisierte Plan Deutschland im September 2010.

### Kampagnen

Plan Deutschland setzt die wirksamen Kampagnen wie „Because I am a Girl“ und „Lernen ohne Angst“ fort und verstärkt sein Engagement in gemeinsamen Kampagnen mit Bündnispartnern (s. Seite 30).

### Corporate Governance

Plan Deutschland unterstützt die neuen Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für sein Spenden-Siegel von 2010. Daraus folgende Änderungen werden Vorstand und Kuratorium prüfen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe wird Vorschläge zur Weiterentwicklung der „Corporate Governance“ (Grundsätze der Unternehmensführung und -überwachung) entwickeln. Hierzu gehört eine Anti-Korruptions-Richtlinie.

### Perspektiven

Die unklaren Perspektiven für die Weltwirtschaft wirken sich erfreulicherweise für Plan bisher nicht negativ aus. Erfahrungsgemäß steht Plan International als Patenschaftsorganisation in Krisen stabiler als Organisationen mit Einzelspenden. Kontinuierliche Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen sind für den nachhaltigen Kampf gegen die Armut auf der Welt von unschätzbarem Wert.

## Bilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva	30.06.09 €	30.06.10 €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.651.221	1.542.608
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
	1.651.221	1.542.608
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	493.351	599.148
III. Finanzanlagen		
1. Plan Shop GmbH, Hamburg	25.000	25.000
2. PSG Plan Service GmbH, Hamburg	150.000	150.000
	175.000	175.000
	<b>2.319.572</b>	<b>2.316.756</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Plan International, Inc., Rhode Island/USA	0	0
2. Forderungen gegen Plan Shop GmbH, Hamburg	119.564	86.403
3. Forderungen gegen PSG Plan Service GmbH, Hamburg	19.303	14.611
4. Sonstige Vermögensgegenstände	630.028	494.043
	768.895	595.057
II. Sonstige Wertpapiere	0	4.023.301
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.386.733	1.249.741
	<b>4.155.628</b>	<b>5.868.099</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>36.192</b>	<b>30.382</b>
	<b>6.511.392</b>	<b>8.215.237</b>
<b>Passiva</b>	30.06.09 €	30.06.10 €
<b>A. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden (davon in freie Rücklagen gemäß § 58 AO eingestellt € 4.000.000; Vorjahr € 2.000.000)	2.000.000	3.396.833
2. Längerfristig gebundene Spenden	0	510.072
	<b>2.000.000</b>	<b>3.906.905</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	<b>1.078.080</b>	<b>1.558.480</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	543	0
2. Erhaltene Vorauszahlungen auf Patentschaften	3.107.456	2.051.478
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.617	460.516
4. Verbindlichkeiten gegenüber Plan International, Inc.	37.315	98.824
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon Steuer € 45.727; Vorjahr € 46.789)	49.381	139.034
	<b>3.433.312</b>	<b>2.749.852</b>
	<b>6.511.392</b>	<b>8.215.237</b>

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

Plan Deutschland ist ein im Vereinsregister von Hamburg eingetragener, rechtlich selbstständiger Verein. Der Verein hat sich freiwillig entschieden, durch Aufstellung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung auf Grundlage der doppelten Buchführung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (§§ 238 bis 256 HGB) Rechnung zu legen. Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte auf Grundlage des von der Geschäftsführung erteilten Auftrags vom 25. Juni 2010 (nach §§ 316 ff. HGB).

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgten nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Bei den Rückstellungen wurden die bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Beträge angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Plan International Deutschland e. V., Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IdW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

Das Anlagevermögen hat sich durch planmäßige Abschreibungen und neue Investitionen auf nahezu gleicher Höhe gehalten. Das Umlaufvermögen hat sich um 1,7 Mio. Euro auf jetzt 5,9 Mio. Euro erhöht. Hier wurde das kurzfristig verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten vermindert und in Wertpapieren angelegt, um eine höhere Rendite zu erwirtschaften. Die Forderungen gegenüber den Tochterunternehmen ergeben sich aus einer laufenden Verrechnung von Leistungen und dem von den Tochterunternehmen abzuführenden Ergebnis für das Berichtsjahr.

### Passiva

Plan Deutschland hat im Berichtsjahr die Rücklagen von 2,0 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro erhöht, um weiterhin finanzielle Reserven für die Sicherung von längerfristigen Projekten zu haben. Nach den neuen IDW-Richtlinien sind die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in einer neuen Position „Längerfristig gebundene Spenden“ auszuweisen, da die Investitionen der Organisation längerfristig (3 bis 10 Jahre) zur Verfügung stehen. Die Rückstellungen haben sich um ca. 480 Tsd. Euro erhöht, gleichzeitig konnten die Verbindlichkeiten um ca. 680 Tsd. Euro vermindert werden.

Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Hamburg, den 21. Oktober 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Dräger  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marko Schipper  
Wirtschaftsprüfer

## Erfolgsrechnung

### Aufgliederung Gewinn- und Verlustrechnung nach Bereichen 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010

	2009	2010	Ideeller Bereich			
			Spendenerträge	Bußgelder	Öffentliche Mittel	Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke
Erträge						
Spendeneinnahmen						
Patenschaftsbeiträge						
Einzahlungen im laufenden Finanzjahr	78.328.429	82.550.484	82.550.484			
Vorauszahlungen aus dem Vorjahr	2.717.906	3.107.456	3.107.456			
Vorauszahlungen für das folgende Finanzjahr	-3.107.456	-2.051.479	-2.051.479			
	<b>77.938.879</b>	<b>83.606.461</b>	<b>83.606.461</b>			
Einzelspenden	7.164.526	14.341.784	14.341.784			
Bußgelder	41.340	14.345		14.345		
Öffentliche Mittel	946.445	305.884			305.884	
	<b>86.091.190</b>	<b>98.268.474</b>	<b>97.948.245</b>	<b>14.345</b>	<b>305.884</b>	
Zinserträge	461.429	214.486				
Beteiligungserträge	145.835	127.901				
Sonstige Erträge	55.851	160.974				
	<b>86.754.305</b>	<b>98.771.835</b>	<b>97.948.245</b>	<b>14.345</b>	<b>305.884</b>	
Noch nicht verbrauchte Spenden des Geschäftsjahres						
Einstellung in Posten „Längerfristig gebundene Spenden“		-545.842	-545.842			
Entnahme aus Posten „Längerfristig gebundene Spenden“		35.770	35.770			
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden des Geschäftsjahres (davon Einstellung in Rücklagen € 1.770.000)	-2.000.000	-1.966.833	-1.966.833			
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden des Geschäftsjahres (Entnahme aus Rücklagen)		570.000	570.000			
	<b>84.754.305</b>	<b>96.864.930</b>	<b>96.041.340</b>	<b>14.345</b>	<b>305.884</b>	
Allgemeine Aufwendungen						
Information, Öffentlichkeitsarbeit, Spendergewinnung	-7.267.166	-8.153.091				-38.337
Personalkosten	-4.396.157	-4.731.576				-668.561
Telefon, Telefax, Porto	-1.258.843	-1.170.733				-162.860
Kosten Pateninformationen	-430.489	-633.789				-253.205
Raumkosten/Miete	-504.556	-641.417				-86.655
Beratung und Prüfung	-486.769	-366.684				-49.086
Fremdpersonal, freiwillige Personalkosten	-327.308	-465.459				-33.779
Abschreibungen	-278.309	-548.659				-74.124
Reisekosten	-153.752	-204.237				-53.611
Datenverarbeitung	-190.080	-245.982				0
Kosten Geldverkehr	-65.750	-73.373				0
Versicherungen	-42.022	-18.123				-2.448
Übrige allgemeine Verwaltungskosten	-209.548	-328.022				-45.971
	<b>-15.610.749</b>	<b>-17.581.145</b>				<b>-1.468.637</b>
Aufwand aus der Dotierung von Stiftungen	0	-570.000				-570.000
Bereits abgeführte Spenden	-68.079.902	-78.713.785				-78.713.785
	<b>-83.690.651</b>	<b>-96.864.930</b>				<b>-80.752.422</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>1.063.654</b>	<b>0</b>	<b>96.041.340</b>	<b>14.345</b>	<b>305.884</b>	<b>-80.752.422</b>

### Erläuterung zur Erfolgsrechnung

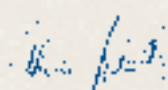
Für das Finanzjahr 2010 wurde die Gewinn- und Verlustrechnung wie im Vorjahr erstellt (HGB, DZI-Grundsätze). Danach werden die Einnahmen und Ausgaben gemäß der Empfehlungen von DZI und PwC Transparenzpreis nach folgenden Bereichen gegliedert: Ideeller Bereich, Wirtschaftlicher Bereich, Finanzbereich und Steuern.


Neu hinzugekommen sind die Berichtspositionen zur Einstellung/Entnahme in die Positionen „Längerfristig gebundene Spenden“ und „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“. Die Berichtspositionen ergaben sich aus den neuen Richtlinien des IDW-Standard RS HFA21 vom 11. März 2010.

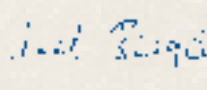
Verwaltungs- aufwendungen	Werbe- aufwendungen	Ergebnis des ideellen Bereichs	Wirtschaftlicher Bereich		Finanzbereich			Steuern	Summe
			Sonstige betriebliche Erträge	Ergebnis des wirtschaft- lichen Bereichs	Erträge aus Beteiligungen	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Ergebnis des Finanzbereichs		
		82.550.484							82.550.484
		3.107.456							3.107.456
		-2.051.479							-2.051.479
		<b>83.606.461</b>							<b>83.606.461</b>
		14.341.784							14.341.784
		14.345							14.345
		305.884							305.884
		<b>98.268.474</b>							<b>98.268.474</b>
		0					214.486	214.486	214.486
		0			127.901			127.901	127.901
		0	160.974	160.974					160.974
		<b>98.268.474</b>	<b>160.974</b>	<b>160.974</b>	<b>127.901</b>	<b>214.486</b>	<b>342.387</b>		<b>98.771.835</b>
		-545.842							-545.842
		35.770							35.770
		-1.966.833							-1.966.833
		0							0
		570.000							570.000
		<b>96.361.569</b>	<b>160.974</b>	<b>160.974</b>	<b>127.901</b>	<b>214.486</b>	<b>342.387</b>		<b>96.864.930</b>
-212.532	-7.902.222	-8.153.091							-8.153.091
-4.063.015		-4.731.576							-4.731.576
-1.007.873		-1.170.733							-1.170.733
-380.584		-633.789							-633.789
-554.762		-641.417							-641.417
-317.598		-366.684							-366.684
-431.680		-465.459							-465.459
-474.535		-548.659							-548.659
-150.626		-204.237							-204.237
-245.982		-245.982							-245.982
-73.373		-73.373							-73.373
-15.675		-18.123							-18.123
-282.051		-328.022							-328.022
<b>-8.210.286</b>	<b>-7.902.222</b>	<b>-17.581.145</b>							<b>-17.581.145</b>
		-570.000							-570.000
		-78.713.785							-78.713.785
<b>-8.210.286</b>	<b>-7.902.222</b>	<b>-96.864.930</b>							<b>-96.864.930</b>
<b>-8.210.286</b>	<b>-7.902.222</b>	<b>-503.361</b>	<b>160.974</b>	<b>160.974</b>	<b>127.901</b>	<b>214.486</b>	<b>342.387</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Angaben für das laufende Jahr und das Vorjahr wurden im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft (PwC) geprüft.

Hamburg, den 19. Oktober 2010

  
Dr. Werner Bauch

  
Dr. Hans G. Schönwälder

  
Dr. h. c. Axel Berger

  
Rainer Funke

## Weitere Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die Ertragslage des Vereins war im Berichtsjahr geprägt vom Anstieg der Einnahmen aus Patenschaften um 5,7 Mio. Euro (+ 7,3%). Der deutliche Anstieg der Einzelspenden resultiert maßgeblich aus den Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti. Insgesamt wurden so 96,8 Mio. Euro (Vorjahr 86,8 Mio. Euro) eingenommen, inkl. der Erträge aus den Beteiligungen an Plan Shop GmbH und der PSG Plan Service GmbH in Höhe von insgesamt 128 Tsd. Euro.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht nicht, da nach herrschender Meinung ein Verein nicht die Voraussetzungen eines Mutterunternehmens nach § 290 HGB erfüllt und die Größenkriterien des § 293 HGB nicht überschritten sind.

Die Aufwendungen für Information, Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung stiegen um 886 Tsd. Euro. Damit wurde der weitere Anstieg der Patenschaften realisiert. Wesentliche Marketinginstrumente waren Direct-Mailing-Aktionen, Katalog- und Zeitschriftenbeilagen sowie Telefonmarketing-Aktionen.

Plan Deutschland beschäftigt für die Spendergewinnung keine freiberuflichen Mitarbeiter und zahlt keine erfolgsabhängigen Provisionen oder Honorare.

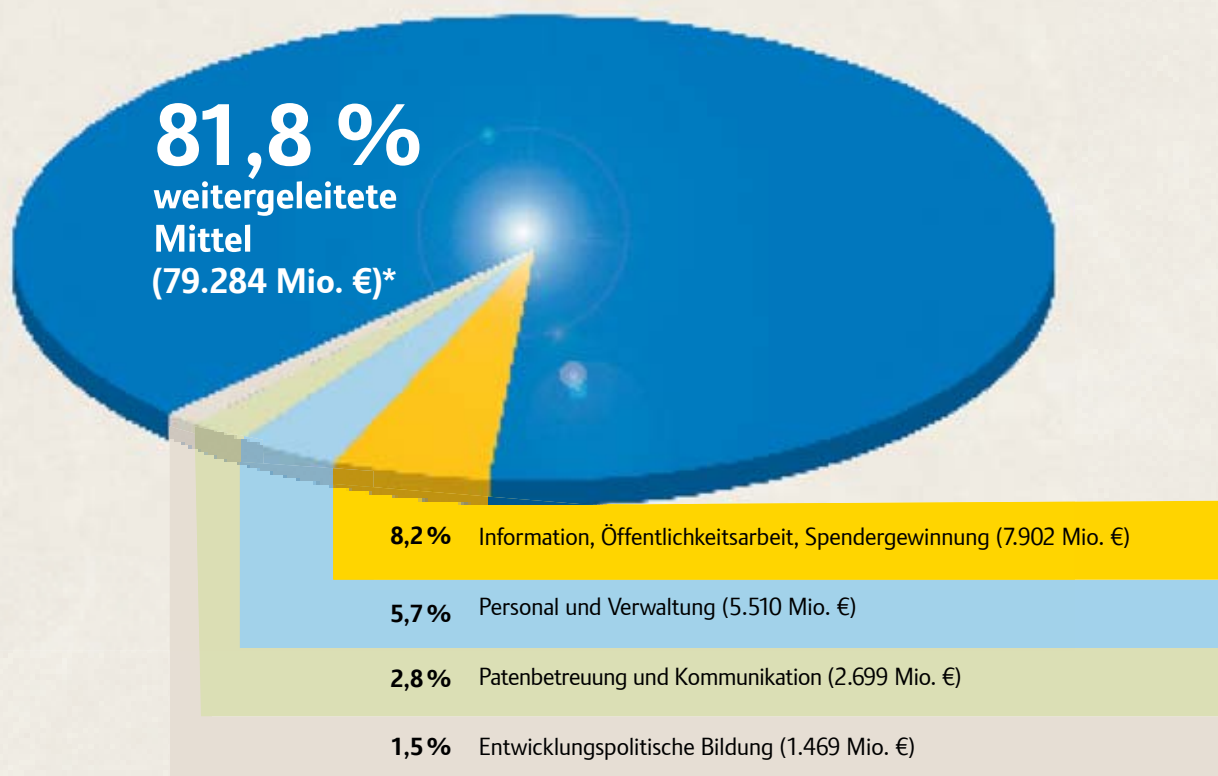
Die übrigen Kosten stiegen insgesamt um 1,1 Mio. Euro. Die Personalkosten stiegen um 335 Tsd. Euro infolge einer um 14 gestiegenen Mitarbeiterzahl auf 110 aufgrund zusätzlicher Aufgaben. Die Gehälter für zwei Geschäftsführer betragen 191 Tsd. Euro, für sieben Abteilungsleiter 414 Tsd. Euro (= 605 Tsd. Euro, Vorjahr 635 Tsd. Euro). Durch größeren Platzbedarf und höhere Gebäudenebenkosten nahmen die Raumkosten um 136 Tsd. Euro zu. Mehrkosten für die Pateninformation in Höhe von 203 Tsd. Euro entstanden für eine detailliertere Information der gleichzeitig gestiegenen Zahl an Paten. Das Plus bei den Abschreibungen um 270 Tsd. Euro resultiert aus den Investitionen für Software aus dem Vorjahr.

Aus den freien Rücklagen des Vereins wurden 570 Tsd. Euro in zwei Stiftungen zur Kapitalerhöhung gegeben. Aus dem Ergebnis der Stiftungen werden in den Folgejahren Projekte von Plan gefördert.

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen und der Dotierung von Stiftungen ergibt im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien (s. o.) ein ausgeglichenes Ergebnis. Aufgrund dieser Richtlinien werden Investitionen, die darauf entfallende Abschreibung und satzungsgemäße Rücklagen und die noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden nach den Erträgen und vor den Allgemeinen Aufwendungen ausgewiesen.

Die zum Stichtag 30. Juni 2010 noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden wurden im Juli 2010 für die Programmarbeit ausgegeben.

## Verwendung der Mittel im Finanzjahr 2010



\* inkl. Aufwand aus Dotierung von Stiftungen

# Budget 2011 Plan International Deutschland e. V.

## Aufgliederung Gewinn- und Verlustrechnung nach Bereichen

1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011

	2011	Ideeller Bereich Ergebnis des ideellen Bereichs	Finanzbereich Ergebnis des Finanzbereichs	Summe
<b>Erträge</b>				
Spendeneinnahmen				
Patenschaftsbeiträge				
Einzahlungen im laufenden Finanzjahr	86.750.000	86.750.000		86.750.000
Vorauszahlungen aus dem Vorjahr	2.051.478	2.051.478		2.051.478
Vorauszahlungen für das folgende Finanzjahr	-2.051.478	-2.051.478		-2.051.478
	<b>86.750.000</b>	<b>86.750.000</b>		<b>86.750.000</b>
Einzelspenden	8.152.000	8.152.000		8.152.000
Bußgelder	70.000	70.000		70.000
Öffentliche Mittel	1.878.000	1.878.000		1.878.000
	<b>96.850.000</b>	<b>96.850.000</b>	<b>0</b>	<b>96.850.000</b>
Zinserträge	50.000	0	50.000	50.000
Beteiligungserträge	100.000	0	100.000	100.000
Sonstige Erträge	0	0		0
	<b>97.000.000</b>	<b>96.850.000</b>	<b>150.000</b>	<b>97.000.000</b>
Einstellung in Posten „Längerfristig gebundene Spenden“	0	0		0
Entnahme aus Posten „Längerfristig gebundene Spenden“	0	0		0
Einstellungen satzungsgemäße Rücklagen	-2.000.000	-2.000.000		-2.000.000
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden (Entnahme aus Rücklagen)	0	0		0
	<b>95.000.000</b>	<b>94.850.000</b>	<b>150.000</b>	<b>95.000.000</b>
<b>Allgemeine Aufwendungen</b>				
Information, Öffentlichkeitsarbeit, Spendergewinnung	-8.715.000	-8.715.000		-8.715.000
Personalkosten	-5.336.950	-5.336.950		-5.336.950
Telefon, Telefax, Porto	-1.293.100	-1.293.100		-1.293.100
Kosten Pateninformationen	-456.900	-456.900		-456.900
Raumkosten/Miete	-571.000	-571.000		-571.000
Beratung und Prüfung	-421.000	-421.000		-421.000
Fremdpersonal, freiwillige Personalkosten	-647.400	-647.400		-647.400
Abschreibungen	-640.000	-640.000		-640.000
Reisekosten	-211.000	-211.000		-211.000
Datenverarbeitung	-255.000	-255.000		-255.000
Kosten Geldverkehr	-73.000	-73.000		-73.000
Versicherungen	-45.000	-45.000		-45.000
Übrige allgemeine Verwaltungskosten	-213.825	-213.825		-213.825
Gesamtaufwand	<b>-18.879.175</b>	<b>-18.879.175</b>	<b>0</b>	<b>-18.879.175</b>
Aufwand aus der Dotierung von Stiftungen	0	0		0
Bereits abgeführte Spenden	-76.120.825	-76.120.825		-76.120.825
Einstellungen in Rücklagen	0	0		0
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-150.000</b>	<b>150.000</b>	<b>0</b>



Die handgefertigten Filzprodukte aus Nepal für den Plan Shop stehen für gute Qualität ebenso wie für guten Lohn und soziale Arbeitsbedingungen.

## Plan Shop GmbH

**Kleine Geschenke für Patenkinder sowie handgefertigte Produkte aus Projekten in Programmländern – das sind die Angebotsbereiche der Plan Shop GmbH, im Folgenden Plan Shop genannt. Im Berichtsjahr wurde der Bereich der Beschäftigung sichernden Produktlinien ausgebaut. Einige Beispiele:**

### Teppiche aus Ecuador

In der Anden-Gemeinde Azares in Ecuador betreiben viele Familien das traditionelle Webhandwerk. Um eine faire Bezahlung für die hochwertige Handarbeit zu gewährleisten, fördert Plan Deutschland die Beschäftigung in einer kleinen Teppich-Weberei im Ort Ilumán. Dort ebnet die Fertigung von traditionellen Wollteppichen Familien einen Weg aus der Armut. Infolge des Projekts können sie ihre Kinder bis zum Abschluss zur Schule schicken und ihnen eine Berufsausbildung ermöglichen. In der Weberfamilie Picuasi in Azares beispielsweise begann der Sohn Cesar inzwischen eine Lehrerausbildung. Schon jetzt gibt er sein Wissen im Heimatort weiter und lehrt die Mütter lesen und schreiben. Seit September 2009 sind die Teppiche aus Ecuador über den Plan Shop in Deutschland erhältlich.

### Doppeltes Glück aus Indien

Plan Deutschland und die Hamburger Modefirma Olsen setzten im Berichtsjahr ihre im Vorjahr begonnene Kooperation fort. Für die „Double Happiness Collection India 2010“ wählten sie das

### Angebot

Zwei Bereiche kennzeichnen das Angebot des Plan Shop für den Versand an die Kunden: 1. Produkte aus Selbsthilfe-Projekten in Plan-Partnerländern. 2. ausschließlich für Paten: kleine Aufmerksamkeiten für das Patenkind. Die Artikel werden in einem Extra-Heft im Paten-Magazin Plan Post und auf [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org) vorgestellt.

### Struktur

Plan International Deutschland e.V. ist hundertprozentiger Gesellschafter der 2003 gegründeten GmbH. Seit 2005 gab es „fairplus“-Produkte aus Partner-Projekten für Paten, seit 2008 auch für andere Interessierte. Aus der Plan Paten Shop GmbH wurde am 1. Juli 2008 die Plan Shop GmbH.

### Finanzen

Der versteuerte Ertrag der Gesellschaft wird an den Verein ausgeschüttet und für die Finanzierung von Plan-Projekten eingesetzt. Im Berichtsjahr betrug der Umsatz der Plan Shop GmbH 2.178.993 Millionen Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro). Von dem Gewinn nach Steuern flossen 123.844 Euro an den Verein, 50.000 Euro wurden für notwendige Investitionen vorgetragen (Vorjahr: kompletter Abfluss des Gewinns nach Steuern, 126.934 Euro, an den Verein).

### Ausblick bis 2015

Der Plan Shop wird nach seinem Fünf-Jahres-Plan das Angebot von Produkten aus Programmländern mittelfristig ausweiten und neue Zielgruppen ansprechen. Durch den Ausbau des Versandgeschäftes soll dieser Bereich weiterentwickelt werden. Ziel ist, die erfolgreiche Projektförderung zu intensivieren und stabile Umsätze des Plan Shop langfristig sicherzustellen.

Der Geschenke-Versand von Paten an Patenkinder ist nach Beschluss im internationalen Plan-Verband aus programmatischen Gründen noch bis 2015 möglich. Paten können auch danach den Patenkindern schreiben und ihren Briefen Fotos, Ansichtskarten und Sticker beifügen. Der Plan Shop wird dazu ein passendes Sortiment anbieten.

Im Finanzjahr 2011 werden zusätzlich Produkte aus neuen Herkunftsländern angeboten: Wollschals aus Peru, Bio-Baumwoll-Pyjamas aus Ägypten, Weihnachtskarten aus Burkina Faso. Hinzu kommt Neues bisheriger Projektpartner wie Handtücher aus Laos.

Im Finanzjahr 2011 löst die bisherige Geschäftsführerin des Vereins, Marianne M. Raven, Gerald Turnbull in der Geschäftsführung der Plan Shop GmbH ab (s. Seite 41).



Projekt Sadhna von Plans Partnerorganisation Seva Mandir im Süden Rajasthans aus. In der indischen Kooperative arbeiten Näherinnen und Stickerinnen aus umliegenden Dörfern. Durch die „Doppeltes Glück Kollektion Indien 2010“ entstanden weitere Aufträge für Seiden-Tuniken und andere Artikel. Die Arbeiterinnen sind gleichzeitig Gesellschafterinnen der Sadhna-Kooperative und treffen gemeinsam betriebliche Entscheidungen.

### Filzprodukte aus Nepal

Filzartikel wie Taschen und Pantoffeln aus Nepal gibt es seit dem Berichtsjahr im Plan Shop. Gefertigt werden sie in Handarbeit von der Produzenten-Gemeinschaft für Kleinst-Hersteller namens ACP, hauptsächlich von Frauen. ACP steht für fairen Handel und sorgt für angemessene Bezahlung und gesunde Arbeitsbedingungen, eröffnet Marktchancen und bietet soziale Leistungen wie Mutterschutz und Schulgeld.

### Stickereien aus Vietnam

Das Plan-Projekt für Stickerinnen im Dorf Van Ly bei Hanoi, 2007 gestartet, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und um Produkte wie neue Bett-, Weihnachts- und Tischwäsche ergänzt. Das Projekt sichert also nachhaltig Beschäftigung. Zudem wurde darüber der Bau einer Bibliothek in Van Ly finanziert.



Am Anfang war die Wolle: Die Teppiche aus Ecuador werden aus Anden-Wolle gefertigt, mit der Hand gefärbt und schließlich in traditionellen Mustern gewebt.

Weitere Informationen  
[www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)

WWW

## PSG Plan Service GmbH

Die PSG Plan Service GmbH, gegründet 2006, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Plan International Deutschland e.V. Sie entwickelt und pflegt Softwaremodule für den Verein, die Plan Shop GmbH und Plan Schweiz. Darüber hinaus erbringt sie weitere Beratungs- und Support-Dienstleistungen. Das Stammkapital umfasst 150.000 Euro. Geschäftsführer Rolf Berger übt seine Tätigkeit unentgeltlich aus. Im Berichtsjahr hatte die PSG drei Mitarbeiter.

### IT und Software

Die PSG erbringt hauptsächlich für den Verein wie auch für die Plan Shop GmbH Dienstleistungen im Bereich IT und Softwareentwicklung. Für den Verein war dies im Berichtsjahr: Relaunch des nationalen Intranets, Entwicklung einer neuen internen Projektverwaltung sowie eines Marketing-Moduls innerhalb der Paten- und Spenderbetreuungssoftware, allgemeine Service-Leistungen für Hardware und Netzwerk. Für die Plan Shop GmbH erweiterte die PSG die Bestellfunktionalität des Online-Shops unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org) und leistete allgemeinen Service.

### Finanzen

Die Umsatzerlöse im Finanzjahr 2010 betragen 286.838 Euro aus dem Erlös eines Software-Moduls zur Patenschaftsverwaltung an Plan Schweiz (34.500 Euro) sowie aus dem Programm-Support für entwickelte Software (252.338 Euro).

### Ausblick 2011

Die PSG entwickelt die Web-basierten Anwendungen des Vereins fort, um Paten zusätzlichen Service zu bieten sowie Prozesse im Verein zu optimieren.



# Plan Stiftungszentrum

## Stiften mit Plan!

### Service für Treuhandstiftungen

## Langfristige „Hilfe mit Plan“

**Stiften mit Plan! Dafür entscheiden sich von Jahr zu Jahr mehr Menschen. Das Gesamtvermögen der Stiftungen wuchs im Berichtsjahr auf 12,3 Millionen Euro, die Zahl der Treuhandstiftungen auf 137. Weltweit wurden Projekte mit über einer Million Euro gefördert. Das Plan Stiftungszentrum weitete seinen Service für Stifter und Interessierte aus.**

### Dachstiftungen

Die Dachstiftung „Hilfe mit Plan“ wies zum Berichtsjahresende ein Vermögen von 2,17 Millionen Euro auf. Die Spendeneingänge für die „Hilfe mit Plan“ beliefen sich auf 460.506 Euro, die Erträge aus Wertpapieren und Zinsen lagen bei 16.477 Euro.

Das Vermögen in der zweiten Dachstiftung „Kinderhilfe mit Plan“ erhöhte sich durch Zustiftungen in das Grundstockvermögen auf 934.241 Euro. Es wurden Spenden in Höhe von 6.529 Euro sowie Erträge aus Wertpapieren und Zinsen von 20.148 Euro verbucht.

Das Vermögen beider Dachstiftungen liegt bei 3,1 Millionen Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). In die weltweite Projektförderung gingen 595.227 Euro aus der „Hilfe mit Plan“ und 53.688 Euro aus der „Kinderhilfe mit Plan“ (jeweils einschließlich noch verwendbarer Mittel aus Vorjahren).

### Treuhandstiftungen

Die Zahl der Treuhandstiftungen stieg auf 137 (Vorjahr 120). Das Vermögen dieser Stiftungen beträgt 9,3 Millionen Euro. Die Spendeneingänge erhöhten sich von 313.325 Euro auf 323.147 Euro, die Erträge aus Wertpapieren und Zinsen sanken durch einen Fondswechsel und eine verzögerte Ausschüttung (im Oktober 2010) auf 177.719 Euro. Insgesamt haben Stifter mit 513.108 Euro Projekte weltweit unterstützt.

### Stifter- und Projektservice

Das Plan Stiftungszentrum entwickelte mit dem Stifter Stefan Fabian ein neues Logo für die Botschaft „Stiften mit Plan!“. Mehr Information bietet nun unter anderem das Magazin Stifter Post (vier Ausgaben jährlich), es wurde von vier auf zwölf Seiten erweitert. Auf 14 Veranstaltungen informierte das Plan Stiftungszentrum über sein Leistungsspektrum und Plans Arbeit. In administrativen und rechtlichen Fragen steht das Stiftungszentrum in München zur Seite, besonders bei Stiftungsgründung und -verwaltung sowie in der Nachlassgestaltung.

## Gremien der Dachstiftungen

In den Stiftungen „Hilfe mit Plan“ und „Kinderhilfe mit Plan“ verwalten die Vorstände das Stiftungsvermögen und erarbeiten Vorschläge zur Verwendung der Erträge. Sie erstellen Jahresabschlüsse wie Wirtschaftspläne und prüfen die Einhaltung des Satzungszwecks. Die Beiräte berufen und entlasten die Vorstände, stellen die Jahres- und Vermögensrechnung fest, entscheiden über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und bestellen den Wirtschaftsprüfer. Vorstände und Beiräte beider Stiftungen sind ehrenamtlich tätig. Die Besetzung der Gremien blieb im Berichtsjahr unverändert.

### Projektreisen

## Indien und Ghana

Um Eindrücke von Plans Arbeit zu vermitteln, bietet das Plan Stiftungszentrum Projektreisen an. Im Oktober 2009 reisten elf Stifter und Interessierte nach Indien, im März 2010 weitere elf nach Ghana. Die Teilnehmer informierten sich eingehend über die Arbeitsweise von Plan und überzeugten sich vor Ort von den Entwicklungserfolgen in den Programmgebieten. In Indien informierten sich die Besucher über Projekte von frühkindlicher Erziehung bis zur Alphabetisierung von Frauen. In Ghana stand ein Fußball- und Bildungsprojekt sowie ein Stipendienprogramm für Mädchen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.



Begegnung der Kulturen: In Ghana informierten sich Stifter und Interessierte bei Projektbesuchen über Plans Arbeit.

Foto: Jane Hahn



## Projekte in Deutschland

Neben der Förderung von Plan-Projekten in den 48 Partnerländern unterstützt die Stiftung „Hilfe mit Plan“ seit dem Berichtsjahr auch zwei Projekte in Deutschland: „Lernen ohne Angst“ und „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“.

Das Praktikumsprojekt verschafft ihnen „praktisch gute Berufsperspektiven“.

### Lernen ohne Angst

Das Plan Stiftungszentrum startete an drei Schulen in Norddeutschland ein Projekt gegen Gewalt an Schulen, im Rahmen der internationalen Plan-Kampagne „Learn Without Fear – Lernen ohne Angst“ (s. Seite 14). Die Stiftung „Hilfe mit Plan“ finanzierte das einjährige Pilotprojekt mit 107.408 Euro, realisiert wurde es in Kooperation mit dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (IKM) ab November 2009 in Hamburg an der Heinrich-Hertz- und der Erich Kästner Schule sowie in Ahrensburg am Schulzentrum Heimgarten.

Ziel war ein effektiver Aktionsplan zur Gewaltvorsorge. Fast 2.000 Schülerinnen und Schüler listeten ihre Erfahrungen auf, von Diskriminierung bis Mobbing und Prügeleien. Dann erarbeiteten sie Ideen und Methoden zur Prävention und präsentierten ihren Aktionsplan der Schulleitung und den Lehrern. Gemeinsam wurden etliche Anregungen aufgegriffen und umgesetzt.

### Ein Projekt macht Schule

Das Hamburger Büro für Dialogisches Handeln führte in seiner Evaluation den Projekterfolg maßgeblich auf die aktive Beteiligung der Schüler zurück. Sie waren dadurch sehr motiviert, das wiederum beeindruckte die Schuldirektionen. Zu den sehr realistischen Vorschlägen gehören verbindliche Lehrerfortbildungen und Projektwochen zum Umgang mit Konflikten.

Im nächsten Schritt steht die Umsetzung des Aktionsplans an den Schulen in und um Hamburg an. Eine Methodenmappe für Lehrkräfte wird voraussichtlich ab Frühjahr 2011 bei Plan erhältlich sein. Sie zeigt

auf, wie das Projekt überall Schule machen kann. Auch das österreichische Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zeigte starkes Interesse. So soll im Januar 2011 das Projekt in der Sekundarstufe II einer Wiener Schule starten.

### Praktisch gut – Perspektive mit Plan

Das Projekt „Praktisch gut – Perspektive mit Plan“ bietet Schülern mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien bessere Perspektiven für den Einstieg ins Berufsleben. Mehr als 70 Jugendliche aus Hamburg absolvierten in den Sommerferien 2010 ein freiwilliges Betriebspraktikum. Zuvor nahmen sie an zehn vorbereiteten Workshops teil. Die Hamburger Stiftung für Migranten setzte das Projekt um; die Initiative „Der Hamburger Weg“ sowie die Stiftung „Hilfe mit Plan“ finanzierten es mit 119.428 Euro in der Pilotphase.

Die Schüler sammelten erste Erfahrungen im Arbeitsmarkt, Unternehmen lernten mögliche Nachwuchsarbeitskräfte kennen. Sie zeichneten sich weniger durch gute Schulnoten als durch großes Interesse an der beruflichen Tätigkeit aus. 29 Prozent der Unternehmen würden den Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anbieten, wenn sie alt genug sind. Die meisten Praktikanten waren 14 Jahre alt. Das Projekt wird fortgeführt und die Übertragung auf andere Städte geprüft.

WWW

Weitere Informationen  
[www.plan-stiftungszentrum.de](http://www.plan-stiftungszentrum.de)

## Bilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva	30.06.2009 in Tsd. Euro	30.06.2010 in Tsd. Euro
<b>Kurzfristige Aktiva</b>		
Barmittel, Guthaben bei Kreditinstituten	147.893	242.424
Zu veräußerndes Anlagevermögen	11.582	15.791
Bis zur Fälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	173	1.764
Sonstiges Anlagevermögen	50	49
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.784	17.894
Geleistete Vorauszahlungen	4.507	7.677
Bestand an Handelswaren	284	267
	<b>188.273</b>	<b>285.866</b>
<b>Langfristige Aktiva</b>		
Zu veräußerndes Anlagevermögen	1.936	4.251
Bis zur Fälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	2.952	1.841
Sonstige Finanzanlagen	936	1.113
Sachanlagen – materiell	13.068	17.018
Sachanlagen – immateriell	8.943	6.628
Sonstige Finanzanlagen	578	818
	<b>28.413</b>	<b>31.669</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>216.686</b>	<b>317.535</b>
<b>Passiva</b>	30.06.2009 in Tsd. Euro	30.06.2010 in Tsd. Euro
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kontokorrente	69	62
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.137	12.561
Antizipative Verbindlichkeiten	20.252	22.594
Abfindungen/Pensionsrückstellungen	164	231
	<b>28.622</b>	<b>35.448</b>
Langfristige Verbindlichkeiten		
Personenbezogene Verpflichtungen	12.271	14.636
Pensionsrückstellungen	125	113
Sonstige	412	1.098
	<b>12.808</b>	<b>15.847</b>
<b>Eigenmittel (fund balances)</b>		
Kurzfristige Eigenmittel	98.169	158.936
Vorübergehend gebundene Eigenmittel	66.885	95.032
Gebundene Eigenmittel	10.202	12.272
	<b>175.256</b>	<b>266.240</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>216.686</b>	<b>317.535</b>

Der vorgelegte Bericht wurde für Plan International auf der Basis der geprüften Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 30.06.2010 erstellt. Bilanz wie Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der International Reporting Standards (IFRS) erstellt und sind auf [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org) unter „Finance“ dargestellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde von PricewaterhouseCoopers LLP in Großbritannien geprüft. Bei dieser Prüfung wurden die International Auditing Standards (IAS) berücksichtigt, sie hat zu keinen Beanstandungen geführt.

## Gewinn- und Verlustrechnung

1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010	2009 in Tsd. Euro	2010 in Tsd. Euro
<b>Einnahmen aus Spenden und Anlagen</b>		
Spenden		
Patenschaftsbeiträge	328.366	345.854
Einzelspenden, Zuwendungen, Vermächtnisse, öffentliche Fördermittel	133.374	183.207
Einkünfte aus Beteiligungen	2.160	2.060
Einkünfte aus Umsatzerlösen für Kindergeschenke	4.508	3.597
<b>Summe der Einnahmen aus Spenden und Anlagen</b>	<b>468.408</b>	<b>534.718</b>
<b>Ausgaben</b>		
Gesamtausgaben für		
Programmbereiche	347.424	366.800
Information und Werbung	52.011	61.787
Sonstige Betriebsausgaben	41.584	43.102
Wareneinkauf für Kindergeschenke	4.249	3.071
Währungsverluste	7.041	-19.209
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>452.309</b>	<b>455.551</b>
<b>Überschuss/Unterdeckung</b>	<b>16.099</b>	<b>79.167</b>

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

Plan International, Inc. ist eine nach dem Recht des Staates New York/USA eingetragene gemeinnützige Unternehmung mit Sitz in Warwick, Rhode Island/USA. Die Organisation schließt die Büros in insgesamt 48 Programmländern, 4 Regionalbüros und die internationale Koordinierungsstelle in Woking, Großbritannien mit ein.

Die dargestellten Informationen sind eine Zusammenfassung eines Gesamtberichts von Plan International, Inc. zum 30.06.2010. Zum vollständigen internationalen Abschluss hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers LLP in Großbritannien ein uneingeschränktes Testat erteilt. Der vollständige Abschluss sowie das Testat sind zu finden unter [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org).

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Posten der Bilanz wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem Rückzahlungsbetrag bewertet, soweit IFRS nicht zwingend eine andere Vorgehensweise vorschreibt. Der konsolidierten Bilanz wie auch der konsolidierten Einnahmen- und Ausgabenrechnung liegt eine Zusammenfassung der Berichtszahlen von 20 Nationalen Organisationen und den konsolidierten Berichtszahlen der internationalen Organisation, Plan International, Inc. (inkl. des Abschlusses der Internationalen Koordinierungsstelle in Woking, Großbritannien), zu Grunde. Die Darstellung der ausgewiesenen Jahresabschlusswerte erfolgt in Euro. Die Einnahmen wurden nach ihrem Eingang erfasst, d. h. gemäß IFRS-Richtlinien inklusive einer Berücksichtigung von Vorauszahlungen auf das

Folgejahr. Diese Vorauszahlungen sind in der konsolidierten Bilanz unter der Position „vorübergehend gebundene Eigenmittel“ berücksichtigt.

### Erläuterungen zur Bilanz

Innerhalb der kurzfristigen Aktiva hat der Anstieg der Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten auf 242 Mio. Euro verschiedene Ursachen. Neben Wechselkurseffekten führten hohe zweckgebundene Spenden sowie hohe Vorauszahlungen von Spendern zu diesem im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegenen Bestand, was in etwa den globalen Ausgaben von sechs Monaten entspricht. Die langfristigen Aktiva haben sich um etwa 3 Mio. Euro erhöht und stellen im Wesentlichen neue Investitionen dar. Bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten (+10 Mio. Euro) sind vor allem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 4,4 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der Eigenmittel um 91 Mio. Euro ergeben sich aus dem Anstieg der kurzfristigen Aktiva.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Einnahmen von 468 Mio. Euro um 67 Mio. Euro (+14 %) auf 535 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus nicht planbaren Einnahmen für Katastrophenhilfe (z. B. Haiti, s. Seiten 4-5). Die Ausgaben erhöhten sich im Berichtsjahr wegen der langfristigen Projektplanung nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr. Hier wird es im Folgejahr zu höheren Ausgaben, insbesondere für Haiti, kommen.

Ausgaben nach Bereichen	2009	2009	2010	2010
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
<b>Ausgaben der einzelnen Programmbereiche:</b>				
Gesundheit	53.654	11,86%	61.592	13,52%
Familienplanung und -beratung	11.762	2,60%	14.432	3,17%
Bildung	67.521	14,93%	67.203	14,75%
Wasser und Umwelt	39.575	8,75%	37.627	8,26%
Einkommenssicherung	31.871	7,05%	32.947	7,23%
Sicherheit	14.089	3,11%	13.814	3,03%
Beteiligung an der Gemeindeentwicklung	44.218	9,78%	46.537	10,22%
Katastrophenhilfe	33.568	7,42%	44.763	9,83%
Interkultureller Austausch	51.166	11,31%	47.885	10,51%
<b>Gesamtausgaben der einzelnen Programmbereiche</b>	<b>347.424</b>	<b>76,81%</b>	<b>366.800</b>	<b>80,52%</b>
<b>Information und Werbung</b>				
Information und Werbung	52.011	11,50%	61.787	13,56%
Sonstige Betriebsausgaben	41.584	9,19%	43.102	9,46%
Handelsumsatz	4.249	0,94%	3.071	0,67%
Gewinn/Verlust aus Währungsumrechnungen	7.041	1,56%	-19.209	-4,22%
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>452.309</b>	<b>100,00%</b>	<b>455.551</b>	<b>100,00%</b>

## Ausgabenbeispiele\*

### Gesundheit

Ausbildung von weltweit 150.007 Gesundheitshelfern in 16.898 Gemeinden, zur Unterstützung von Programmen wie Ernährung, Gesundheitsvorsorge und -versorgung, Vorsorge und Betreuung bei Krankheiten wie Malaria und HIV/Aids, Unterstützung für 1.935 Gesundheitszentren.

### Familienplanung und -beratung

Ausbildung zur Beratung in Familienplanung, Schutz vor Teenagerschwangerschaften und Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten für 106.544 Gemeindemitglieder.

### Bildung

Im Rahmen der Planung bis 2013 Aus- und Fortbildung von 58.229 Lehrkräften in kindgerechten und zeitgemäßen Unterrichtsmethoden für 14.316 Gemeinden, Ausstattung für 1.251 Schulen, Schulbau, Alphabetisierungskurse für Erwachsene.

### Wasser und Umwelt

Verbesserung sanitärer Einrichtungen in 90.882 Haushalten, Einrichtung Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Bedienungsschulungen in über 7.000 Gemeinden, Ausstattung für 7.531 Wasserstellen.

### Einkommenssicherung

767 Mikrofinanzprojekte in über 7.000 Gemeinden, Ausbildung von mehr als 70.000 Landarbeitern in über 5.000 Gemeinden.

### Sicherheit/Beteiligung

Maßnahmen zum Schutz der Kinder wie Geburtenregistrierungskampagnen mit in den vergangenen fünf Jahren mehr als 40 Millionen

Registrierungen durch Plan und seine Partner, seit 2008 die weltweite Kampagne „Learn Without Fear“ gegen Gewalt an Schulen mit Erfolgen in 44 Ländern für mehr als 390 Millionen Kinder, Kampagne „Because I am a Girl“ für Schutz und Beteiligung, Schulungen in Kinderschutz für 149.668 Menschen.

### Katastrophenhilfe

Fortentwicklung der Strategie zur Katastrophenhilfe aufgrund der seit Jahren steigenden Mittelverwendung in diesem Bereich. Humanitäre Hilfe in 14 Programmländern bei 17 Katastrophen.

### Interkultureller Austausch

Kommunikation zwischen Paten und Patenkindern bzw. deren Familien mit Übersetzung von Briefen, Fotoarbeiten, Fortschrittsberichte für Paten über Entwicklung der Kinder und Gemeinden.

### Information und Werbung

Aufwendungen für die Paten- und Spendergewinnung.

### Sonstige Betriebsausgaben

Bearbeitung der Spenden, Herstellung Informationsmaterialien, Bürokosten außerhalb der Projektgebiete, Finanzwesen, Personalverwaltung, IT, allg. Verwaltung.

\* Weitere Schwerpunkte der Programmarbeit finden Sie speziell auf den Seiten 14 bis 21.

## Risikomanagementsystem

Der Arbeitserfolg einer weltweiten Organisation wie Plan ist organisatorischen wie finanziellen Risiken ausgesetzt. Um ihnen angemessen zu begegnen, hat Plan International ein Risikomanagementsystem etabliert. Es entspricht dem internationalen Standard ISO 31000 zur Berücksichtigung aller wesentlichen Risiken einer Organisation.

### Maßnahmen national und international

Zusätzlich hat Plan Deutschland nationale Strategien und Maßnahmen zu Identifikation, Überwachung und Management signifikanter Risiken entwickelt und aktualisiert sie kontinuierlich. Zur Integration dieser Systeme in die Gesamtorganisation besteht ein enger Austausch mit dem internationalen Verbund.

### Fortlaufende Kontrolle

Der Internationale Vorstand hat die fortlaufende Wirksamkeitskontrolle der „Global Risk Management Strategy“ auf sein „Financial Audit Committee“ übertragen. Die Überwachung der zehn größten Risiken ist regelmäßig Thema des Finanz- und des Programmausschusses. Die internationale Mitgliederversammlung berät die Ergebnisse der Überprüfung.

## Risiken und Gegenmaßnahmen

### Reputationsrisiken

Das Vertrauen der Paten und Spender in eine effektive und effiziente Arbeit von Plan darf unter keinen Umständen gefährdet werden. Für Plan hat absolute Integrität und größtmögliche Transparenz oberste Priorität. National operiert Plan Deutschland nach etablierten Standards (DZI, VENRO, PwC Transparenzpreis) für satzungsgemäße Mittelverwendung und Transparenz. Plan lässt national wie international seine Arbeit umfangreich prüfen (s. Seite 3).

### Strategische Risiken

Mittel- und langfristige Strategien laufen Gefahr, ohne permanente Anpassung und Kontrolle ineffektive Schwerpunkte zu setzen. Monitoring und Evaluierung gewährleisten, dass Planung, Steuerung und Durchführung der Programme entwicklungspolitischen und projektbezogenen Zielen entsprechen. Plan Deutschland bringt die Wirkungsbeobachtung voran und entwickelte ein System für Effizienz und Transparenz der Projekte.

### Organisatorische Risiken

Für Effizienz und Effektivität ist laufende Abstimmung zwischen Nationalen Organisationen, Programmländern, Regionalbüros und Internationaler Koordinierungsstelle erforderlich. Dies geschieht im Programm- und im Risikomanagementsystem sowie über die Wirkungsbeobachtung.

### Operationale Risiken

Naturkatastrophen, Krisen oder Kriege gefährden Entwicklungserfolge und Mitarbeiter. Für den Notfall gibt es eine internationale Hotline. Zuvor erkannte Projekt-Risiken und Gegenmaßnahmen fließen in die Strategie zur humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge ein. In Haiti stellt die Lage nach dem schweren Erdbeben dennoch eine schwere Herausforderung dar (s. Seiten 4 bis 6).

Auch Krisen anderer Art bedrohen Plans Arbeit. Im Berichtsjahr gehörten dazu Unruhen in Nepal, im indischen Andhra Pradesh, in Kenia und Bolivien sowie die Staatskrise in Honduras. Plan-Büros waren vorübergehend geschlossen, die Korrespondenz (auch mit den Paten) verzögerte sich. Die hohe Anerkennung Plans als unabhängige Entwicklungsorganisation sorgte zumeist für schnelle Wiederaufnahme der Arbeit. In Honduras hingegen musste sich Plan in einigen kleinen Gemeinden wegen Bandenkriminalität zurückziehen. Auch in Kolumbien bedrohten Kriminelle einige Plan-Mitarbeiter und beeinträchtigten so die Arbeit in den Programmgebieten Tumaco und Cali.

### Finanzielle Risiken

Risiken der Programmfinanzierung beugt ein Planungs- und Kontrollsystem vor. Gegen Währungs- und Liquiditätsrisiken gibt es zentral überwachte Anweisungen. In den Jahresbudgets der Projekte werden monatliche Zahlungen der Nationalen Organisationen festgelegt. Als Vorsorge für schwankende Spendenerträge bildet Plan Deutschland seit dem Finanzjahr 2009 Rücklagen in sehr konservativer Anlagestrategie. Weitere Vorsorge stellen Vertrauen bildende Maßnahmen, Beobachtung des Spendenmarktes, Kosten-Nutzen-Analysen und Überprüfung der Marketinginstrumente dar.

Zur Haushalts- und Ausgabenkontrolle erstellt Plan Deutschland monatliche Soll-Ist-Vergleiche und hat eine laufende Überwachung der Ausgaben- und Transferplanung installiert. Zahlungsanweisungen erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip.

### Interne Revision

Für die Risikobegrenzung trägt die interne Revision im Überwachungssystem eine zentrale Rolle. Kontrollen erfolgen teilweise mit unabhängigen Wirtschaftsprüfern, wie bei der Mittelverwendung in den Programmländern. Die Abteilung „Global Assurance“ erstellt Quartalsberichte je Projektgebiet mit Prüfungsergebnissen in vier Abstufungen und der Planung künftiger Aufgaben. Neben einer Gesamtübersicht werden für einzelne Projekte detaillierte Prüfungen als „Internal Audit Reports“ für ein Geschäftsjahr oder die Gesamtlaufzeit erstellt.

### Prüfung interner Kontrollen

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers bescheinigte Plan Deutschland ein funktionsfähiges System zur „Prüfung interner Kontrollen für den Prozess des Zahlungsflusses von Spenden“. Plan Deutschland hat eine Richtlinie zur Auftragsvergabe und weitere Steuerungsmechanismen wie eine Richtlinie zu Zeichnungsberechtigungen. Für wichtige nationale Entscheidungen gilt das Vier-Augen-Prinzip. Zudem erfolgt eine monatliche, auch finanzielle Berichterstattung an den Vorstand. Um neuen DZI-Standards zu entsprechen, ist eine Anti-Korruptions-Richtlinie geplant.

Weitere Informationen auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) unter „Über uns“ und auf [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org) unter „About Plan“ und „Finance“.

www

## Impressum

### Herausgeber

Plan International Deutschland e.V.  
Bramfelder Str. 70  
22305 Hamburg  
Tel: +49 (0)40 61140-0  
Fax: +49 (0)40 61140-141  
info@plan-deutschland.de  
www.plan-deutschland.de

### Verantwortlich

Dr. Werner Bauch, Dr. h. c. Axel Berger  
Rainer Funke

### Projektleitung, Redaktion, Text

Ute Kretschmann

### Mitarbeit

B. Baden, H. Bartsch, S. Bicker, J. Engel,  
M. Evers, J. Fritsch, C. Grauer, N. Haid,  
D. Hensel, H. Isaac, S. Kassid, H. Ludwig,  
V. Pohl, J. Raygrotzki, M. Reichow,  
A. Schröder, S. Spiegel, A. Stuckert,  
M. Tornow, C. Ulferts, A. Weinl,  
B. Wessel, Y. Zhang

### Gestaltung/Litho

Creative Comp.,  
Hamburg

### Druck

Kauffeldt GmbH & Co KG,  
Ahrensburg

gedruckt auf 100% Recyclingpapier

## Plan International Deutschland e.V.

### Ehrenvorsitzende des Kuratoriums

Walter Scheel, Bundespräsident a. D.  
Rudolf Stilcken

### Kuratorium

Hanns-Eberhard Schleyer, Vorsitzender  
Angelika Jahr-Stilcken, stv. Vorsitzende  
Antje Arold-Hahn  
Christian Graf von Bassewitz  
Bettina Gräfin Bernadotte  
Gabriele Eick  
Horst Gobrecht  
Ursula Irion-Hauff  
Dr. Thomas Klett  
Marion Kracht  
Bettina Leitgeb  
Marie-Luise Marjan  
Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde  
Gernot Mulot  
Dr. Philip Nölling  
Dr. Christian Rainer  
Barbara Scheel  
Dr. Peter Scholl-Latour  
Manuela Schwesig  
Christa Stewens  
Dr. Uwe Thomas  
Ulrich Wickert

### Vorstand

Dr. Werner Bauch, Vorsitzender  
Dr. Hans G. Schönwälder,  
1. stv. Vorsitzender  
Dr. h. c. Axel Berger, 2. stv. Vorsitzender  
Rainer Funke, Schatzmeister  
Dr. Christoph Börsch

Barbara Daliri Freyduni  
Jeanette Hopfen  
Rudi Klausnitzer  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau

### Plan International, Inc. Internationaler Vorstand

Paul Arlman, Niederlande –  
Vorstandsvorsitzender  
Ezra Mbogori, Kenia –  
stv. Vorsitzender  
Peter A. Gross, USA – Schatzmeister  
Pierre Bardon, Frankreich  
Stan Bartholomeeussen, Belgien  
Dr. Werner Bauch, Deutschland  
Martin Hoyos, Österreich  
Dorota Keverian, USA  
Joshua Liswood, Kanada  
Awa N'Deye Ouedraogo, Burkina Faso  
Ann Skipper, Australien

### Internationale Koordinierungsstelle

Nigel Chapman,  
Chief Executive Officer (CEO)  
John Chaloner, Deputy CEO  
Andrew Johnson,  
Direktor Programmplanung  
Ann Firth, Direktor Finanzen  
Shioban Calfe,  
Personaldirektorin (interim)  
Yalda Zand, Direktor IT  
Avril MacDonald,  
Direktorin Kommunikation

Ian Sirrs,  
Direktor Versicherungen (interim)  
Roger Yates,  
Direktor Katastrophenschutz  
Janet Mbu, Rechtsberatung  
Pia Stavås-Meier,  
Regionaldirektorin Lateinamerika  
Myrna Evora, Regionaldirektorin Asien  
Gezahegn Kebede, Regionaldirektor  
Östliches und Südliches Afrika  
Mie Takaki,  
Regionaldirektorin Westliches Afrika

### Nationale Organisationen Geschäftsführer

Australien – Ian Wishart  
Belgien – Dirk van Maele  
Dänemark – Gwen Wisti  
Deutschland – Marianne M. Raven  
Frankreich – Alain Caudrelier-Benac  
Finnland – Riitta Weiste  
Großbritannien – Marie Staunton  
Hongkong – James Murray  
Japan – Gabriel Kazuo Tsurumi  
Indien – Bhagyashri Dingle  
Irland – David Dalton  
Kanada – Rosemary McCarney  
Kolumbien – Gabriele Buchner  
Republik Korea – Sang-Joo Lee  
Niederlande – Tjipke Bergsma  
Norwegen – Helen Bjornoy  
Schweden – Anna Hägg-Sjöquist  
Schweiz – Beatrice Weber  
Spanien – Concha Lopez  
USA – Audrey Bracey Deegan

Stand: 30.6.2010

## Adressen

### Internationale Koordinierungsstelle

Chobham House  
Christchurch Way  
Woking Surrey GU 21 6JG  
Großbritannien  
Tel: +44 1483 755155  
www.plan-international.org

### EU Liaison Office

Galerie Ravenstein 27/4  
1000 Brüssel  
Belgien  
Tel: +32 2 504 6050

### Australien

Level 18, 60 City Road  
South Bank VIC 3000  
Tel: +61 3 96723600  
www.plan.org.au

### Belgien

Galerie Ravenstein 3 B 5  
1000 Brüssel  
Tel: +32 2 5046000  
www.plan-belgie.be

### Dänemark

Rosenoerns Allé 18, 2.sal  
1634 Copenhagen V  
Tel: +45 35 300800  
www.plandanmark.dk

### Finnland

Pasilanraitio 5  
2nd Floor  
00240 Helsinki  
Tel: +358 9 6869800  
www.plan.fi

### Frankreich

11 rue de Cambrai  
75019 Paris  
Tel: +33 144 899090  
www.planfrance.org

### Großbritannien

Finsgate  
5-7 Cranwood Street  
London EC1V 9LH  
Tel: +44 300 7779777  
www.plan-uk.org

### Hongkong

Room 1104, 11/F, Cameron  
Commercial Centre,  
458 Hennessy Road  
Causeway Bay  
Tel: +852 34055300  
www.plan.org.hk

### Indien

E-12, Kailash Colony  
New Delhi 110048  
Tel: +91 11 46558484  
www.planindia.org

### Anmerkung:

Im Rechenschaftsbericht 2010 wird zur Bezeichnung von Gruppen aus Frauen und Männern oftmals der maskuline Plural verwendet. Dieses Verfahren ist allein dem besseren Lesefluss geschuldet.

### Irland

126 Lower Baggot Street  
Dublin 2  
Tel: +353 1 6599601  
www.plan.ie

### Japan

11F Sun Towers  
Center Building 2-11-22  
Sangenjaya  
Setagaya-ku  
Tokio 154-8545  
Tel: +81 3 54813511  
www.plan-japan.org

### Kanada

95 St. Clair Avenue West  
Suite 1001  
Toronto  
Ontario M4V 3B5  
Tel: +1 416 920 1654  
www.plancanada.ca

### Kolumbien

Calle 71 No. 13-47  
Bogotá,  
Tel: +571 345 4099  
www.plan.org.co

### Republik Korea

2nd Floor, Cheongwoo BD, 58-4  
Samsung-dong, Gangnam-gu  
Seoul  
Korea 135-870  
Tel: +82 2 7905436  
www.plankorea.or.kr

### Niederlande

Van Boshuizenstraat 12  
1083 BA Amsterdam  
Tel: +31 20 5495555  
www.plannederland.nl

### Norwegen

Postboks 1 St. Olavs plass  
0130 Oslo  
Tel: +47 22 031600  
www.plan-norge.no

### Schweden

Textilgatan 43  
120 08 Stockholm  
Tel: +46 8 58 775500  
www.plansverige.org

### Schweiz

Toedistraße 51  
8002 Zürich  
Tel: +41 44 2889050  
www.plan-international.ch

### Spanien

C/Pantoja 6  
28002 Madrid  
Tel: +34 91 5241222  
www.plan-espana.org

### USA

155 Plan Way  
Warwick  
Rhode Island 02886-1099  
Tel: +1 401 7385600  
www.planusa.org

### Österreich

Linke Wienzeile 4/2  
1060 Wien  
Tel: +43 1 5856630-33  
info@plan-oesterreich.at  
www.plan-oesterreich.at

Stand: Oktober 2010

